



Vierteljährlicher Abonnements-Preis in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnement 50 Pf., außer halb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Anfertigungsgebühr für den Raum einer sechsstelligen Zeit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Erbehalten: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 153. Morgen-Ausgabe.

Neunundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt.

Sonntag, den 31. März 1878.

Abonnements-Einladung.

Die unterzeichnete Expedition ladet zum Abonnement auf die „Breslauer Zeitung“

3 Ausgaben (Abendblatt mit den neuesten politischen Nachrichten und Cours-Depeschen)

für das II. Quartal 1878 ergeben sich die auswärtigen Leser ersuchend, ihre Bestellungen bei den nächsten Post-Anstalten so zeitig als möglich zu machen, um eine ununterbrochene Sendung der Zeitung zu ermöglichen.

Vom 1. April ab werden wir noch einige Feuilletons von Arnold Wollmer: „Caroline Bauer's geheime Memoiren“, als Vorläufer des später erscheinenden Werkes genannten Schriftstellers: „Aus dem Leben einer Verstorbenen“, veröffentlichen.

Der vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt am hiesigen Orte bei der Expedition und sämtlichen Commanditen 5 Mark Reichsw.; bei Ueberführung in die Wohnung 6 Mark Reichsw.; auswärts im ganzen Post-Gebiete des Deutschen Reiches und Oesterreichs mit Porto 6 Mark 50 Pf. Reichsw.

In den k. k. kaiserlichen Staaten, sowie in Russland und Polen nehmen die betreffenden k. k. Post-Anstalten Bestellungen auf die Breslauer Zeitung entgegen.

Wochen-Abonnement durch die Colporteurs frei ins Haus, 50 Pf. Expedition der Breslauer Zeitung.

Englands Bruch mit Russland.

Als die englische Regierung dem Admiral Hornby, der mit seinem Geschwader Tschern wieder in der Bessa-Bai eingetroffen war, am 23. Januar d. S. die Ordre erteilte, in die Dardanellen einzulaufen, um die Russen von der Befestigung der Halbinsel Gallipoli und Konstantinopels abzuhalten, hatten der Staats-Secretär für die Colonien Carl Carnarvon und der Staats-Secretär im auswärtigen Amt Carl Derby ihre Entlassung eingereicht, d. h. die beiden Mitglieder des englischen Cabinets, welche stets gegen eine bewaffnete Intervention Englands im Oriente gewesen waren. Carl Carnarvon beharrte bei seinem Entschlusse und schied damals aus dem Cabinet; Carl Derby ließ sich durch die Zurücknahme der erwähnten Ordre dazu bestimmen, sein Entlassungsgesuch zurückzuziehen und ist bis zum 28. März im Cabinet verblieben, trotzdem daß inzwischen englische Kriegsschiffe unter dem Protekt der Pforte durch die Dardanellen gegangen und theils bei Gallipoli, theils abwechselnd auf verschiedenen Ankerplätzen des Marmarameeres stationirt gewesen sind. Inzwischen haben die Verhandlungen zwischen England und Russland über die Vorbedingungen für die Beteiligung Englands an dem im Princip von allen Vertragsmächten acceptirten Congresse einen derartigen Verlauf genommen, daß alle Welt daraus erkennen mußte, wie wenig England daran liegt, daß der Congreß auf einer für Russland annehmbaren Basis zu Stande komme. Es sind in dem Präliminar-Friedensvertrage von San Stefano keine Bestimmungen enthalten, durch welche direct irgend ein der oftmals dargelegten „englischen Interessen“ verletzt wird. Die Frage

der Meerengen bleibt unberührt; nur hat die Pforte sich verpflichtet, Handelsschiffe unter neutraler Flagge, die von russischen Häfen kommen und nach solchen bestimmt sind, auch zu Kriegszeiten die Durchfahrt zu gestatten. Eine Klausel, die gewiß den Velfall aller seehandelstreibenden Nationen finden wird, welche nicht gerade wie England an den Seekriegsgebräuchen barbarischer Zeiten festhalten. Auch Konstantinopel bleibt in der Hand desselben Besitzers. In Asien endlich werden die russischen Grenzen nicht einmal so weit vorgeückt, wie während des Krieges in Aussicht genommen wurde, indem Erzerum der Pforte verbleibt. Deshalb ist auch von englischer Seite im Voraus gegen keinen bestimmten Artikel des Vertrages von San Stefano Protest erhoben worden, sondern es wurde ein, wenn man Streit suchen will, stets sich findender formaler Punkt zum Gegenstand eines diplomatischen Meinungsaustausches gemacht. Es wurde von England gefordert, daß Russland den gesammten Vertrag dem Congresse zur Beschlußnahme unterbreite oder doch erkläre, daß die zur Kenntnissnahme erfolgte Vertheilung an die Vertragsmächte der Vorlegung im Congresse selber gleich komme. Russland hat sich dessen geweigert und erklärt, daß jede Macht auf dem Congresse diejenigen Artikel bezeichnen könne, über welche sie eine Discussion herbeizuführen wünsche; die Majorität würde dann über die Vorfrage, ob eine solche Discussion zulässig sei, zu entscheiden gehabt haben. Ueber diese Vorbedingung für die Beteiligung Englands am Congresse hat sich ein mit der schließlichen Weigerung Russlands darauf einzugehen, zum Abschluß gelangter Depeschwechsel entsponnen, der genau jenen Charakter an sich trägt, welchen der Meinungsaustausch zwischen zwei Mächten, die einander keine Zugeständnisse zu machen, sondern ihre Sache durch die Gewalt der Waffen zur Entscheidung zu bringen gesonnen sind, noch stets gezeigt hat.

England wollte den Congreß verhindern, weil es befürchte, daß es Russland auf demselben gelingen möchte, eine Mehrheit der Vertragsmächte für die Sanction der Friedenspräliminarien von San Stefano zu gewinnen, während es hoffte, daß außerhalb des Congresses eine solche Mehrheit sich nicht zusammensuchen werde. Kommt der Congreß nicht zu Stande — und das Project wird allseitig für gescheitert angesehen — so wird der Vertrag von San Stefano kein Theil des europäischen Statutarrechtes; Russland muß sich dann mit der Beatitudo possidentium begnügen. Es muß mit der Gewalt der Waffen vertheidigen, was es durch die Gewalt der Waffen in seinen Besitz gebracht hat; denn der Vertrag von San Stefano steht ihm irgend einer dritten Macht gegenüber nicht als Rechtstitel zur Seite. Ob diese Lage als eine besonders „glückliche“ zu bezeichnen ist, scheint sehr fraglich, da eine Fortdauer des Kriegszustandes, für welche die Pforte nicht haftbar gemacht werden kann, Russland selber mit enormen Ausgaben belastet und ihm bald vielleicht sogar eine Bedrohung seines eigenen Gebietes, wenn auch von Seite Englands zunächst nur von der See aus, in Aussicht stellt.

Welche materiellen Forderungen England hinter der von ihm im Bewußtsein ihrer Unerfüllbarkeit gestellten formellen Bedingung

verborgen hält, ist nicht bekannt. Es wird nur ganz im Allgemeinen erklärt, daß im europäischen und im Besonderen auch im englischen Interesse eine Herrschaft Russlands über den Orient, wie sie durch den Vertrag von San Stefano, träte er in Kraft, geschaffen würde, nicht geduldet werden könne. Vollkommen dunkel bleibt, ob England die Pforte von dem Druck der einen oder andern Friedensbedingung entlassen will, damit sie Kraft genug behalte, der russischen Herrschaft im Orient einen Niegel vorzuschleiben, oder ob England die Pforte als ein vermorfenes, der Restauration unfähiges Bauwerk preisgeben und an ihrer Stelle im Orient ein dem russischen Einflusse besser widerstehendes Staatswesen griechischer Nationalität einrichten oder ob England endlich allein, auf eigene Kraftanstrengungen sich verlassend, die zur maritimen Beherrschung des Orients geeigneten Positionen im östlichen Mittelmeer, von Port Said in Egypten bis zu den Dardanellen hinaus; in Besitz nehmen und zu englischen Militär- und Marinestationen nach Art von Gibraltar und Malta einrichten will. Die Intervention Englands kann daher dem osmanischen Reiche ebensowohl zu Chancen längerer Existenzfristung, wie zur Beschleunigung seiner gänzlichen Auflösung verhelfen. Der im Sterben begriffene „kranke Mann“ kann noch einmal zu einem kurzen „letzten Ständlein“ aufgerichtet, er kann aber auch — und das ist das Wahrscheinlichste — unter dem Ringen der um seine Erbschaft sich Streitenden erbarmungslos zertrütert werden.

Daß England mit sehr ernsten Absichten umgeht und nöthigenfalls selbst eine Kriegserklärung an Russland nicht scheuen wird, wenn es ihm darauf ankommt, für eine schnelle Action die Bahn frei zu machen, dafür ist der Rücktritt des Carl Derby vom auswärtigen Amt der Beweis. Die Nachricht davon ist denn auch überall als ein Zeichen, daß der Ausbruch eines englisch-russischen Krieges jeden Tag erwartet werden könne, aufgefaßt und mit einer „Panik“ der europäischen Börsen beantwortet worden.

Der Fall Kalthoff.

Das Schriftstück, welches den Anlaß zu der Amts-Suspension des Predigers Kalthoff in Niekern gegeben, lautet, wie folgt:

In den evangelischen Oberkirchenrath zu Berlin. Niekern bei Züllichau, den 19. Februar 1878. Nachdem mir die Entscheidungen des Evangelischen Oberkirchenraths, die Wahl des Predigers Licentiat Hochbach betreffend, aus den gedruckten Actenstücken (Berlin bei Schlesier, 1878) dem Wortlaut nach bekannt geworden sind, fühle ich mich in meinem Gewissen gebunden, als evangelischer Christ und Prediger meiner hohen Behörde folgendes eherechtlich zu unterbreiten: Die vorerwähnten Entscheidungen enthalten neben den Ausführungen, welche sich auf die persönliche Angelegenheit des r. Hochbach beziehen, auch solche Grundsätze, welche mit dem Anspruch hingestellt sind, all gemeingültige Normen für die Lehrtätigkeit des evangelischen Geistlichen zu bilden. So werden (a. a. D. pag. 36 u. 47/48) bestimmte Lehrgrenzen gezogen, über die die Verurtheilung der evangelischen Wahrheit nicht hinausgehen dürfe. Da ich selbst evangelischer Prediger bin, so ist dadurch von selbst nicht nur mein Recht, sondern auch meine Pflicht gegeben, zu jenen Ausführungen Stellung zu nehmen. Diese Stellung erlaube ich mir im folgenden mit aller Bescheidenheit, aber auch mit aller Entschiedenheit darzulegen. — So weit die Anordnungen meiner kirchlichen

Berliner Briefe.

Berlin, 29. März.

Vorläufig herrschen hier recht nette Zustände. Wir haben keinen Congreß, kein vollzähliges Ministerium, keinen Oberbürgermeister und kein Geld. Man streitet nur noch darüber, wie viel Tausend Mann England ohne die 200,000 Landwehrleute aus Indien auf die Beine bringen kann und ob es ihm gelingen wird, Oesterreich aus dem Dreikaiserverhältnis heraus- und in den Krieg hineinzudrängen. Vom Congreß versprach sich der Berliner Wunderdinge, nun ist es auf einmal aus damit, die Kriegsbrommeln erdnen beim schweren Wagner wie auf dem Vock, und man ist nur noch neugierig, ob nicht auch bei uns zur Abwechslung wieder einmal etwas mobil gemacht werden wird.

Im Ministerium reißt sich die Luft immer mehr, auch Uchenbach ist „verflossen“. Man mag übrigens über die Thatkraft und Größe von Camphausen und Uchenbach denken, wie man will, — viel schlechter — das ist so die Berliner Ansicht, wie sie der gewöhnliche Mann äußert — kann es weder in den Finanz- und Steuerverhältnissen, als in der Industrie und in den Handelsverhältnissen unseres Staates nicht werden. In einer Periode einer tiefen wirtschaftlichen Calamität hat speciell der verfloßene Handelsminister auch nicht eine einzige That zu verzeichnen, von der man eine Aenderung der drangsalvollen Zeit hätte erwarten können. Seine Staatsbahn-Manie und sein Krieg gegen die Privatbahnen, seine Frachtsteuer, die er als Tarifzuschlag einführt, steckt dem Handel noch in allen Gliedern. Als Chef des öffentlichen Bauwesens hat er keine Spur von Initiative und schöpferischer Leistungsfähigkeit entwickelt, — er hat sogar Jahre lang die Ausführung von Plänen verweigern lassen, welche vom Landtag gutgeheißen waren, zu denen der Finanzminister das Geld bereit gestellt hatte. Man fragte erstaunt, wie es denn überhaupt möglich sei, daß der Handelsminister in einer Zeit, wo bedeutende Ueberschüsse da waren, nicht besser zugegriffen, zumal zu derselben Zeit Hunderttausende nach Arbeit die Hand austrecken und nach Brot schreien. Uchenbach hatte nie andere Erwiderungen, als daß der Geschäftsgang ihn verhindere, rascher zu handeln. Erst kamen die bürocratischen Formalitäten und dann das darbennde Volk. Warum duldet er den Schandrian? Warum arbeitet, projectirt und baut denn die Militärverwaltung rasch und prompt. Wäre die Ober-Regulierung strategisch notwendig, so stünde es anders um sie. Uchenbach entschuldigte sich, wenn die Verzögerungen montri wurden, auch stets damit, daß die Vorarbeiten noch nicht fertig seien, das ist eine Entschuldigung, die in gewöhnlichen, aber nicht in Nothzeiten sichhaltig ist. Kurzum, — hier in Berlin, wo Niemand den Herrn Handelsminister zu sehen bekam und man nie etwas von seiner Energie gespürt hat, glaubt man, daß er der Kräfte ein gut Theil ihrer Schärfe hätte nehmen können, wenn er überhaupt ein energischer Mann gewesen wäre.

Uebri gens hört man sehr legerische Urtheile über Camphausen's Wirksamkeit, und man weist kaum daran, daß Hobrecht schöpferischer sein wird. Hobrecht ist ein organisatorisches Talent, er ist vor Allem ein großer Feind des laissez faire, laissez aller, und in jahrelang schwebenden unfruchtbareren Streiten weiß er irgend eine Entscheidung herbeizuführen, die ihm lieber ist, als die Stagnation, die weitere Verschleppung. In der Verwaltung der Stadt Berlin hat er eine Periode großartiger Reformen eingeleitet, Berlin ist unzweifelhaft reinlicher und

gesünder, vor Allem aber auch schöner geworden. So sind die Anlagen großartiger Haine, der Lungen Berlins, die Neupflasterung, die Canalisation u. A. zum Theil der Energie Hobrecht's zu verdanken, — so hat die Organisation des Schulwesens eine neue Aera zu verzeichnen, — so sind endlich eine Menge wichtiger Fragen, die zwischen Stadt und Fiscus schwebten, durch seine Intervention für die Stadt vorthellhaft gelöst worden. Hobrecht besitzt in der Ausführung seiner Pläne eine ungemeine Fähigkeit, und wenn er nur einigermaßen Zeit haben wird, in seiner neuen Stellung zu wirken, so wird man sicherlich von überraschenden Neuerungen hören, wenigstens zunächst soweit sie sich auf einen rascheren Geschäftsgang, auf Reformen in der Verwaltung selbst beziehen. Von Ersparnissen in der Verwaltung ist allerdings Hobrecht nie ein Freund gewesen, — wo er in einer Branche Ueberschüsse in der Communalverwaltung erzielt, hat er sie auf einem anderen Felde stets anzulegen gewußt.

Dies hat häufig große Unzufriedenheit erregt. So haben nach einem neueren Plone die Gasconsumenten ein paar Millionen Mark für das Straßenspaster aufzubringen. Vielleicht glauben die Gelehrten des Magistrats, es werde bei besserem Pflaster vor Cigarrenladen und vor den erleuchteten Geschäftslocalen mehr vorgefahren und mehr gekauft werden. Die beabsichtigte Gassteuer trifft die Gewerbetreibenden am härtesten, welche an Gewerbesteuer und Miethsteuer so wie schon den höchsten Betrag zu zahlen haben. Der Ladeninhaber möchte bei der gegenwärtigen Geschäftslage am liebsten eine Gasflamme nach der andern ausdrehen, — er darf es wegen seines Geschäftes nicht, aber man muthet ihm zu, die Flamme noch theurer zu bezahlen. Soll er zum Petroleum zurückkehren? Eine zu hohe Besteuerung des Gases kann immerhin dahin führen, daß der große Gasproducent, die Commune, ihre Kunden verliert oder sie zum knappsten Consum zwingt. Nebenfalls versucht die Commune, das indirecte Steuersystem zu entwickeln, für welches Fürst Bismarck schwärmt.

Der Verein der Gastwirthe und Conditoren hat, um der Gefahr dieser höheren Steuer vorzubeugen, in einer Versammlung beschlossen, eine Petition um Ermäßigung der Gaspreise an die Stadtverordneten zu richten.

Eine Beschwerde an den Minister des Innern ist soeben von den Socialdemokraten gesandt worden, nachdem mehrfach Versammlungen derselben durch eine Art väterlicher Fürsorge der Polizei aufgelöst worden sind. Man billigt hier diese Taktik der Polizei nicht, — es liegt schwerlich im Interesse des Staates, die Socialdemokraten mundtot zu machen und vor Allem wird die Polizei damit diese Partei nicht aus der Welt schaffen. Das Polizeipräsidium hat das Verhalten seiner Beamten nicht recitificirt, sondern es für „nicht unangemessen“ erklärt. Dieser Beamte hatte die Auflösung der Versammlung dadurch motivirt, daß zu große Massen zu derselben erschienen wären. Im Vereins- und Versammlungsrecht sollten alle Parteien eiserfüchtig auf die Rechte des Volkes wachsam sein. Wenn man eine Versammlung von Angehörigen der Lucas-Parochie nicht auflöst, weil das Local unzureichend ist, warum soll ein solches Motiv der Socialdemokratie gegenüber Geltung haben? Wenn der Polizei die von derselben in Anspruch genommene Befugnis gewährt wird, — so heißt es in der Beschwerde an den Minister, so kann die Auflösung stattfinden, sobald es ein Taschendieb der Mühe für werth erachtet, sich in eine Versamm-

lung einzuschleichen. In einer Versammlung könnte der überwachende Polizeibeamte erklären: Die Hitze und der Tabaksqualm hier im Saale wirken auf eure Lungen zerstörend. Die hier eingeschlossene Luft ist stickluft. Ihr könnt mir hier ohnmächtig werden, jedenfalls zieht Ihr Euch Affectionen der Athmungsorgane hier zu. Eure Sicherheit und Wohlfahrt ist demnach gefährdet. Die Versammlung ist deshalb aufgelöst. Die Beschwerde fährt aus, daß die Auffassung des Polizeipräsidiums jedenfalls dahin führen kann, das Versammlungsrecht thatsächlich illusorisch zu machen und ersucht daher, das Verfahren des betreffenden Polizeilieutenants für ungeschicklich und unangemessen zu erachten, den Bescheid des Polizeipräsidiums zu mißbilligen und das letztere dementsprechend rectificiren zu wollen.

Warum, so fragt das Organ der Socialdemokratie, läßt sich die auf Wahrung der sanitären Vorschriften abgesehen so eifrig bedachte Polizeibehörde nicht herbei, Herrn Director Salamonski zu bemerken, daß er uns in Zukunft mit seinen scandaloßen Ringkämpfen vom Leibe bleiben solle? An solchen in Salamonski'scher Weise arrangirten Wettspielen könne nur ein rohes Publikum Vergnügen finden, von gesunder Gymnastik, von veredelnder Leibesübung könne dabei keine Rede sein. Herr Director Salamonski nimmt übrigens von dem „hochzuverehrenden“ Publikum Berlins in einem längeren Schreiben dankbar Abschied. Zur Dankbarkeit hat er alle Ursache, denn die Saison hat ihn mit einem Schläge zu einem sehr reichen Manne gemacht, nachdem es ihm gelungen war, Renz zu überbieten und völlig aus dem Felde zu schlagen.

Die Gasspiel-Periode dauert bei den Theatern fort; sie beweist am besten, wie schlimm es um die hiesige Theaterwirtschaft steht, — nur die bedeutenden Gasspiele haben an einzelnen Theatern den Krach vermeiden helfen. Frau Gerster-Gardini erregt noch immer den Enthusiasmus ihrer zahlreichen Besucher und der Billetthandel Unter den Linden blüht in fabelhafter Weise.

Die Stagione bei Kroll mit Emma Sauret und Melchior Vidal erfreut sich der regsten Theilnahme und ein Parquet, wenn nicht von Königen, so doch von Fürsten ist dort nicht seltenes. — Im Wallner-Theater beendete Friedrich Haase in einigen Tagen sein von großartigem Erfolg gekröntes Gasspiel. — Auch Theodor Lobe's Aufnahme war eine äußerst freundliche.

Der Ringkampf wandert in den nächsten Tagen auf die Bühne des Balhalla-Volkstheaters über, denn soeben hat der bisher unbeflegte Gepädträger des Kaiserhofs, Karl Levy, in den Zeitungen eine Aufforderung zum Kampf erlassen, in welcher er „Monsieur Doublet, Franzosen von Geburt“, sowie Herrn Dito Kampf, der sich gerühmt habe, ihn besiegen zu wollen, wenn er sich nur stelle, „herausfordere“. Dann endlich wird die große Streitfrage, wer der stärkste Mann Berlins sei, vorläufig endgültig entschieden sein.

Christoph Willb.

Breslauer Spaziergänge.

α Obwohl mit zwei wesentlichen Eigenschaften eines Finanzministers, wie er gesucht wurde, ausgestattet, nämlich mit absoluter Ungebundenheit der Ansichten und völliger Harmlosigkeit in Finanzsachen, habe ich doch glücklich das Portefeulle vertrieben. Es war ein großes Ministerjagen in der vergangenen Woche; jeder Tag brachte eine Demission

Vorgelesen die Verwaltung und äußere Ordnung der Kirche betreffen, bin ich mir meiner Pflichten, die ich als Beamter habe, wohl bewußt. Andererseits aber muß ich gegen die Zumuthung, daß eine, wenn auch noch so hochgestellte Behörde mich durch irgend welche Vorschriften in der Erforschung oder der Vertheidigung der Wahrheit gegen mein persönliches Gewissen binden will, offen Verwahrung einlegen. Abgesehen vorläufig von den einzelnen Punkten, welche der Evangelische Oberkirchenrath als die Grenzen bezeichnet, innerhalb deren die evangelische Wahrheit allein zu Hause sei, bin ich zu dem Zweck nicht evangelischer Prediger geworden, habe dazu nicht mit der Autorität der Concilien und der Päpste gebrochen, um mich nun in Glaubensfragen der Autorität irgend eines anderen menschlichen Collegiums zu unterwerfen. Stände die Sache in unserer Kirche noch so, wie sie um Mitte des 17. Jahrhunderts stand, daß die in den Symbolen fixirte Kirchenlehre als absolute Grenze für das Gewissen decretirt wäre, so würde ich keinen Augenblick schwanken über das, was ich zu thun hätte. Ich würde mich von einer Gemeinschaft lossagen, welche für das edelste Streben des Menschen, für das Suchen nach immer vollendetem Erkenntniß keinen Raum gewähre. So aber steht es, Gott sei Dank, gegenwärtig nicht, wie der Evangelische Oberkirchenrath Seite 45/46 der Actenstücke ausdrücklich anerkennt. Ist aber zum Heil der evangelischen Wahrheit die Schranke der unfehlbaren Kirchenlehre glücklich durchbrochen, so werde ich auch bis zu meinem letzten Athemzuge dagegen ankämpfen, daß nicht von einer Kirchenbehörde, die doch auch immerhin der Möglichkeit des Irrthums unterworfen ist, ein neues Joch den durch Christus befreiten Gewissen auferlegt werde. Möchten deshalb auch die Grenzbestimmungen, von deren Anerkennung der Evangelische Oberkirchenrath die Ertheilung des Bürgerrechts in unserer evangelischen Kirche abhängig macht, vielleicht zufällig mit dem gegenwärtigen Stande meiner eigenen Glaubenskenntniß übereinstimmen, so würde ich dennoch an meinem Proteste dagegen festhalten müssen, daß eine Kirchenbehörde ihr subjectives Urtheil über das, was evangelisch berechtigt ist oder nicht, als allgemeine gültige Norm für unsere Kirche aufstellt, gemäß den Worten des Apostels Paulus: Werdet nicht der Menschen Knechte! Dieser vorausgesetzte Fall der Uebereinstimmung liegt aber bei mir nicht vor und ich betenne offen, daß ich auch thatsächlich in meinem gläubigen Bewußtsein über jene von dem Oberkirchenrath statuirten Grenzen der Lehre hinausgehe. Drei Punkte sind es, welche in den Actenstücken als solche hingestellt werden, deren Verwerfung nach der Meinung der Kirchenbehörde auf der Kanzel nicht gebüdet werden dürfe; die normative Autorität der heiligen Schrift, das Wunder und die Gottheit Christi. Die Bibel zunächst ist mir nicht eine normative Autorität für meine Lehre, sondern sie ist mir einerseits ein Gegenstand fortwährender Forschung und andererseits eine Quelle religiösen Lebens. Ich stelle die Bibel als die Urkunde, in welcher die klassischen Helden der Religion ihre innersten, heiligsten Lebenserfahrungen niedergelegt haben, zu hoch, als daß ich dieselbe in den Rang einer normativen Autorität, also eines Religionscodex, hinabdrücken könnte. Ferner bestreite ich das Wunder im Sinne der Kirchenlehre unbedingt und muß mich gegen den Oberkirchenrath für die Auffassung Hochbach's entscheiden, daß die Kirche allerdings „willkürliche Aufhebung und Durchbrechung der Naturgesetze durch Wunder“ lehre, wo hingegen ich bei meinen dogmengeschichtlichen Studien von der Behauptung des Oberkirchenraths, „die Kirche hält an der Einheit und Ordnung der Welt fest, die durch das Wunder nicht gestört, sondern gefestigt werden“, in der eigentlichen Kirchenlehre nichts gefunden habe. Ich weiß wohl, daß vorzüglich einige neuere Theologen, besonders in apologetischen Werken, jene Lehre über das Wunder aufgestellt haben; aber ich trage auch in dieser Hinsicht kein Bedenken, das Urtheil Sr. Fr. Baur's über diese Wundertheorie mir anzueignen: „Die Halbheit der gewöhnlichen theologischen Ansicht hilft sich selbst dadurch, daß man von dem Wunder in Phrasen spricht, durch welche das Supernaturalistische des Wunders scheinbar naturalisirt wird, theils dadurch, daß man das Absolute des Wunderbegriffs fallen läßt, sich aber um so mehr an das Wunder im relativen Sinne hält, wodurch für die vagueste Vorstellungswelt freier Spielraum gelassen wird.“ (Vorlesungen über Dogmengeschichte III. 40.) Dagegen führe ich als Zeugniß dafür, daß die Kirchenlehre allerdings unter dem Wunder ein Durchbrechen der Naturgesetze verstanden haben, statt mehrerer nur den Augustin an: Sicut ergo non tuit impossibile Deo, quas voluit instituire, sic ei non est impossibile in quiddam voluerit quas instituit mutare naturas (de vir Dei 21, 8). Auch erklärt Thomas von Aqu. das Wunder als das, quod fit praeter ordinem totius naturae creatae, quo sensu Deus solus facit miracula. Positiv kenne ich allerdings auch ein Zeichen, aber nur das, welches Jesus der argen Art seiner wunderthätigen Zeit gegeben hat, nämlich das Zeichen des Propheten Jonas, der in seiner Predigt ein Zeichen war den Niniviten (Lucas 11, 29-32). Ich kenne das Wunder des Wortes, das so häufig und so frei, und doch so gewaltig und schöpferisch in's Menschenherz hineinfällt als ein edler Same, der Frucht bringt tausend-

fältig. Aber außer diesem die Gotteskraft des Evangeliums am Menschen beglaubigenden Zeichen des sittlich-reineren Wesens und darum nicht nach Naturgesetzen wirkenden Wortes kenne ich kein anderes Wunder. — Was endlich den letzten Punkt betrifft, so trage ich auch kein Bedenken, die Gottmenschenheit Jesu offen zu negiren. Der Oberkirchenrath führt S. 34 der Actenstücke das Wort Ap. G. 2, 42 an: Sie blieben aber beständig in der Apostel Lehre etc. Nun habe ich der Apostel Lehre durchforscht, aber von dem kirchlichen Begriff des Gottmenschen nichts darin gefunden. — Ja über der Apostel Lehre steht mir noch die Lehre dessen, der gesagt hat: So ihr bleibet werdet an meiner Rede, so seid ihr meine rechten Jünger. In „seiner“ Rede habe ich wohl gefunden, daß er zu Gott als seinem Vater betet, daß er sich des Menschen Sohn nennt und vom Vater bekennet: „er ist größer als ich“, aber von einem Gottmenschen habe ich darin erst recht wieder nichts gefunden. Und weil ich gelernt habe, den geschichtlichen Jesus zu lieben, weil ich mich verbunden habe ihm zu leben und ihm zu dienen, so kann ich den dogmatischen Christus nicht predigen. Ich bringe es nicht über's Herz das liebe Bild des Menschensohnes zu entstellen durch die starren Züge des dogmatischen Gottmenschen, oder den so einseitigen, in festen Unrissen dastehenden Charakter Jesu zu verflüchtigen in das Nebelbild der Zweinaturenlehre. — Die Grenzen, welche der Oberkirchenrath über diesen Punkt als für den Prediger maßgebend aufstellt, sind außerdem nicht mehr die objectiv kirchlichen. — Wenn die Kirchenbehörde die Wesens-Gemeinschaft Christi mit Gott als eine dieser Lehrgrenzen hinstellt, so erlaube ich mir ganz gerathen daran zu erinnern, daß die Kirche vielmehr bekanntlich die Wesensgleichheit Christi und Gottes behauptet und alle, welche diese Wesensgleichheit läugnen, als Ketzer verdammt. — Wenn also in den Actenstücken auch bei dieser Lehre der Bann der correcten Kirchenlehre durchbrochen ist, so glaube ich um so mehr evangelischen Grund zu haben, Lehrynomen, welche thatsächlich nicht mehr die vollkommen kirchlichen sind, welche von einem menschlichen Collegium aufgestellt werden, das in seinem Personalbestande einem fortwährenden Wechsel unterworfen ist, als für mein Gewissen nicht bindend zurückzuweisen. Zudem ich diese Ausführungen dem Evangelischen Oberkirchenrath geborhamt unterbreite, muß ich es demselben überlassen, auch seinerseits zu meinen Ausführungen Stellung zu nehmen. Dr. Kaltsoff, Pfarrer.

Breslau, 30. März.

Die Entscheidung des Abgeordneten-Hauses über die sogenannte Nachtragvorlage hat die conservatve und gubernementale Presse in eine gar traurige Stimmung versetzt; besonders thut sich darin die „Nordb. Allg. Z.“ hervor:

„Wir fragen, ruft sie aus, was wird das Land zu einer solchen Abkehrung sagen? Wird es mehr glauben schenken seinem Kanzler, welcher seit 18 Jahren in unbergleichlicher Weise die Geschicke Preußens und Deutschlands gelenkt, oder den jadenheimigen Gründen, welche die liberale Mehrheit zur Begründung ihrer vermeinten Stellung vorgebracht hat? Wir sind keinen Augenblick im Zweifel, welchen Ausspruch das Land thun würde, wenn Fürst Bismarck an der Spitze der Regierung bliebe, es will nicht, daß dem Manne, welchem das Volk so unendlich Dank schuldet, und welcher noch jetzt mit Aufbietung seiner letzten Kräfte nach Begründung unserer äußeren Machtstellung auch die innere Entwicklung des Landes sicher stellen will, die Mittel versagt werden, deren er zur Durchführung seiner Pläne bedarf.“

Die „Nordb. A. Z.“ mag sich in ihrem erkünstelten Zorne beruhigen. Was das Land sagen wird? Das Land wird unbedingt dieselben Männer wieder wählen, welche im gegenwärtigen Augenblicke die Vorlage abgelehnt haben. Nachgerade macht es Fürst Bismarck auch denen, welche sein Verbleiben in seiner jetzigen Stellung für nothwendig halten, schwer, ihn weiter gegen die Angriffe, welche jetzt von allen Seiten gegen ihn gerichtet werden, zu vertheidigen. Seine innere Politik, die überhaupt zu manchem Tadel schon längst Veranlassung gab, wird sich schließlich doch allmählig zu viele bedenkende Männer ab. Delbrück, Camphausen, Achenbach — wir zweifeln aber vielmehr wir zweifeln nicht, ob ihre Nachfolger sie vollständig zu ersetzen im Stande sein werden. Wir wünschen, daß endlich ein Haltepunkt in dieser innern Aufräumung gefunden würde. Zu einer Auflösung des Abgeordneten-Hauses wird Fürst Bismarck jetzt sich schwerlich entschließen, denn soweit kennt er die Stimmung des Landes, daß zu einem derartigen Schritte die Gegenwart der allernüchternste Zeitpunkt sein würde.

Zum Bau eines Parlamentsgebäudes wird es wohl erst dann kommen, wenn ein wirkliches Unglück geschehen ist; wie früher Theile

der Studaur, so fürzte gestern ein Stalk der Glasfäselung herunter und zwar mitten in die conservatve Partei hinein. Vielleicht wird nunmehr die Lehre benäht.

Der Schwerpunkt der orientalistischen Frage liegt zur Zeit in Wien, wo General Ignatieff Alles aufbietet, um die österreichisch-ungarische Regierung für Rußland zu gewinnen. Noch fehlt es nicht an Stimmen, welche behaupten, England werde den Krieg zu vermeiden suchen, wenn es nicht der Unterstützung seitens Oesterreichs sicher ist. So liegt denn die einzige Hoffnung für die Erhaltung des Weltfriedens in der Entscheidung Oesterreichs. Bezüglich der Forderungen, welche Oesterreich als Preis seiner Neutralität verlangt, ergeben sich die Wiener Blätter nur in Vermuthungen; positive Mittheilungen liegen darüber nicht vor.

Von einigem Interesse ist ein Bericht des „Temps“, dessen Wiener Correspondent am 29. März eine Unterredung mit General Ignatieff hatte, aber welche er folgenmaßen referirt:

„Meine Mission nach Wien, so soll sich der General geäußert haben, für welche ich als Introduction ein eigenhändiges Schreiben des Czars an den Kaiser Franz Josef mitbrachte, hat einen eminent friedlichen Zweck. Sie hat hauptsächlich die Tendenz, die modificirbaren Theile des Tractates von San Stefano in Einklang zu bringen mit den Interessen Oesterreichs in Serbien, Montenegro Bulgarien und auf der Donau. Bei meiner Abreise war's auch borgelesen, daß ich mich als zweiter Bevollmächtigter zum Congresse nach Berlin begeben. Wie jedoch die Dinge stehen, werde ich wahrscheinlich direct nach Petersburg zurückkehren, (?) weil der Congreß, wenn auch vielleicht noch nicht gekheitert, so doch sicherlich aufgeschoben ist, worüber allerdings noch nichts entschieden ist, wenn auch die Demission Derby's immerhin als ein sehr entschiedenes Symptom angesehen werden muß. England, indem es die Tractate gebrochen und ins Marmarameer eingetreten ist, hat sich dadurch in eine falsche Position begeben, aus der es nun herauszukommen sucht. Daher rühren auch seine unannehmbaren Forderungen. Da auf dem Congresse keine Majorisirung existirt, glaubt Rußland sich berechtigt, für sich in Anspruch zu nehmen, was es den anderen Mächten einräumt, bezüglich der Discussion einzelner Artikel des Friedensvertrages Ja oder Nein zu sagen. Wien und Berlin theilen diese Anschauung. Die Russen werden in (?) Konstantinopel bleiben, solange die Engländer im Marmarameer sind. — Ich habe die Dispositionen in Wien freundschaftlich und friedlich gefunden, wie es vorauszuhaben gewesen, da Rußland stets in entscheidenden Fragen, welche die Interessen Oesterreichs betreffen, auf Oesterreich Rücksicht genommen hat. Ein Beweis hierfür ist neustens in der Abänderungsfähigkeit einzelner Punkte des Vertrages von San Stefano gegeben. Die Konferenz von Konstantinopel hat bei der Regelung der Verhältnisse Bosniens und der Herzegovina den Eintritt einer fremden Macht ins Auge gefaßt. Oesterreich könnte vorläufig von dieser Clause Gebrauch machen. Die Occupation von Bulgarien mit 50,000 Mann in der Maximaldauer von zwei Jahren und im Minimum für jene Zeit, die zur Formation der Landesmiliz nöthig ist, ist unerlässlich sowohl wegen der Rückkehr der Armee als auch zur Schleifung der Festungen und zur Verbütung von Zusammenstößen zwischen Muselmännern und Bulgaren. Zudem Rußland seine Protection nur über die orthodoxen Christen ausgeübt hat, glaube es Frankreich einen Beweis seiner Mäßigung zu geben und eines Verzichts auf die religiöse Suprematie über die heiligen Stätten. In derselben Weise wollte Rußland die Gläubiger der Türkei schonen, indem es eine gewisse Solidarität zwischen den Interessen Rußlands bezüglich seiner Kriegsentfädigungs-Forderungen und jenen der übrigen Gläubiger der Pforte in Betreff der Zahlungsleistungen hergestellt hat.“

Die russischen Blätter besprechen die Eventualität eines Krieges mit England und meinen, daß sich Rußland vorzugsweise gegen Indien wenden müssen. So schreibt die „Petersb. Börsen-Ztg.“:

„Durch einen Krieg in Europa ist es unmöglich, England zu Concessionen zu bewegen. Die Besetzung Konstantinopels, Gallipolis, der Ufer des Bosporus und der Dardanellen führt für uns zu ungeheuren Opfern an Geld, Menschen und Zeit. Und dennoch könnten die Engländer den Eingang der Dardanellen blokiren und uns großen Schaden zufügen. Nur durch einen glücklichen Zug nach Indien können wir England schaden. Ob dieses Unternehmen ausführbar ist, wissen wir nicht; wir hätten uns aber auf dasselbe von dem Tage an vorbereiten sollen, als der erste russische Freiwillige nach Serbien ging. Der indische Zug mußte die notwendige, logische Folge der Vetheiligung russischer Freiwilliger am

oder einer Ernennung, und ich bin herzlich froh, daß ich nicht unter die Candidaten gerathen bin. Denn der Reichskanzler — er möge die hohe Geneigtheit haben, es nicht übel zu nehmen! — ist zwar ein großer Staatsmann, ein Weiser und ein Held, aber zum Kollegen möchte ich ihn mit seiner gütigen Erlaubnis nicht haben, und zehnmal lieber strecke ich noch in der Haut eines friedlichen Spaziergängers, dem jeder p. t. Leser der Zeitung scharf auf die Finger sieht, jedes unrechte Wörtchen sofort anzumugend, als in der Staatsuniform des Ministers, der jeden Augenblick einer sanften Pauke vor versammeltem Kriegsvolk ausgesetzt ist. Auch ist man in der glücklichen Lage, sich seines Namens in aller Ruhe und Behaglichkeit zu erfreuen, gleichviel ob er vorn und hinten ein Ach oder ein Weh hat; während ein Minister, dessen Urgrößenpaar nicht vorzüglich in der Wahl seines Namens war, bekanntlich mancherlei Wiße dessentwegen zu ertragen hat.

Ich kann es mir ja wohl denken, daß es ein sehr schönes Gefühl ist, eines Morgens als Excellenz mit fünfzehntausend Thalern Jahresgehalt zu erwachen, während man als einfacher Hofmann oder Neumann mit dreitausend Thalern ohne Wohnungszuschuß zu Bett gegangen ist. Aber, Du lieber Gott, man gewöhnt sich sehr bald an die Excellenz wie an den Kapfopf, mehr wie satt essen kann man sich auch nicht, und schließlich kommt es doch den Meisten mehr auf gute Behandlung als auf hohes Gehalt an. Es er schien mir daher ganz und gar begreiflich, daß sich elf ehrenwerthe, frieblichsende und verdiente Männer in die entferntesten Winkel ihrer Behausungen zurückzogen, als der Bote aus dem Reichskanzleramt mit dem expressen Briefe kam, worin ihnen das Finanzportefeuille nebst freier Wohnung im Kasanienwäldchen und einigen abgelegten Steuerprojecten angeboten wurde. „Der Herr Präsident lassen sagen, sie sind unwohl!“ heißt es da; oder: „Der Herr Director sind bis zur Ernennung eines neuen Finanzministers nicht zu sprechen!“ oder: „Der gnädige Herr bedauern schon eine anderweitige Einladung angenommen zu haben!“ Endlich trägt der Bote, nachdem er sich im Rathskeller ein wenig gestärkt hat, den bewußten Brief auf das Rathhaus: „Eine Empfehlung von dem Herrn Reichskanzler an den Herrn Oberbürgermeister! Ich soll auf Antwort warten!“ Der Oberbürgermeister erbricht den Brief, erstöhlt leicht und sagt lächelnd zu sich selber: Der Bismarck ist doch ein großes Genie! Weiß der Mann schon, daß ich von Finanzsachen nichts verstehe! Dem Manne kann geholfen werden!“ Darauf läßt er den Boten rufen und spricht zu ihm ernst und feterlich: „Sagen Sie dem Herrn Reichskanzler: ich nehme an!“

Ich habe es ja immer gesagt, aber man hat's mir nicht glauben wollen: Breslau ist der Angelpunkt der Weltgeschichte! Ich frage: was würde aus dem engeren Vaterlande geworden sein, wenn Breslau nicht operwilligst seinen Oberbürgermeister an Berlin abgetreten hätte, so daß Bismarck's Auge auf ihn fallen mußte? Wir saßen jetzt ohne Finanzminister da und könnten unsere Deficits allein machen!

Nur über den Oberbürgermeister von Breslau führt der Weg zum Minister, wird es bald allgemein heißen! Darin liegt etwas sehr Natürliches. Breslau hat eben die Atmosphäre, in welcher sich Minister entwickeln können. Die großen Fragen unseres Municipalwesens: das Deficit, die Canalisation, die Wasserwerke sind derart, daß sich eine bessere Vorbereitung auf das Ministerportefeuille nicht denken läßt, als indem man sie durch jahrelanges Bemühen ungelöst läßt. Haltet es daher nur im Gedächtniß, theure Mitbürger, daß Ihr einem Gemein-

wesen angehört, auf welches das Vaterland, die Welt mit Bewunderung blickt!

Eine andere deutsche Stadt hat in der vergangenen Woche nicht minder die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt; wengleich aus einem nicht so eminent politischen Grunde. Es ist dies die Hauptstadt des Fürstenthums Reuß ältere Linie. Dort wurde nämlich in diesen Tagen dem regierenden Fürsten Heinrich XXII. ein Thronerbe geboren, und damit die Gefahr einer Union der beiden reußischen Fürstenthümer beseitigt. Dieses Ereigniß ist von einem Poeten der älteren Linie in der „Reuß'schen Zeitung“ mit jenem herrlichen Gedichte begrüßt worden, daß wir unsern Lesern seiner byzantinischen Vortreflichkeit wegen bereits mitgetheilt haben.

Wahrlich, wenn nicht von Zeit zu Zeit dergleichen Blitze eines anmuthigen Humors den trüben Ernst der Zeit erhellen, es wäre zu schauerlich! Nicht genug, daß in der politischen Welt jeder Spaß aufhört, es pastiren auch sonst im Weiteren und Engeren Dinge, die noch nie dagewesen sind und den Menschenfreund mit Entsetzen erschrecken können. Wenn man damit umgeht, über den Geheimem Commissions- und Commerzienrath einen „Oberhandelsrath“ zu setzen (eine Nachricht, welche eine lebhafteste Haufe in preussischen Devisen zur Folge hatte), wenn Städte, wie Florenz, schmähtlich Bankrott machen (hört es, Ihr Begner des 13. Simplums!), wenn sich, wie längst in Oesterreich, ein Thierarzt um einen Bürgermeisterposten bewirbt und für den Fall seiner Wahl verspricht, das gesammte „Vieh“ der Stadt gratis zu curiren — was soll man da noch sagen? So was pastirt in Breslau doch nicht!

Belle Nr. 7.

Roman in 3 Bänden, nach dem Französischen bearbeitet von Elisa Modrach.

Zweiter Theil.

1.

Am 10. August 1862 las man den Pariser Blättern den nachstehenden seltsamen Artikel:

„Nachrichten aus dem Auslande.“

Eines der glaubwürdigsten Blätter Calcutta's, die „Times“, die wir eben mit dem letzten Packetboot und Indien erhalten, enthält den Bericht über ein hochdramatisches Ereigniß, das, wie es scheint, die ganze Bevölkerung der bengalischen Hauptstadt auf das Festigste erregt und die verschiedensten Eindrücke hervorgerufen hat.

Wir wissen nicht recht, welchen Grad von Glaubwürdigkeit wir dieser höchst seltsamen Nachricht, für die unser Specialcorrespondent im Orient nicht die Kosten eines Extrablattes gescheut hat, beimessen dürfen, sie wird indessen heute Morgen durch die ganze Pariser Presse gehen und deshalb können auch wir sie nicht mit Stillschweigen übergehen.

So wie uns unser Correspondent aus Calcutta, sei es auf telegraphischem oder anderem Wege etwas Näheres über das Ereigniß hat zugehen lassen, werden wir uns selbstredend beileben, es unseren Lesern mitzutheilen.

Inzwischen lassen wir den indischen Berichtsteller reden und übernehmen keine Verantwortung für die Eute!“

Calcutta, den 27. Juni 1862.

„Gestern hat sich ein äußerst merkwürdiges und hochdramatisches Ereigniß, am hellen Tage, unter den Augen einer unabherrbaren Menge, auf die es einen mächtigen Eindruck hervorbrachte, in unserer Hauptstadt zugetragen.“

„Wir müssen aber notwendigerweise einige erläuternde Bemerkungen vorausschicken, um unseren Lesern das Verständniß für die wahrhaft außerordentliche Scene, die sich zutrug, zu eröffnen.“

„Vor einiger Zeit, — es mag ungefähr vier Wochen her sein, — wurde im Geschäft der Herren Parker und Compagnie, die in Calcutta die Hauptagenten für die ersten und größten Häuser in Newyork sind, ein beträchtlicher Diebstahl verübt.“

„Die Herren Parker besitzen einige Meilen von unserer Stadt entfernt, eine Villa, in der sie meistens wohnen und nach der sie sich allabendlich begeben, um die Sorgen des Tages zu vergessen und den zubringlichen Fremden zu entziehen. Ihr Haus in Calcutta bleibt also Nacht stets einigen amerikanischen Dienern, die auch durch eine Zahl von Einheimischen, denen die Bewachung anvertraut ist, verstärkt ist, überlassen.“

„Wir brauchen nicht erst zu erwähnen, daß sich oft im Laufe des Monats und besonders um die Zeit der Zahlungen, bedeutende Summen in der Kasse des Geschäfts befinden. Bisher hatten die Herren Parker aber keine Gefahr zu fürchten gehabt, da sie der Treue ihrer Untergebenen gewiß waren und nie ein verbrecherischer Angriff auf ihr Haus statigefunden hatte.“

„Am 30. des vorigen Monats kam den würdigen Geschäftsherren aber, als sie Morgens in Calcutta anlangten, ihr oberster Kassirer, Herr Johnson, mit bleichem verfürzten Gesichte entgegen und theilte diesen auf die an ihn gerichtete Frage mit, daß die Kasse in der verfloffenen Nacht mit großer Geschäftlichkeit erbrochen und eine Summe von nahezu einer Million daraus entwendet worden sei.“

„Man kann sich die Gefühle der Herren Parker bei dieser Nachricht leicht ausmalen. Sie sind aber verständige und entschlossene Leute, ließen also des Schnelligsten den Thatbestand mit allen Einzelheiten, die irgend als Anhalt für die Sicherheitsbehörden dienen konnten, aufnehmen und setzten sich dann mit der Polizei in Verbindung, welche die Nachforschungen sogleich begann.“

„Die Auffindung des Thäters war indess keine leichte Aufgabe. „Es handelte sich augenscheinlich hier nicht um einen gewöhnlichen Spitzbuben, dieser Diebstahl ließ eine ganz besondere Verwegenheit voraussetzen und es war sehr fraglich, ob die Schritte der Polizei von Erfolg sein würden.“

„Dessen ungeachtet ging man sogleich ans Werk und erwartete drei Wochen lang gespannt den Erfolg, der leider ein ungünstiger war.“

„Man hatte die „weiße“, wie die „schwarze Stadt“ unermüßlich durchsucht, in allen Tavernen des Hafens umhergepärrt und alle eleganten Hotels, wie die verrufensten Häuser, die an den Ufern des Gougli stehen, durchforscht.“

„Es war Alles vergebens und die Polizeibeamten mußten ihre Niederlage eingestehen.“

„Dennoch war es unglaublich, denn wenn es überhaupt in der Welt eine feststehende, unbestrittene Thatsache giebt, so ist es die, daß England allerdings die gewandtesten Gauner, gleichzeitig aber auch

ferbischen Kriege sein, und wir konnten dieses natürlich nicht vor uns selbst verbergen. — Wir wollen die notwendigen Maßregeln nicht einer Beurteilung unterwerfen, zwei wichtige Elemente haben wir aber schon: ein Heer und General M. D. Stobeleff. — Mögen übrigens die Leser nicht glauben, schließt das Blatt, daß wir für den Zug nach Indien um jeden Preis Propaganda machen. Im Gegentheil, wir werden ihn als großes Unglück ansehen. Wir wollten nur sagen, daß wir aus der jetzigen politischen Lage nur durch einen glücklichen Feldzug gegen Indien mit Erfolg hervorgehen können.

Ueber die Haltung, welche der neue Papst der italienischen Regierung gegenüber zu beobachten habe, soll Leo XIII. selbst eine Congregation von Cardinälen zu Rathe gezogen, diese aber sollen sich, wie man aus Rom meldet, dahin ausgesprochen haben, es sei bei dem augenblicklichen Stande der Dinge nicht angezeigt, daß der heilige Vater gegenwärtig den Vatican verlasse. Leo XIII. sprach sich dahin aus, diesem wiederholten Parere Rechnung tragen zu wollen.

In der unter „Rom“ ausführlich mitgetheilten Allocution, welche der Papst am 28. d. Mts. an das Cardinals-Collegium gerichtet hat, sind die politischen Accente, wie die „N. Fr. Br.“ sehr richtig bemerkt, zwar nicht ganz vermieden, aber wesentlich moderirt. Mit einziger Ausnahme der Stelle, wo von der gewaltthätigen Verdrängung des heiligen Stuhles gesprochen wird, weht sogar ein leiser Friedenshauch durch das Ganze. Anstatt eines geharnischten Protestes gegen den Verlust der weltlichen Macht, wie er von mancher Seite in Aussicht gestellt wurde, überwiegen Allgemeintheiten im Texte, wie diejenige von der Bewahrung des katholischen Glaubens und der Rechte der Kirche, während bezeichnenderweise die Lage des päpstlichen Stuhles und der katholischen Kirche in elegischer Wendung als eine „sehr traurige“ charakterisirt wird. Eine so maßvolle Sprache war man im Vatican lange nicht mehr gewöhnt, und es ist nichts im Wege, die Briefe Leo's an den Deutschen Kaiser und den Czar als Commentare zu dieser Allocution oder diese als Commentar zu jenen aufzufassen. Das Friedensbedürfnis der Curie erscheint somit als officiell constatirt.

Eine Nachricht der „Independance Belge“, daß der belgische Gesandte beim päpstlichen Stuhle eine Pilgeradresse an den Papst, in welcher ein Protest gegen Italien enthalten war, unterzeichnet habe — worüber in der belgischen Kammer eine Interpellation eingebracht worden ist — beruht auf Irrthum und steht auch, wie die „R. Z.“ mit gutem Grunde hervorhebt, in Widerspruch mit den Gesinnungen des Gesandten.

Bezüglich Deutschlands, namentlich wegen des Abnehmens mit den abgegangenen Bischöfen, sind, wie demselben Blatte von Rom aus berichtet wird, Verhandlungen einer hohen Vertrauensperson mit Franconi im Gange.

In Frankreich sucht die ultramontane Partei, nachdem ihr die Mittel entzogen worden sind, um ihre Anschauungen offen zur Geltung zu bringen, jetzt auf Schleichwegen Abfah für ihre politische Waare. So treibt der Emisär eines mit dem verstorbenen Regime eng verbundenen Prälaten in dem seiner allgemeinen Farbe nach republikanischen und antiultramontanen Journal „La Presse“ unter falscher Flagge sein Wesen. Dieses Journal bringt nämlich eine Reihe von Artikeln, welche lebhaft an den Ton der ultramontanen Blätter während der Aera des 16. Mai erinnern. Danach giebt es keinen Zwist in Europa, der nicht von Deutschland angeflistet wäre, keinen Staat, der nicht vor dem deutschen Ehrgeiz um Land und Leben besorgt sein müßte.

Die wenig man von der Wichtigkeit dieser Anschuldigung namentlich in Belgien durchdrungen ist, hat die Erklärung zur Genüge bewiesen, welche der Cabinetschef am 27. d. in der Repräsentantenkammer bei der Discussion der Militärcrédite abgegeben hat. Derselbe versicherte nämlich, Belgien habe nichts mehr zu befürchten für seine Unabhängigkeit, seit 1870 sei jede Gefahr von dem Nachbarlande verschwunden.

Die erwähnte Debatte über die militärischen Creditsforderungen in der belgischen Repräsentantenkammer hat übrigens wieder das seltene Schauspiel, daß dem Kriegsminister von der liberalen Opposition freigeigbig Millionen über Millionen zur Verfügung gestellt werden, um die Landesverteidigung

den Ruhm besitzt, eine Polizei in ihren Diensten zu haben, wie sich ihr keine andere Sicherheitsbehörde der Welt zur Seite stellen kann.

„Diese Vorfälle ereigneten sich am 25. dieses Monats und gestern, am 27. sollte der stailische Dampfer Himalaya, der der anglo-orientalischen Gesellschaft gehört, den Hafen von Calcutta verlassen, um zuerst nach New-York und von da nach Southampton zu gehen.

„Bereits vom frühen Morgen an waren eine Menge von Kulis beschäftigt, die letzten Ballen, die für Amerika und die Vereinigten Staaten bestimmt waren, an Bord zu schaffen und gegen zehn Uhr stellten sich allmählig die Reisenden mit ihrem Gepäc ein. Unter den Polizeibeamten, die in der Parker'schen Angelegenheit thätig gewesen waren, befand sich besonders einer, der sich gar nicht in den Gedanken an seine Niederlage schenken konnte. Es ist Herr Doumond, der mit Recht für den gewandtesten und scharfsichtigsten der Detectivbeamten gilt.

„Während seine Kollegen die Nachforschungen völlig aufgegeben zu haben schienen, fuhr er nicht desto weniger mit lobenswerthem Eifer fort, da und dort zu beobachten und alle Vorfälle, die ihm irgend von Wichtigkeit schienen, zu sammeln.

„Er hatte sich auch längst vor der zur Abfahrt bezeichneten Stunde an Bord des Himalaya eingefunden und ging in der Tracht eines der zur Bemannung gehörigen Matrosen auf der Landungsbrücke auf und ab. Hier beobachtete er die ankommenden Reisenden und verschmähte es auch nicht, hin und wieder einen prüfenden Blick auf das zu verladende Gepäc zu werfen.

„So verging wohl eine Stunde. Der Augenblick der Abfahrt rückte immer näher und die Schiffsglocke hatte bereits zum zweiten Male das Signal gegeben.

„In diesem Augenblicke ereignete sich ein scheinbar gleichgültiger Vorfall, der aber doch Doumonds Aufmerksamkeit erregte.

„Er verließ seinen Platz und begab sich nach der Stelle, wo das Gepäc verladen wurde.

„Dort stand ein junger Mann von etwa dreißig Jahren, der die Verladung eines anscheinend sehr schweren Koffers, — denn die drei Männer, die ihn trugen, vermochten kaum ihn vorwärts zu bringen — mit großer Aufmerksamkeit überwachte.

„Der Koffer war indeß von sehr geringem Umfange und Doumond, dessen Neugierde die Sache erregte, fragte sich, was er wohl so Schweres enthalten konnte.

„Da er nun einmal diese Spur gefunden und seine Aufmerksamkeit darauf gelenkt war, verfolgte er sie natürlich.

„Es war ihm wie eine Eingebung und ein Schauer durchrieselte seinen ganzen Körper. (Wir geben hiermit seine eigenen Worte wieder.)

„Sein Blick war indeß von dem Koffer zu dem Reisenden, dem er gehörte, hinübergewandelt.

„Und seine Erregung wuchs bei seinem Anblick.

„Doumond hatte seit drei Wochen Gelegenheit gehabt, alle in Calcutta anwesenden Fremden, welcher Nationalität sie auch angehören mochten, zu sehen und sagte sich nun mit Erstaunen, daß dieser nicht darunter gewesen war.

„Und dennoch war er sehr leicht wieder zu erkennen.

„Derselbe war ein hochgewachsener, eleganter, vornehm aussehender

zu sichern, und daß dieser sie systematisch ausschlägt und sich darauf beschränkt, die Bewilligung der von ihm verlangten Credits zu erbitten, welche er nöthig hat, um zwei neue Forts zur Vervollständigung des verchanzten Lagers von Antwerpen, in Leerre und zu Baelhem, zu errichten und ferner das Artilleriewesen zu ergänzen. General Thiebault will und beansprucht vorläufig Nichts mehr, als die für die beregten Arbeiten nöthigen Summen, wenn er auch für die Zukunft einige neue Forderungen zur Errichtung eines Forts am Zusammenfluß des Rüssel und der Schelde und zur Befestigung des linken Schelde-Ufers in Aussicht stellt. Die eigentliche Ursache, warum der Kriegs-Minister schon vor dem Danaer-Geschehn der Linken zurückweicht, ist der Umstand, daß diese hauptsächlich ein Wahl-Mandber beabsichtigt, um das clericale Ministerium, das 1870 mit einem Programm auftrat, welches die militärischen Ausgaben einzuschränken versprach, heute zu veranlassen, sich ein Dementi zu geben. In der Armee, wo man den Clericalen eben nicht hold ist, macht das Auftreten des Kriegsministers viel böses Blut, und doch trifft den Mann kein anderer Vorwurf, als höchstens der, das Kriegsportefeuille angenommen zu haben, ohne die Einführung der allgemeinen persönlichen Dienstpflicht als unerläßliche Bedingung zu stellen. Ohne diese Reform — darüber sind sämtliche Offiziere einstimmig — ist es unmöglich, eine Armee von 100,000 Mann mit der zur Verteidigung Belgiens notwendigen Reserve von 30,000 Mann zu beschaffen. Keine Partei aber ist bereit, die Verantwortlichkeit einer Reform zu übernehmen, welche Clericale wie Liberale eventuell mit dem Verlust ihrer Majorität bezahlen müßten.

In England hat der Rücktritt des Grafen Derby natürlich die öffentliche Aufmerksamkeit auf das Lebhafteste in Anspruch genommen. Mit Lord Derby, sagt die „N.-Ztg.“ mit Recht, scheidet eines der einflussreichsten Mitglieder der Torypartei aus dem Cabinet. Die Derbys gehören zu dem ältesten englischen Adel und haben einen großen Einfluß im Lande. Sie stammen von den schottischen Stanleys ab. Bald nach der Eroberung von 1066 heirathete Johanna Stanley, die Erbtochter des Hauses, einen Kampsgenossen Wilhelm des Eroberers, den Wilhelm von Albithley, welcher den Namen Stanley annahm und Stammvater der Barone Stanley wurde, welche 1485 von Heinrich VII. zu Carls of Derby erhoben wurden. Wir geben, sagt das genannte Blatt, nachstehend eine kurze Biographie des soeben zurückgetretenen Ministers.

Edward Henry Stanley, Earl of Derby, wurde im Jahre 1826 geboren; war von December 1848 bis October 1869, wo er seinem Vater in der Peerage folgte, Mitglied des Unterhauses für Lynn Regis. Als sein Vater am 27. Februar 1852 das erste Ministerium Derby bildete, trat der damalige Lord Stanley als Unterstaatssecretär im auswärtigen Amte ins Cabinet, welches sich nur bis December 1852 halten konnte. Am 25. Februar 1858 übernahm sein Vater wieder die Regierung und Lord Stanley wurde Staatssecretär für die Colonien und Ihrer Majestät Commissar für die indischen Angelegenheiten; im August desselben Jahres wurde er Staatssecretär für Indien und Präsident des indischen Raths. Im Juni 1859 mußte das Lordcabinet zurücktreten. Am 6. Juli 1866 übernahm Lord Derby von neuem die Regierung, in der sein Sohn das auswärtige Amt erhielt, in dem er auch blieb, als Lord Derby im Februar 1868 zurücktrat und Benj. Disraeli zum ersten Male an die Spitze des Cabinets trat. Am 9. December 1868 mußten die Tories die Führung der Regierung Gladstone übergeben. Als Disraeli am 21. Februar 1874 zum zweiten Male Premierminister wurde, übernahm der ehemalige Lord Stanley als Earl of Derby wieder das auswärtige Amt, welches er bis jetzt innegehabt hat. Seit 1852 ist er also, so oft die Tories an die Regierung kamen, Colleague von Disraeli-Beaconsfield gewesen; man kann es daher sowohl dem auscheidenden Minister als dem Premier glauben, wenn beide versichern, daß sie sich nur schweren Herzens von einander getrennt haben.

Deutschland.

— Berlin, 29. März. [Bundestathsitzung. — Vorlage über den Schutz nützlicher Vögel. — Tabak- und Essig-Frage.] Der Bundesthatsrat hat heute Nachmittag 3 Uhr im Reichstagsgebäude zu einer kurzen Plenarsitzung unter Vorsitz des Prä-

sidenten Hofmann zusammen. Es handelte sich lediglich um die Zustimmung zu dem vom Reichstage angenommenen Entwurf eines Gesetzes, betreffend die vorläufige Erstreckung des Haushaltetat's des Reichs für 1877/78 auf den Monat April 1878. Es betrifft dieser Beschluß lediglich eine formelle Angelegenheit, da der Etat noch vor dem 1. April vönblicirt werden muß. — Aus den jüngsten Verhandlungen des Bundesraths, in welchen u. A. Beschluß gefaßt wurde über den Entwurf eines Gesetzes über den Verkehr mit Nahrungsmitteln, Genussmitteln und Gebrauchsgegenständen wird bekannt, daß nach beendeter Specialberathung über den Entwurf Einverständnis auf Antrag des bayerischen Bevollmächtigten, darüber constatirt wurde, daß durch dieses Gesetz in den landesgesetzlich geordneten inneren Organismus der Behörden nicht eingegriffen, sondern nur das Verhältnis der Behörden zu den Gewerbetreibenden geregelt werden soll. Hierauf wurde beschloffen, dem Gesetzentwurf in der durch die Berathung im Einzelnen festgestellten Fassung die Zustimmung zu ertheilen. — Es kann als feststehend angesehen werden, daß in Kurzem dem Bundesrath ein Gesetzentwurf über den Schutz nützlicher Vogelarten zugehen wird. Vorbereitungen zu diesem Gesetze waren bereits seit dem Herbst v. J. im Gange, traten aber dann hinter wichtigen Arbeiten zurück. Man hat den Gegenstand jetzt wieder aufgenommen, weil man es für nothwendig hält, das Gesetz wegen Abschluß internationaler Verträge zum Schutz nützlicher Vogelarten, wie sie von Oesterreich-Ungarn und Italien bei der deutschen Regierung beantragt worden, für dringend erforderlich hält. In der vorigen Reichstagsession war von dem Abgeordneten Fürsten Hohenlohe-Langenburg ein bezüglicher Gesetzentwurf bekanntlich beantragt und von einer Commission bereits gründlich durchberathen worden, doch kam diese Angelegenheit wegen des Sessionschlusses nicht mehr zur Berathung. Wie man hört, ist das von der Commission gebotene Material bei der Bearbeitung des neuen Entwurfes im Wesentlichen benutzt worden. — Der Tabakfrage, welche in dem ersten Theil der gegenwärtigen Reichstagsession so lebhaft Erregung hervorgerufen hat, scheint in dem 2. Theil der Session eine — Essigfrage die Spitze bieten zu wollen. Wir haben schon mitgetheilt, daß der Beschluß des Bundesrathes eine Uebergangsabgabe von Essig und zwar auf dem Verordnungswege einzuführen, große Mißstimmung im Reichstage hervorgerufen hat. Ursprünglich lag es in der Absicht, einen Antrag gegen das Vorgehen des Bundesrathes bei Gelegenheit der Debatte über den Antrag Riepert über die Zollfreiheit für denaturirten Spiritus zu gewerblichen Zwecken anzuknüpfen. Jetzt soll die Angelegenheit in Form einer von dem Abg. Dr. Buhl eingebrachten Interpellation schon am Montag im Reichstage zur Sprache kommen.

□ Berlin, 29. März. [Verwendung der Verpflegungserparnisse. — Die letzte Abstimmung im Abgeordnetenhaus. — Aus der Petitions-Commission. — Internationale Gesetzgebung für Havarien. — Reichstagsferien und Sessionsdauer. — Geh. Rath Schwedes. — Socialdemokratische Märzfeier. — Zwischenfall im Reichstage.] Die Budgetcommission fuhr heute in der Berathung des Gesetzentwurfes über die Verpflegungsgelder-Ersparnisse fort. Die verlangten 2½ Millionen zur Errichtung von Freifellen im Cadettencorps wurden abgelehnt, und dagegen auf Antrag des Abg. von Vanda in das Ordinarium des Stats die Summe von 100,000 Mark für den nämlichen Zweck eingestellt, ebenso ein gleich hoher Betrag für die Erziehung von Kindern der Unteroffiziere, sowie für Zuschüsse an die Militär-Waisenhäuser in Potsdam und Annaburg unter Verwerfung der Regierungsvorlage. Hatte sich die Majorität (13 gegen 11) seither den Vorschlägen der Regierung, wenn auch die von derselben formulirten Forderungen formell abgelehnt wurden, materiell entgegenkommend bewiesen, so erhob sich eine um so lebhaftere Opposition gegen die Post von 2½ Millionen

Art classische Genauigkeit eine bedeutende Uebung im Boxen bekundete, mit blutendem Gesichte nieder, sprang mit einem fähnen Satz über Bord des Dampfers in den Houghl und versuchte schwimmend das entgegengesetzte Ufer zu erreichen. „Im nächsten Augenblicke hatte sich bereits eine schaumige Menge, die diese Scene lebhaft interessirte, selbst ohne daß sie vorläufig noch die eigentliche Veranlassung dazu kannte, auf der Brücke und den Quais versammelt. „Doumond hatte sich übrigens schnell wieder aufgerafft, war auch in den Fing gesprungen und es stand dort nun einer der spannendsten Kämpfe bevor. „Wir wollen uns kurz fassen. „Nach zehn Minuten ungefähr stießen die beiden Männer zusammen und es entspann sich wirklich ein verzweifelter Kampf. „Der Fürst hielt einen Dolch in der Hand, mit dem er seinen Gegner bedrohte, dieser war aber eben so gut bewaffnet, und man war nun allgemein begierig zu sehen, wie der Ausgang sein würde. „Glücklicherweise flegte unsere Polizei und die Leiche des Fürsten Tyrant wird eben, während wir diese Zeilen schreiben, nach einer der Hafensationen gebracht. „Nachschrift. — Man theilt uns eben eine der unglaublichsten Neuigkeiten mit, die in Wahrheit Alles, was die fähnste Phantasie eines Roman'schreibers ersinnen kann, übertrifft. „Wir zögern aber nicht, sie, trotz ihrer Seltsamkeit, dennoch hier zu verzeichnen. „Sobald die Leiche auf der Polizeistation abgegeben war, wurden die gerichtlichen Autoritäten sofort dorthin berufen und man schritt zur Beschlagnahme der Papiere, die der Unglückliche bei sich trug. „Natürlich herrschte bereits kein Zweifel mehr darüber, daß man es mit dem Diebe, der die Herren Parker und Compagnie so frech bestahl, zu thun hatte, und wir freuen uns, mittheilen zu können, daß diese Herren einen Theil der ihnen entwendeten Summe in dem Koffer, der dem Polizeibeamten Doumond durch seine Schwere aufgefallen war, wiedergefunden haben. „Obwohl nun über die Identität des Ertrunkenen kein Zweifel herrschen konnte, entleibete man ihn dennoch und entnahm seinen Taschen die Papiere, die sie enthielten. „Die ersten Documente, die man durchsah, bestätigten die Voraussetzungen der Beamten. „Es befand sich unter ihnen auch wirklich ein bis ins kleinste Detail zutreffendes Signalement des Fürsten Tyrant. Es war darin Alles angeführt, sowohl sein Titel, als der Ort seiner Geburt, als auch die unbedeutende Narbe, die er an der einen Hand hatte. „Man glaubte sich nun dadurch genugsam überzeugt und ordnete die Ueberführung der Leiche nach dem Hospital an, als ein Agent, der noch damit beschäftigt war, die Taschen des Ueberziehers zu durchsuchen, einen Ausruf der Ueberraschung ausstieß, der die allgemeine Aufmerksamkeit erregte. „Man eilte zu ihm und bald war das Erstaunen ein allgemeines. „In dem Ueberzieher des Ertrunkenen war ein zweites auf den Namen eines gewissen Leo, der den Behörden seit einigen Jahren viel zu schaffen gemacht, sich aber bisher allen Nachforschungen der Polizei zu entziehen gewußt hatte, lautendes Signalement aufgefunden worden. „Diese unverhoffte Entdeckung gab den Untersuchungen natürlich

Herr mit durchdringendem Auge, er gehörte entschieden der malayischen Race an.

„Doumond vermochte sich nicht länger zu beherrschen, und, auf die Gefahr hin, eine große Indiscretion zu begehen und seine Stellung als Beamter für die Zukunft ernstlich zu gefährden, trat er, sobald der Fremde den Fuß an Bord gesetzt hatte, zu ihm heran und sagte, ihn scharf anblickend, indem er verbindlich den Hut zog: „Bereiten Sie, Mylord, Sie würden mich aber durch Nennung Ihres Namens ganz außerordentlich verpflichten.“

„Und als der Fremde ihn voller Erstaunen betrachtete, fügte er hinzu: „Ich bin ein Beamter der Sicherheitspolizei und also vollkommen zu dieser Frage berechtigt.“

„Der Fremde machte ihm nach dieser Aeußerung eine leichte Verbeugung und reichte ihm lächelnd eine Visitenkarte.

„Der Fürst Tyrant! las der Polizeibeamte darauf und machte ihm eine ehrerbietige Verbeugung.

Der Fürst wollte weiter gehen, er hielt ihn indeß zurück.

„Leider sind die Fragen, die ich an Euer Durchlaucht zu richten habe, damit noch nicht erledigt“, fuhr er fort.

„Was wollen Sie denn noch weiter wissen?“ fragte der Fürst stolz.

„Offenlich werden Sie die Indiscretion eines unteren Beamten entschuldigen.“

„So sagen Sie doch, was Sie wollen?“

„Ich muß Sie leider ersuchen, mir zu sagen, seit wann Sie sich in Calcutta aufhielten.“

„Seit acht Tagen.“

„Auf welchem Schiffe gelangten Sie hierher?“

„Auf dem „Suezkanal.“

„Und in welchem Hotel sind Sie abgestiegen?“

„Im Hotel d'Angleterre. Sie sind nun bestriedigt?“

„Ja wohl!“

„Dann gestatten Sie, daß ich mich endlich in meine Cabine begeben!“

Doumond verneigte sich, legte ihm aber gleichzeitig mit sehr ungerarter Vertraulichkeit die Hand auf die Schulter und hielt ihn energisch zurück.

„Was das anlangt, Durchlaucht“, versetzte er, „so kann ich es leider nicht gestatten.“

„Was soll das heißen?“ fragte der Fürst, indem er sich loszumachen versuchte.

„Das heißt, daß ich Sie, da ich Sie nun einmal fest habe, nicht wieder loszulassen beabsichtige.“

„Mein Herr —“

„Nennen Sie mich immerhin mein Herr, das schadet mir nichts. Aber Sie müssen mir, komme, was da wolle, sofort zur nächsten Polizeiwache folgen.“

„Gelder!“

„Still! Still! Sehen Sie nur, welche Aufmerksamkeit unsere Unterredung schon erregt hat. Wenn Sie Widerstand leisten —“

Doumond vollendete seinen Satz nicht.

Der Fürst Tyrant hatte inzwischen eingesehen, daß er entdeckt und folglich auch verloren war, er zögerte deshalb nicht, einen ebenso energischen als verzweifelten Entschluß zu fassen.

„Er warf Doumond durch einen heftigen Stoß, dessen in seiner

„zur Herrichtung und Ausstattung von Dienstwohnungen für Generäle und von Offizier-Speiseanstalten.“ Die Abgeordneten aus Süddeutschland verlangten die Einziehung jener 2½ Millionen zur Deckung des Defizits; Abg. Berger (Witten) wies energisch auf den im ganzen Lande herrschenden großen Nothstand hin, welcher derartige Ausgaben, die man in der Milliardenzeit vielleicht hätte passiren lassen können, unter keinen Umständen gestatte. Die Post wurde mit großer Majorität abgelehnt. — Ueber den Ausfall der gestrigen namentlichen Abstimmung, betreffend die Abtrennung der Domänen- und Forstverwaltung vom Finanzministerium konnte man einen Augenblick zweifelhaft sein, als sich herausstellte, daß neben den Polen, die geschlossen für den Antrag der Regierung eintraten, auch einige Mitglieder des Centrums von dem Gros der Partei abfielen. Die Abstimmung begann mit dem Buchstaben H. und ehe man bis zum Z. gekommen war, überwog nach allgemeinem Urtheil die Zahl der „Ja“ die der „Nein“. Die letzteren hielten indes in den ersten Buchstaben des Alphabets den Vorsprung wieder ein und gewannen so viel hinzu, daß der Buchstabe G. mit einem Plus von 31 Stimmen für die Opposition schloß. Vom Centrum hatten drei Mitglieder für die Regierungsforderung gestimmt, Herrlein aus Hessen, Dr. Rudolph aus dem Rheinlande und Winkelmann aus Westfalen. Von der Fortschrittspartei trennte sich ein Einziger, Herr Bromm aus Hessen, so daß die landmannschaftliche Vereinigung der Hessen ohne Ausnahme auf Seiten der Regierung stand. Bei den National-Liberalen stimmten 75 für die Vorlage, dagegen befanden sich unter der Opposition die anwesenden Führer Dr. Lasker und v. Bennigsen. Miquel, der unwohl, Ricard, der in Königsberg, und Wehrenpennig, der gerade nach Paris abgereist war, fehlten. — In der heutigen Sitzung der Petitionskommission kam abermals die Frage der Eichung von Schanzgeschützen zur Verhandlung. Der Regierungskommissar theilte mit, daß bei der in Aussicht genommenen Revision der Maß- und Gewichtsordnung auch dieser Gegenstand, der principell die Maß- und Gewichtsordnung nicht berühre, vielmehr der Landesgesetzgebung anheimfalle, zur Verhandlung gestellt sei. Die zur Verhandlung stehende Petition des Grafen Arnim-Schlagenthin, betreffend eine Ausfüllung der Lücke des Strafgesetzbuchs, wurde als nicht geeignet zur Berathung im Plenum zurückgewiesen, weil ein genügender Grund zur Aufnahme von Specialbestimmungen in der von dem Petenten bezeichneten Richtung in das Strafgesetzbuch nicht vorliegt resp. aus der Petition nicht entnommen werden kann. — Der Reichstag wird durch eine Petition von fünf großen Seeverversicherungs-Gesellschaften aufgefordert, wegen einer internationalen Regelung des Verfahrens bei Seeschäden die Initiative zu ergreifen. Der Gegenstand wird in der Petitionskommission behandelt werden und der Abgeordnete Dr. Zimmermann als Referent fungiren. — Die Osterferien des Parlaments werden vom 13. bis 28. April währen. Die Sessionsdauer dürfte sich nach der Lage der Geschäfte wahrscheinlich bis in das erste Drittel oder die Hälfte des Monats Juni erstrecken. Die Zweifel über die Beschlußfähigkeit des Hauses bis zu einem so weit vorgerückten Termine dürften sich nicht als bestimmend für das Falllassen einer oder der anderen Vorlage erweisen. Man erinnert sich, daß der Reichstag schon bis in den Monat Juli getagt hat. — In Kassel ist vor wenigen Tagen der letzte der deutschen Staatsmänner gestorben, welche am 22. März 1833 den Zollvereinsvertrag unterzeichneten, der Geheim Rath Th. Schwedeb, im 91. Lebensjahre. — Die hiesigen Socialdemokraten haben sich, wie zu erwarten war, bei dem Bescheide des Polizeipräsidiums über das Verbot der Märzfeier nicht beruhigt und eine Beschwerde über das Präsidium an das Ministerium des Innern gerichtet. Mit der Entscheidung derselben kann Graf Botho zu Eulenburg debütiren. — Im Sitzungssaale des Reichstages fiel heute während der Plenarverhandlung ein Stück vom Glasdach zwischen die Bänke der Conservativen, nahe beim Bundesrathssitze herab, ohne glücklicherweise Jemand zu beschädigen. Der während des Vorfalles sprechende Geheim Rath Herzog mußte wegen der entstandenen Unruhe seine Rede unterbrechen. Der unangenehme Zwischenfall wird zur Folge haben,

eine ganz neue Wendung. Es handelte sich nun ganz und gar nicht mehr um den Fürsten Lyran, dessen fürstlicher Name wohlbekannt, der in allen Hauptstädten Europas gelebt und sich sogar in der höchsten englischen Aristokratie ein ehrenvolles Andenken gesichert hatte. „Jedenfalls war hier nur eine schlaue berechnete Verwechslung im Spiele. Leo hatte unbedingt den Paß des Fürsten gefälscht oder gestohlen und spielte daraufhin die Rolle eines vornehmen Mannes. Man beehrte sich nun, die beiden Signalements zu vergleichen und selbst, ja man kann sagen unglücklich, dieselben waren sich völlig gleich. Dieselbe Haarfarbe, dieselbe Stirn, dieselben Lippen, Alles genau dasselbe, sogar die Wunde an der Hand. „Es klang wie das Signalement zweier Zwillingbrüder. „Wie dem nun auch sei, es kann darüber kein Zweifel mehr herrschen, daß es die Leiche des Verbrechers Leo war, die man aus dem Hougli wieder aufschichte und es wird Niemand das jähe Ende dieses Glenden, der seine blutige Industrie so lange in allen Welttheilen ausgeübt hat, beklagen.“ Am Tage, wo dieser Artikel in allen Pariser Blättern erschien, wurde er natürlich von allen Bekannten des Fürsten Lyran, dessen Name in so seltsamer Weise mit diesem Ereignisse im fernen Indien verflochten war, lebhaft besprochen. Es waren aber zwei Personen darunter, die tiefer in den geheimnißvollen Zusammenhang der Sache, der der Menschheit im Allgemeinen für immer verborgen blieb, einbrangen: Herr de la Chapaignerie, der in dem Vorfalle eine Befähigung für die Mittheilungen des Fürsten fand, und Buvard, bei dem nur noch mehr die in ihm so tief begründete Ueberzeugung befestigt wurde. „Und Sie zweifeln immer noch?“ fragte ihn Gardaner, der den im „Journal des Debats“ erschienenen Artikel eben zum dritten Male durchgelesen hatte. „Mehr denn je“, versetzte Buvard entschieden. „Der Bericht klingt aber doch sehr glaubwürdig.“ „Finden Sie das?“ „Halten Sie es denn überhaupt für möglich, daß eine Zeitung in Calcutta eine derartige Lüge bringen kann?“ „Aus der Ferne ist leicht lägen.“ versetzte Buvard, „und übrigens handelt es sich gar nicht darum. Sie müssen gütigst beachten, daß nicht die Zeitung in Calcutta diese Nachricht bringt, sondern daß es der Bericht ist, von dem die „Debats“ sagt, daß sie keine Kosten dafür gescheut hat!“ „Nun?“ „Nehmen Sie einmal an, lieber Herr, daß ich die Absicht hätte eine derartige Ente in Umlauf zu setzen, wie meinen Sie wohl, daß ich das anfangen?“ „Das weiß ich nicht.“ „Ich würde in Suez oder Alexandrien eine gewisse Anzahl von Beilagen zu der „Times“ von Calcutta drucken lassen und nachdem ich die besagten Beilagen unter Kreuzband mit der Adresse der vornehmsten Organe der Pariser Presse versehen hätte, würde ich das Ganze dem Packetboote übergeben, das die indische Post nach Frank-

reich hinüberführt. Auf diese Weise kommen die Zeitungen und die Beilagen dort gleichzeitig an und man untersucht die Neuigkeiten, die so weit herkommen, durchaus nicht allzu genau. Wenn Sie wollen, lassen Sie uns einmal eine Probe machen und ich stehe Ihnen für den Erfolg.“

„So glauben Sie also, daß die ganze Geschichte nicht wahr ist?“ „Ich bin fest davon überzeugt und es wird nicht lange währen, bis der Erfinder ermittelt ist.“ „Halten Sie den Fürsten dafür?“ „Gewiß.“ „Aber zu welchem Zwecke?“ „Ach, lieber Herr Gardaner, wie können Sie nach etwas fragen, was so auf der Hand liegt? Der Fürst hatte drei Mitschuldige in Paris, die wahrscheinlich um seine Doppeleristenz als Bandit und als vornehmer Mann wußten. Diese drei Mitschuldigen konnten ihn verurtheilen und deshalb tödtete er sie! Was hat er nun noch zu fürchten? Nichts! — Aber dennoch sucht er, ehe er wieder erscheint, die Verhältnisse zu klären, er belapset das Gewissen einer Creatur, die er aus zwingenden Gründen selbst geschaffen hat, mit seinen Verbrechen und läßt schließlich diesen Sündenbock neuester Erfindung in den Wassern des Hougli umkommen! Das Verfahren ist noch neu und kann entschieden auf eine gewisse Originalität Anspruch machen, ohne gerade besonders kostspielig zu sein.“ „So glauben Sie also, daß der Fürst hier wieder auftauchen wird?“ „Ehe vierzehn Tage um sind, werden wir schon wieder von ihm hören. Und gestatten Sie mir, daß ich Ihnen in Bezug darauf noch meine ganz persönliche Meinung ausspreche?“ „Ich bitte darum“, sagte Gardaner. „Nun, ich glaube, daß auch Fräulein von Lucenay bald wieder in ihrem Hotel anwesend sein wird.“ „Was vermuthen Sie denn?“ „Ich vermuthete nichts, ich beobachte nur.“ „Sie meinen also, daß der Fürst fortan nichts mehr zu fürchten hat und daß es ihm möglich sein wird, wiederum in aller Seelenruhe die Stellung in der Pariser Gesellschaft einzunehmen, die er sich darin gemacht hatte.“ „Diesen Umfang hatten meine Voraussetzungen nicht.“ „Sie sagten aber doch —“ „Wenn ich mich meiner Worte recht erinnere, so sagte ich, daß der Fürst die erste Hälfte der Partie gewonnen hat, daß ich ihm die zweite aber zu entreißen hoffe.“ „Wie das?“ „Ich suche seit einiger Zeit.“ „Und haben Sie etwas gefunden?“ „Ja, etwas.“ „Worauf warten Sie aber nun noch?“ „Auf nichts weiter, seit ich den Artikel in dem Calcuttaer Blatte las.“ „So wollen Sie nun also an's Werk gehen?“

„Ja, noch heute Abend.“ „Und welche Rolle haben Sie mir in dem neuen Stücke zugebracht?“ „Dieselbe Rolle, die Sie bis jetzt spielten und die ich Ihnen mit so vieler Mühe aufgedrungen habe.“ „Also eine stumme Rolle.“ „Ganz recht. Man muß allgemein annehmen, daß Sie Ihren Haß und Ihre Liebe aufgegeben haben. Glauben Sie mir, daß das der einzige Weg ist, auf dem wir zu einem ersten Erfolge gelangen.“ Während dieser Worte hatte er sich erhoben. „Wollen Sie schon gehen?“ fragte Gardaner. „Ich werde erwartet“, versetzte Buvard. „Wann sehe ich Sie wieder?“ „Morgen.“ „Und bis dahin?“ „Bis dahin bitte ich Sie, Nichts zu unternehmen, das meinen Versuch scheitern machen könnte.“ „Kann ich nicht wenigstens einen Spaziergang um das Hotel de Lucenay herum machen?“ „Thun Sie das nicht!“ Diese letzte Frage, die Gardaner eben an Buvard richtete, veranlaßt uns, dem Leser mitzutheilen, daß er seit Clotilde's Abreise seine Wohnung verlassen und sich auf Buvard's dringende Vorstellung im Hotel de Castille auf dem Boulevard ein Zimmer gemiethet hatte, das er nun bewohnte. Diese Aenderung in Gardaner's Lebensweise bildete einen Theil des von dem Agenten entworfenen Planes, und der letztere hielt sehr streng darauf, daß derselbe nun auch wirklich nach allen Richtungen hin durchgeführt werde. „Ich sagte Ihnen bereits“, versetzte er, seinen Stock ergreifend, bevor er zur Thür hinausging, „Sie müssen um jeden Preis vermeiden, daß der Fürst auf den Verdacht kommt, daß Sie mit Fräulein von Lucenay bereits wieder in irgend welcher Beziehung stehen. Was auch geschehen möge und wenn Ihnen, unentbehrlicher Weise, in meiner Abwesenheit eine, in den herzlichsten und dringendsten Ausdrücken abgesetzte Einladung von Frau Murder zugeht, so widerstehen Sie dem Verlangen, ihr zu folgen, mit aller Festigkeit und lassen Sie uns die Sache erst überlegen. Willigen Sie ein?“ „Wenn Sie mich versichern, daß es der einzige Weg zum Ziele ist.“ „Ich schwöre es Ihnen.“ „So verlasse ich mich ganz auf Sie.“ „Das ist entschieden das Beste, was Sie thun können.“ Mit diesen Worten stieg Buvard nach dem Boulevard hinab. Dort angelangt, begab er sich nach dem nächsten Halteplatz der Droschken und bestieg eilig eine derselben. „Nach der Barrière de l'Ecole!“ rief er dem Kutscher zu. „Und nach der Zeit“. Der Wagen fuhr davon. (Fortsetzung folgt.)

[Ueber die gesetzliche Stellung der Droguisten in Preußen] hat jüngst ein Erkenntniß des Oberverwaltungsgerichts sich dahin endgiltig ausgesprochen, daß alle diejenigen Zubereitungen und Heilmittel so wie Drogen und chemischen Präparate, deren Feilhalten und Verkauf nach der Reichsverordnung vom 4. Januar 1875 nur in Apotheken gestattet ist, von Droguisten nicht zu führen und aus deren Verkaufsstätten zu entfernen sind, ferner, daß alle Bestimmungen, welche für die Apotheker wegen Aufbewahrung der Gifte, Bezeichnung der betreffenden Standgefäße und Absonderung der starker wirkenden Arzneiwaaren erlassen sind, auch unbedingt für Droguisten gelten. Dabei wird ausgeführt, daß es nach dem Landesgesetze das Amt der Polizei sei, die nöthigen Anstalten zur Abwendung der dem Publicum (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

reich hinüberführt. Auf diese Weise kommen die Zeitungen und die Beilagen dort gleichzeitig an und man untersucht die Neuigkeiten, die so weit herkommen, durchaus nicht allzu genau. Wenn Sie wollen, lassen Sie uns einmal eine Probe machen und ich stehe Ihnen für den Erfolg.“

(Fortsetzung.)

Inm etwa drohenden Gefahren zu treffen, und danach eine Ortspolizeibehörde zu diesem Behuf innerhalb ihrer gesetzlichen Zuständigkeit Anordnungen erlassen darf, welche die von der Centralbehörde vorgeschriebenen Bestimmungen auszuführen, geeignet sind.

[Affaire Kalthoff.] In der Angelegenheit des Predigers Kalthoff hat am Mittwoch in Riedern ein Localtermin stattgefunden, zu welchem Consistorialrath Arnold, ein juristisches Mitglied des hiesigen Consistoriums, als Commissarius des letzteren erschienen war, um weitere Vernehmungen eintreten zu lassen.

Kiel, 28. März. [Der Chef der Admiralität.] Marineminister v. Stosch, Capitän zur See v. Blanc, Corvetten-Capitän Schering sind zur Frühljahrs-Inspektion der Marine-Station der Dittsee eingetroffen.

Düsseldorf, 27. März. [Wechsel im Regierungs-Präsidium.] Einem allgemeinen Gerüchte zufolge soll abermals ein Wechsel in der Besetzung des hiesigen Regierungspräsidiums bevorstehen.

München, 29. März. [Zur Streitfrage im clericalen Lager.] verdient Mittheilung, daß nach einer sicher gut unterrichteten Partei-Correspondenz die bekannten Ausführungen des Dr. Jörg in den „historisch-politischen Blättern“ durch den Abg. Bezirksgerichtsrath Schels demnächst eine Erwiderung finden werden.

Deſterreich.

Wien, 29. März. [Zur Situation.] Es bedarf wohl keines Commentars zu der Demission Derby's, um zu beweisen, daß damit dem Grafen Andrassy zum dritten Male Gelegenheit gegeben ist, die Dinge im Oriente in das günstigste Fahrwasser für Oesterreich zu bringen.

Italien.

Rom. [Der Schriftwechsel zwischen Leo XIII. und dem russischen Kaiser.] Das telegraphisch avisirte, in italienischer Sprache abgefaßte Schreiben Leo's XIII. an den Czar lautet nach dem russischen „Regierungsboten“:

Fülle die Segnungen des Himmels herabsenden und wir stehen zu ihm, daß er durch die engsten Bande christlicher Liebe Sie mit uns vereinen möge.

Das unter dem 6. März datirte Schreiben des Czar's lautet: Wir haben die Mittheilung Eurer Heiligkeit über Ihre Vereinerung des Apostolischen Stuhles empfangen und die von Eurer Heiligkeit ausgesprochenen Wünsche, daß die Beziehungen zwischen unserer Regierung und dem heiligen römischen katholischen Stuhl zum Heile unserer, den römisch-katholischen Glauben bekennenden Unterthanen wieder hergestellt werden mögen.

Rom, 28. März. [Die erste Allocution Leo's XIII.] hat nach der telegraphischen Meldung des „Berliner Tagebl.“ folgenden Wortlaut:

Ehrwürdige Brüder! Als ich im vergangenen Monate durch eure Abstimmung berufen ward, das Steuer der gesammten Kirche zu führen und die Stellvertretung des ersten Hirten, Jesu Christi, auf Erden zu übernehmen, da fühlte ich in der That meinen Geist durch die schwerste Verwirrung und Beängstigung bewegt.

Aber wenn schon, bereite Brüder, ich aus diesen Gründen hätte bewegt werden können, die mir angetragene Ehre abzulehnen, wie hätte ich gleichwohl im Geiste jenem göttlichen Willen Widerstand leisten können, der sich mir in der Uebereinstimmung eurer Meinungen offenbart hat, wie auch in jener frommen Ergebung, in welcher Ihr, einzig und allein das Wohl der katholischen Kirche im Auge habend, dahin gelangt seid, daß die Wahl des „obersten Bischofs“ in aller kürzester Zeit zu Stande kam.

Wenn es mir nun aber, ehrwürdige Brüder vergönnt ist, jetzt zum ersten Male von dieser Stelle aus, Euch im erhabenen Kreise anzureden, so verspreche ich vor Allem Euch dieses feierlich, daß mir im Dienste dieses apostol. Amtes nichts jemals erwidriger sein wird, als: unter dem Beistand der himmlischen Gnade alle meine Sorge dahin zu richten, daß ich das mir anvertraute Gut des katholischen Glaubens heilig bewahre und die Rechte und Lehren der Kirche und des heiligen Stuhles treu in meine Hut nehmen und auf das Heil Aller bedacht sein werde, indem ich bereit bin, in alledem keine Arbeit zu scheuen, vor keiner Unbequemlichkeit zurückzuweichen und niemals zuzulassen, daß es den Anschein gewinne, als hielt ich mein Leben zu werthvoll, um es dieser Aufgabe zu opfern.

Aber ich vertraue auch darauf, daß — indem ich mich diesen Aufgaben meines Amtes unterziehe — Euer Rath und eure Weisheit mir nicht fehlen werden, und ich wünsche und bete innigst, daß sie mir niemals fehlen möge. Doch wünsche ich dieses so von Euch verstanden zu wissen, daß Ihr diesen Ausdruck als ein feierliches Zeugniß meines Willens ansehen möget, denn in meinem Geiste ist lebendig, was, wie in den heiligen Schriften erzählt wird, Moses auf Befehl Gottes that, als er, erschreckt durch die große Last, das ganze Volk zu regieren, siebzig Männer aus den Greisen Israels zu sich rief, damit sie zusammen mit ihm diese Last tragen und ihm mit Rath und That die Sorgen erleichtern hülfen, die ihm mit der Leitung des jüdischen Volkes oblagen.

Nun aber hat es sich in höchst erfreulicher und äußerst günstiger Weise ereignet, ehrwürdige Brüder, daß ich eine solche Frucht des Trostes mit Euch theile, die ich aus einem glücklichen zum Ruhme unserer Religion im Herrn vollendeten Werke gewonnen habe.

Ich weiß, wie die tridentinische Synode daran erinnert, daß die Verwaltung der gesammten Kirche, die beim römischen Pontifice ruht, sich auf den Beirath der Cardinäle stütze. Ich weiß endlich vom St. Bernarbus, daß die Stützen und Rathgeber des römischen Pontifex die „Cardinäle“ genannt werden und deshalb habe ich, der ich fast fünf- undzwanzig Jahre lang der Ehre theilhaftig gewesen bin, Euerm Collegium anzugehören, auf diesen höchsten Thron einen Geist mitgebracht, der nicht nur von Liebe und Anhänglichkeit gegen Euch erfüllt ist, sondern auch die feste Absicht, diejenigen, die ein in gleichen Ehren mit mir standen, auch jetzt vor Allen als Genossen und Mitarbeiter an meinen Räten und Beschlüssen zu Rathe zu ziehen, welche sich auf die zu erledigenden Aufgaben der Kirche erstrecken.

Ich vertraue fest darauf, daß dieses vom apostolischen Stuhl vollendete Werk mit ertüchlichem Erfolge gekrönt wird und daß auf Fährten der himmlischen Patrone in jenem Lande von Tag zu Tag die Berge mehr Frieden und die Hügel Gerechtigkeit für das Volk empfangen (in ea regione in dies magis suscipiant montes pacem populo et colles justitiam). Uebrigens, ehrwürdige Brüder, zweifle ich in keiner Weise, daß Ihr eure Bemühungen mit den meinigen vereinigen werdet, um zum Schutze und zum Heile der Religion, zur Stütze dieses heiligen Stuhles, zum Wachsthum des göttlichen Ruhmes eifrig mitzuwirken, indem Ihr im Geiste erwägt, daß unser aller Lohn im Himmel gemeinsam sein wird, wenn unsere Arbeit bei der Förderung der Kirche gemeinsam gewesen ist, und daß Gott reich an Gnade sein wird. Unter dem mächtigsten Beistande der unbefleckten Gottesmutter, des heiligen Josephs, als des himmlischen Schutzherrn der Kirche und der Apostel Petrus und Paulus stehet mit uns in demüthigem Gebete, daß uns Gott gnädig und gütig sei, daß er unsere Bewegungen

und Handlungen leite, daß er die Zeiten meines Amtes glücklich gestalten, und endlich das Schiff Petri, welches er mir auf stürmbelegter See zu steuern anvertraut hat, nach Befänstigung des Sturmes und der Wellen zu dem ersehnten Hafen der Ruhe und des Friedens leiten möge.

Osmänisches Reich.

B. F. Bukarest, 28. März. (Von unserem Specialcorrespondenten.) [Gesundheitszustand der Armee.] Der Typhus greift in einer höchst bedenklichen Weise in Bulgarien und auch zum Theil in Rumänien an sich, und merkwürdigerweise sind es verhältnismäßig viel Aerzte, welche ihm zum Opfer fallen, so daß in einzelnen Spitälern eine geradezu mangelhafte Pflege der Kranken herrscht.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 30. März. [Tagesbericht.]

S. [Aus der Natur.] Ungeachtet wir in der Stadt, wo man noch so häufig beschneite Dächer sieht, mit Vorliebe nur vom rauhen Winter reden, ist gleichwohl die Frühjahrsentwicklung der Natur, die man in ihrem freien Dasein besuchen muß, schon wieder mächtig vorgeschritten.

Mit gleicher Deutlichkeit für das Auge, wie bei den immer lauten Vögeln für das Ohr, geht die Natur in jeglichem Gebiete von Busch, Wald und Garten mit großer Energie der Knospenentwicklung vor. Die Buche, und um wie vielmehr die leicht erregliche Traubenkirsche rücken mit lang vorgestreckten Knospen vor; helle Ringelbänder umziehen wie mit festlichem Anzuge diese unzahligen kleinen Widdelfinder der Natur, während zerfließender Schnee und weichfallender Regen sich um ihre Taufe bemühen.

magnetisch zu fesseln. — An Hecken und Zäunen blüht Kreuzkraut, sonnenwendige Wolfsmilch, epheublättrige Veronika mit ihren kleinen hellvioletten angehauchten Blüthen. Mit ungleich schöneren und größeren hellblauen Blumen überzieht der Aker-Ehrenpreis das im Herbst umgepflagte Land. Die rothe Taubnessel wirft schon abgewelte Blüthen ab. Als erster Falter und zugleich als der Frühlingsblumen erster Kurmacher schwebte schon am 24. der glänzend goldbraune Fuchs mit muthigem Flügelschlag durch die Luft, und mag wohl mit tief eingeletem Flügel aus den Goldbechern des Frühlingscrocus den süßen Honigtrank bis auf die Reize geleert haben.

An der Süblehne des Damms, vor Winden beschützt, vom Sonnenstrahl freundlich gehegt, war eben das Märzveilchen aufgeblüht, gerade noch zur rechten Zeit, um seinen Namen zu rechtfertigen. Neugierig emporschossende Kräuter umstanden es; die Schafgarben mit steigenden, zweiseitig besiedelten Blättern stellten feinsprossige Leitern auf; die zarten Grashalme überbot sich, einer dem andern über die Schulter zu schauen. Reizend geröthete, junge Gänseblümchen blickten wie flummelglockte Zuschauer aus der Ferne. Hirtenäpfelchen und niedliche Frühlingsdraben präsentirten zahlreiche weiße Blüthen auf schlanken Stämmen. Das Veilchen kam, wie jedes Jahr, mit seinem immer moderneren Hüthen art, das ihm so kleidsam steht, und übertraf an Farbenreiz noch die Schönheit der „keuschen Susanne“, welche der bürgerliche Garten als Liebling in seinen Räumen hegt. Der ausströmende Duft trug den Ruf des jungen Veilchens sogleich in die weite Welt.

Um Garten und Haus stolzt jetzt der Fahn mit seinen Hühnern und will gern den Vielen ein galanter Führer sein. Mit lang vorgestrecktem Halse kräht er vor ihnen seine Bewunderung aus; und scharrt er mit Mühe die Ameisenvuppen hervor, nimmt er nicht eher davon, bis er seine Frauen zum Mahle versammelt. Ost ruft ihm eine der im Haushofe zurückgebliebenen Freundinnen mit lautem Gackern die fröhliche Kunde zu, daß wieder die That eines glänzend weißen Gies vollbracht sei. Diesem jetzt so reichlichen Segen der Hauswirtschaft fällt sich auch die Tafel mit duftendem Omelette und mit eierbelegtem Kapuzensalat; frisches Weichsel erquickt die Genden und die Kranken, und das hart gekochte zumal mit Soole durchwärtzt, geht den immer dürstenden Männern zum Biere nach. — Mit laut schlürfendem Behagen leht der Erpel die Schätze des Schlammes durch den Schnabel; und hochauferichtet Gestalt sich mit den breiten Schwimmschalen über dem Wasser stummend, schüttelt er weit ausholend die wenig beschäftigten Flügel aus.

Der 29. März ist seinen unmittelbaren Vorgängern gegenüber ein zu freundlicher Tag gewesen, als daß wir nicht seine lieblichen Frühlingsgaben besonders hervorhoben. Wir trafen am 29. an der süßlichen Böschung eines hochgelegenen Gartens in Scheitnig (nächst dem schon anderwärts gefundenen Märzveilchen) das blaß lilafarbene Wunderveilchen, viola mirabilis, und zwar ein einziges aber mit köstlichem Duft. Daß solch kleine Blumenprinzessin nicht ohne Befolge kam, ist selbstverständlich; gleich meldeten sich darum am Eingange des Scheitniger Parks in ansehnlicher Zahl die Goldsterne, und viel reicher im Glanz als alle diese zusammen, die strahlende Blüthe vom feigenblättrigen Fahnensfuß. Natürlich, daß auch die flatternde Cavaliere nicht dabei fehlen konnten; und in der That, wir zählten beim flüchtigen Durchgange durch den Park und seine Umgebung gegen 7 mit allem Farbenschmelze der Jugend geschmückte Citronenfalter, welche sich mit großer Bethuligkeit um die Gussf aller der jungen Blumenköpfe bewarben. Am Schweizerhause nahmen wir im Freien sehr angenehme Rast. Eine Spechtmeise, die sich eine der dicht benachbarten Eichen dort zum Brüten ausgewählt hat, trägt bereits immer zwischen schon stönd, zu Neste. Im botanischen Garten blühte in einem der niedrigen Treibhäuser die Anemone pulsatilla, echte Küchenschelle; dann die durch ihren feinen Wohlgeruch bei der Damenwelt berühmte, edle Daphne, obwohl sie dem Wuchse nach zu den Zwergen gehört. Im Freien aber entfaltete dort der große hüftattich starke Kolben voll purpurrother Stierhörnchen. Am erfreulichsten aber begrüßte uns der Ruf der großen Ringeltaube, welche dort bereits gemüthlich ihre Sommerwohnung aufgeschlagen hat.

[Kirchliche Nachrichten.] Sonntags-Amtspredigt: St. Elisabeth: Pastor Dr. Späth, 9 1/2 Uhr. St. Maria-Magdalena: S.-S. Ragner, 9 Uhr. St. Bernhadin: Senior Treblin, 9 Uhr. Hofkirche: Pastor Dr. Elsner, 10 Uhr. 11,000 Jungfrauen: Pastor Weingärtner, 9 Uhr. St. Barbara (für die Militär-Gemeinde): Vicentiat Lemme, 11 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Candidat Hoffmann, 8 1/2 Uhr. Kranthospital: Prediger Mintkiv, 10 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther, 9 Uhr. St. Trinitatis: Prediger Müller, 9 Uhr. St. Salvator: Pastor Epler, 9 Uhr. Armenhaus: Dialeon Schwarz, 9 Uhr. Bethanien: Pastor Ulrich, 10 Uhr.

Sonntags-Nachmittagspredigt: St. Elisabeth: Dialeon Schwarz, 2 Uhr. St. Maria-Magdalena: Dialeon Schwarz, 2 Uhr. St. Bernhadin: Hilfspred. Reich, 5 Uhr. Hofkirche: —, 11,000 Jungfr.: Prediger Fesse, 2 Uhr. St. Barbara (für die Civil-Gemeinde): Pastor Ruita, 2 Uhr. St. Christophori: Pastor Günther (Jugend-Gottesdienst), 2 Uhr. St. Salvator: Prediger Meyer, 2 Uhr. Ewangel. Brüder-Societät (Vorwerkstr. 28): Prediger Erleben, 4 Uhr.

[Katholische Gemeinde] in der St. Corpus-Christi-Kirche, Sonntag, den 31. März, Gottesdienst früh 9 Uhr. Predigt: Professor Dr. Weber. Nachmittags 3 Uhr, Fastenpredigt, Pfarrer Hexter.

** [Zur Auseinandersetzung der hiesigen evangelischen Gemeinden mit dem Magistrat bezüglich der Ablösung des Patronats.] Bekanntlich war in der Ablösungs-Commission eine Subcommission gebildet worden, welche die verschiedenen Vota der 7 evangelischen Gemeindevertretungen unter einem Gesichtspunkte zusammenfassen sollte. Die Subcommission ist sehr fleißig gewesen und hat in 4 Sitzungen ihre nicht leichte Aufgabe vortrefflich gelöst. Diese Vorlage der Subcommission sollte nun in der gestrigen Plenarsitzung der Ablösungscommission dieselbe besteht aus 33 Mitgliedern zur Berathung gelangen. Der Vorsitzende, Herr Kircheninspector Dr. Späth, gab einen Umriss der Berathungen und der Beschlüsse und stellte letztere dann zur Debatte. Nach sehr lebhafter Discussion wurden folgende Propositionen der Subcommission (zu dem magistratlichen Grundriß, die Ablösung betreffend) mit großer Stimmenmehrheit angenommen:

- I. Dem Magistrat vorzuschlagen, daß er die Ansprüche der Gemeinden auf Verletzung der zur ferneren baulichen Unterhaltung zu übergebenden kirchlichen Gebäude aller Art in einen zweckentsprechenden und würdigen Zustand durch Sachverständige prüfen lasse und durch Verhandlung mit den einzelnen Gemeinden diese Angelegenheit zu Ausstrage bringe.
 - II. Im § 2 des „Grundrißes“ statt der Worte: „Nur für den außerordentlichen Fall einer durch vis major herbeigeführten Verletzung der Substanz“ zu setzen: „Nur bei Verletzungen, welche in außerordentlichen Ereignissen, die nicht vorhergesehen werden und denen nicht vorbeugt werden kann, ihren Ursprung haben.“
 - III. Unter der Voraussetzung, daß die Uebergabe der kirchlichen Gebäude berechtigten Ansprüchen gemäß geordnet werden wird, die Entschädigung für Uebernahme der regulären Baulast nicht besonders zu berechnen, sondern in die Pauschsumme der Jahresrente einzuschließen.
- Der übrige Theil der Propositionen soll in den folgenden Sitzungen, von denen die nächste Freitag, den 5. April, stattfinden wird, beraten werden. Die wichtigsten sind die, welche die Jahresrente und den von der Commission angefertigten trefflichen Statuten-Ent-

wurf, bezüglich „des Verbandes der evang. Kirchengemeinden zur Behandlung gemeinsamer Angelegenheiten“ — betreffen.

[Fünftes allgemeines deutsches Turnfest in Breslau.] Der Centralausschuß für die Vorbereitung des allgemeinen deutschen Turnfestes hielt am vorigen Freitag, den 29. d. Mis., Abends, in dem Fürstensaale des Rathhauses unter dem Vorsitze des Prof. Dr. Schröder eine Sitzung ab. Der erste Gegenstand, welcher die Versammelten beschäftigte, war die für das gute Gelingen des Festes so wichtige Frage, welcher Platz für die turnerischen Vorbereitungen zu wählen sei. Im Namen des mit der Prüfung dieser Frage beauftragten Subcomitês erstattete Stadt-Baurath K a u m a n n eingehend Bericht. Von den drei in Frage kommenden Plätzen, dem Plage am Schäferdamm vor dem Oberthor-Parkhofe, dem Rennplage bei Scheitnig und dem Exercierplage beim königlichen Palais, hat der letztgenannte auch schon früher von turnerischen Fachleuten am warmsten empfohlene Platz das Meiste für sich. Für den Plage am Schäferdamm spricht nur der Umstand, daß er zur Zeit Jabn's als Rennplage gedient hat, für den Rennplage seine große Ausdehnung; gegen beide Plätze aber ist einzuwenden, daß sie ungünstig gelegen sind und daß es viel Geld und Mühe kosten würde, um sie für die Zwecke des Turnfestes brauchbar zu machen. Gegen den Plage am königlichen Palais scheinen auf den ersten Blick seine geringen Dimensionen zu sprechen; allein eine nähere Betrachtung zeigt, daß der dort vorhandene Raum (ungefähr 32,000 Quadr.-Meter ohne die anstößende Wallstraße) neben dem Plage, der für die turnerischen Uebungen von etwa 4000 Uebenden beansprucht werden muß (210 Meter lang und 52 Meter breit), noch ausreicht, um Tausende von Zuschauern auf Tribünen und zu ebener Erde aufzunehmen, auch außerhalb der Schranken des Exercierplatzes finden Tausende eine bequeme Uebersicht über den Festplage, wenn, wie von maßgebender Seite in Aussicht gestellt wurde, die den Plage beherrschende Wallstraße während des Turnens für den Wagen-Verkehr zwischen der Schweidnitzer- und Graupentraße gesperrt ist. Die den fremden Turnern und den schaulustigen Breslawern so erwünschte Lage inmitten der Stadt, die schöne Umgebung, die für die Turnübungen geeignete Bodenbeschaffenheit, die Leichtigkeit, mit welcher sich derselbe nach außen hin abschließen läßt, empfehlen den Plage in jeder Beziehung. Es wurde deshalb auch der Exercierplage auf Antrag des Plagausschusses mit allen gegen eine Stimme als Fest-Turnplage gewählt. Um nun aber dem nationalen Feste einen volkstümlichen Charakter zu sichern, schlug der Vorsitzende im Namen des geschäftsführenden Ausschusses vor, am zweiten Festtage, Montag, den 29. Juli, Nachmittags und Abends ein großes Volksfest zu arrangieren; als Schauplage desselben wurde der Scheitniger Park nebst dem benachbarten Rennplage oder Maselwitz empfohlen. Einkimmig beschloß der Centralausschuß ein solches Volksfest im großen Style mit Freiconcert und Illumination im Scheitniger Park und mit volkstümlichen Spielen und Vergnügungen auf dem Rennplage zu veranstalten und übermies die Vorbereitung desselben dem Festordnungsausschuß. Demnächst wurde der vom Schriftführer verfaßte Entwurf eines Aufrufes verlesen, welcher in schwingvollen Worten Namens des Centralausschusses die deutsche Turnerschaft aus dem Reich und aus Oesterreich und die turnerischen Freunde unter den übrigen Völkern zu zahlreicher Theilnahme am fünften allgemeinen deutschen Turnfest zu Breslau einladet, der vorgelegte Entwurf wurde mit geringen redactionellen Veränderungen einstimmig gut geheißen. Dr. Stein erinnerte alsdann daran, daß möglichst bald bei dem Verbands der deutschen Eisenbahnen um Fahrpreis-Ermäßigung für die Besucher des Turnfestes eingekommen werde; der geschäftsführende Ausschluß wurde damit beauftragt, an geeigneter Stelle die nöthigen Schritte zu thun. Schließlich erstattete C u h n o w über die bis jetzt von dem Wohnungsausschuße entwickelte Thätigkeit Bericht.

** [Der Stadthaushalts-Stat wieder noch nicht festgestellt] und doch beginnt mit Montag, dem 1. April, schon das neue Etatsjahr! — Seit lange ist der Vorstand unserer Stadtverordneten-Versammlung bemüht, zu bewirken, daß mit Beginn des neuen Etatsjahres auch der neue Stadthaushalts-Stat in allen seinen Theilen fertig und in allen seinen Positionen festgestellt sei. Man wollte hierdurch nichts weiter, als eine geordnete Verwaltung herbeiführen, in der nicht vereinnahmt oder verausgabt wird (mit Ausnahme sehr dringender Fälle), was nicht vorher als Einnahme oder als Ausgabe festgestellt ist. Das Streben war loblich, aber in den meisten Fällen vergeblich. In neuerer Zeit erwuchs der raschen Feststellung des Haushalts-Stats noch ein neues Hinderniß durch die Schaffung der Staats-Commission. Alle Stats müssen durch die Fach-Commissionen und durch die Staats-Commission gehen. Dadurch wurde der Geschäftsgang so verzögert, daß man sich schon vor dem Beginn des Etatsjahres, ehe die Plenarberathungen über den Stadthaushalts-Stat angingen. — Dieses Jahr waren die Aussichten auf das rechtzeitige Zustandekommen des Stadthaushalts-Stats sehr günstig. Magistrat hatte, was lange nicht geschehen war, die Stats den Stadtverordneten rechtzeitig zugehen lassen. Wie Magistrat es verheißt, lagen am 31. December 1877 sämtliche Stats und der Stadthaushalts-Stat gedruckt in dem Bureau der Stadtverordneten. Die meisten Fachcommissionen gingen mit großem Eifer an die Berathungen ihrer Stats, so daß die Staats-Commission sehr bald im Stande war, ebenfalls in Thätigkeit zu treten. (Sobald nämlich eine Fachcommission alle ihre Stats fertig berathen und festgestellt hat, schickt sie dieselben der Staats-Commission, die nun ihrerseits die Stats prüft, an welchem Geschäft die betreffenden Referenten der Fachcommissionen sich betheiligen.) Im Februar erschien vom Magistrat der Schlüssel zu der Frage: womit das Deficit von 196,000 Mark gedeckt werden soll? die bekannte Minimal-Wassergeld-Tarif-Vorlage. Nun war alles Material zur Hand. Anfang März waren die Commissions-Vota zu sämtlichen Stats und zum Stadthaushalt gedruckt — die Plenar-Berathungen konnten unverweilt beginnen. Wäre dies geschehen und nur durch zwei Wochen hindurch jede Woche zwei Sitzungen (also im Ganzen in 14 Tagen vier Sitzungen) abgehalten worden, dann wäre der Stadthaushalt bis zum 1. April spielend festgestellt gewesen. — Das ist nun nicht der Fall, und das ist traurig! — Die Stadtverordneten haben sich mit vollem Recht darüber beschwert, daß Magistrat z. B. bei den Rathhaus-Bauarbeiten eine große Summe verausgabt hatte, ohne daß dieselbe von dem Stadtverordneten-Collegium vorher bewilligt worden war. Jetzt wird der Magistrat gezwungen, in allen Fächern der Verwaltung Geld zu verausgaben, das nicht bewilligt ist. Das heißt das wichtigste Recht der Stadtverordneten — das Bewilligungsrecht — selber in seinem Ansehen beeinträchtigen. Andererseits werden die Kassen-Beamten des Magistrats stark in Verlegenheit gesetzt, sie wissen nicht: sollen sie zahlen oder nicht? Endlich leidet darunter direct das Interesse der Commune. Im vorigen Jahre ging dadurch, daß der Stadthaushalts-Stat erst spät im neuen Etatsjahr festgestellt wurde, das Mehr der Wassergeld-Einnahme von einem ganzen Vierteljahre verloren. Wie soll es denn jetzt mit dem erhöhten Schulgeld gehalten werden? Das erhöhte Schulgeld kann doch erst nach Feststellung des Stadthaushalts-Stats und nach Zustimmung des Magistrats erhoben werden? Sollte diesmal wieder das Mehr einer vierteljährigen Einnahme verloren gehen, so wäre dies ein Verlust von circa 15,000 Mark. Die Deckung des Deficits würde dann immer schwieriger!

Uebermorgen, Montag, den 1. April, ist eine außerordentliche Sitzung der Stadtverordneten angezeigt. Zu spät! leider zu spät! Das Etatsjahr ist einmal angebrochen, und bei aller Anstrengung kann vor Mitte April der Stadthaushalts-Stat nicht mehr festgestellt werden.

→ [Frauenbildungs-Verein.] Am 2. April beginnen neue Kurse in den Fortbildungsschulen, Nicolaitadigraben 5a und Taschenstraße 26, zu den bisher schon unentgeltlich erteilten Lehrfächern tritt fortan der Handarbeits-Unterricht nach der Schallensfeld'schen Methode, welcher Stricken, Nähen, Stopfen, Fäden, Waschezeichnen und Zuschneiden der Leibwäsche, sowie die Anfertigung von einfacheren Taillen und Röden umfaßt. Um diesen Handarbeitsunterricht möglichst vielen zugänglich und nützlich zu machen, wird derselbe in der Schule, Nicolaitadigraben 5a, Mittwoch und Sonnabend in den Abendstunden, erteilt werden, so daß auch diejenigen, welche während des Tages anderen Beschäftigungen obliegen, fort-

an Gelegenheit haben, sich daran zu betheiligen und die Kenntnisse sich zu erwerben, welche die unerläßliche Grundlage für die Frau bilden, um Ordnung an der eigenen Person und in der Familie aufrecht zu erhalten. Neue Lehrfächer in den Fortbildungsschulen sind vom 1. April an Gesang und Zeichnen. Letzteres soll möglichst schnell das Ziel zu erreichen suchen, selbstständig zum Entwerfen von Mustern zu führen und wird einzig und allein die praktischen Bedürfnisse der Person, des Hauses und des Lebens ins Auge fassen. Der Preis für die, sowie die bisherigen anderweitigen Unterrichtsämter ist bedeutend ermäßigt und beträgt fortan nur für einen Lehrgegenstand vierteljährlich 2 M., bei jedem folgenden um 1 M. steigend, wobei die Auswahl der Lehrfächer völlig frei ist. Uebungen nehmen Frau Dr. Carlsädt, Nicolaitadigraben 5a und Frau Dr. Raab, Alexanderstraße 2 III. entgegen, auch können solche an den Vereinsabenden, jeden Montag 7 1/2 Uhr, im Prüfungssaale der höheren Mädchenschule, Taschenstraße 26, stattfinden.

— [Neue Omnibuslinie.] Auf dem Mauritiusplage haben jetzt zwei Omnibusse Ausstellung genommen, welche alltäglich von 2 Uhr Nachmittags ab nach Morgenau fahren. Der Fahrpreis beträgt pro Person 15 Pf. und sollen die Wagen so lange auf der Tour bleiben, als noch Gäste in Morgenau sind.

L. [Eine Vergnügungsfahrt nach Berlin.] zu den Diensttagen arrangirt das Riesel'sche Reise-Comptoir am 20. d. M. Die Theilnehmer, welche fast nur die Hälfte des tarifmäßigen Fahrpreises zahlen, haben beim Besuch der Theater und Concertlocale Berlins wesentliche Vortheile.

L. [Arbeiter-Transport.] Eine große Zahl Arbeiter, welche im preussischen Theil der Grenze bei Troppau anständig sind, und die bei Ausführung von Jartifications-Arbeiten in Wilhelmshafen Verwendung finden sollen, verfuhrten am 29. die Stadt. Die Arbeiter, meist Maurer, fuhrten mit dem Abendzug der Märktischen Bahn nach ihrem Bestimmungsort weiter.

L. [Als Sammelstelle für verlorenes Handgepäck resp. als Centralstelle, bei welcher Reclamationen behufs Wiedererlangung anzubringen sind, ist für den Bereich der Oberschlesischen Eisenbahn das betriebstechnische Bureau der Direction hierseits, für den Bereich der Freiburger Eisenbahn die Gepäck-Expedition zu Breslau bestimmt. In Durchgangswagen zurückgelassene Gegenstände werden an den Orten gesammelt, welche die in diesen Wagen angebrachten Blacate bezeichnen.

[Zoologische Garten.] Unser Bazar für die Lotterie hat sich schon so gefüllt, daß haushälterisch mit dem Raume umgegangen werden muß, und zwar mit zum Theil so werthvollen Gegenständen, wie wir kaum bei den früheren Lotterien gesehen haben dürften und noch stehen in Aussicht die kostbaren Porzellangegenstände von Josephinenhütte, die uns vom Herrn Graf Ludwig Schaffgotsch bereits zugesagt sind. Auch 3 Stück Schwäne sind uns für die Lotterie vom Rittergutsbesitzer Herrn Wagle auf Savrajshine zugesagt. — Als Geschenk für den Garten sind zu nennen: 4 türliche Enten von Herrn von Sönitz auf Herzogswalde, 1 arisanischer Hund von Klempnermeister Wethner, ferner 2 Seidenfächern von Herrn Conard Küßling und 1 Haupttaucher von Ziegelmeister Hentschel in Hundsfeld. Das schmucke Thier schwimmt und taucht im Bassin vor der Restauration munter umher zur Belustigung des Publicums aber zum großen Aerger des streitbaren schwarzen Schwanes, der auf den Einbringling stürmisch zuerudert, zu seinem Staunen aber erleben muß, daß jener sich durch Tauchen unsichtbar macht, um weit davon entfernt wieder auf der Wasserfläche zu erscheinen. Geboren wurden wiederum Angora-Razen und angekauft 6 Stück Razen- und Waidschäfer. Ermarktet werden eine ganze Herde Affen. Heut Sonntag billiger Eintrittspreis.

+ [Zur Typus-Epidemie.] Bestand vom 29. März 38 Personen. Auf's Neue erkrankt 1 Person, gestorben keine und genesen 2 Personen, so daß mitbin ein Bestand von 37 Personen verbleibt.

+ [Polizeiliches.] In einem Restaurationslocale auf der Schweidnitzerstraße wurde einem daselbst anwesenden Gaste während des Billardspiels ein dunkelblauer Tuchpaleot, im Werthe von 24 M., und einem reisenden Handlungs-Commiss in einem Vergnügunglocale auf dem Zwingerplage ein schwarz melirtes Flocon's-Überzieher, im Werthe von 45 M., gestohlen. — Einer Seifen-Säblerin von der Breitenstraße wurde auf dem Wochenmarke des Neumarktes ein geflochtenes Handtuch entwendet, in welchem sich 1 1/2 Pfund Butter, eine Mandel Eier und andere Victualien befanden. — Aus dem Neubau der Häuser Salzstraße Nr. 24 wurden in der verflochtenen Nacht sämtliche bleierne Wasserleitungsrohre und Messinghähne, im Gesamtwerte von 600 M., gewaltsam losgerissen und gestohlen. In Anbetracht dieser sich so oft wiederholenden bedeutenden Diebstähle wäre es doch wirklich angemessen, daß sich die betreffenden Bauunternehmer zur Nachtzeit in ihren Bauten Wächter stellen. Bei diesem frechen Diebstahl ist noch zu bemerken, daß sich der Thäter beim Abreißen der Rohre eine bedeutende Verwundung zugezogen haben muß, wie aus den hinterlassenen Blutlachen ersichtlich ist. Gerade dieser Umstand könnte möglicherweise zur Entdeckung des Diebes beitragen. Ebenso sind die Fußspuren eines circa 7 bis 8 Jahre alten Kindes auf der Baustelle vorhanden. — Einem Hausbesitzer der Rosenstraße wurden in der verflochtenen Nacht 2 messingene Wasserleitungsrohre gestohlen. — Einem Musiker auf der Sandstraße wurde eine schwarze Ebenholz-Flöte mit silbernen Klappen, im Werthe von 27 Mark, entwendet.

+ [Polizeilich mit Beschlag belegt] wurden nachstehende Gegenstände, welche im Zimmer Nr. 20 des hiesigen Polizei-Präsidenten zu recognosciren sind und die von den rechtmäßigen Eigentümern in Empfang genommen werden können. Eine schwarzladirte blechene Caffeete, ein Fernrohr mit Compaß, mehrere Kisten mit Regalia- und Manilla-Cigarren, eine neue Wasserwaage, eine Meerschaumpeife, zwei Cigarrentaschen, ein dierediges rothes Kissen mit feinem Ueberzug, ein schwarzes Casimirtuch mit Franzen, ein schwarzseidener Regenschirm mit silbernen Tascheln an der Krüde und der Inbriß R. Hartwig, ein schwarzseidener Sonnenschirm, mehrere Schürzen, diverse bunte Seiden-Bänder und Schleifen, verschiedene Bücher, wie „Histoire de Napoleon“, „Wunder der Umwelt“ von Zimmermann, Winkler's Ladmiral-Fabrication, Cassii Dionis, historia Romana etc. etc.

+ [Zur Warnung.] Gestern Abend gegen 8 Uhr kam ein ca. 25 Jahre alter Mann von großer schlanker Statur, mit schwarzem Schurrbart und dergleichen Haaren und grünem Jagdjackett bekleidet, in den Laden eines Bädermeisters auf der Rathhausstraße Nr. 3, wobei er die dort anwesende Bädermeistersfrau bat, ihm ein 20 Mark-Goldstück gegen Silbergeld einzutauschen. Die Genannte holte bereitwillig das Goldstück herbei, welches ihr von dem Unbekannten schnell aus der Hand gerissen wurde, worauf der freche Dieb aus Schlemmigkeit die Flucht ergriff. Leider gelang es demselben bei der herrschenden Dunkelheit zu entkommen. — Bei einem Hausbesitzer und Tischlermeister auf der Bräderstraße erschien vor einigen Tagen eine ca. 40 Jahre alte Frauensperson in eleganter schwarzseidener Kleidung, welche dort eine Wohnung zu mieten bogab. Bei dieser Gelegenheit entwendete dieselbe zwei Kopfschiffen-Überzieger und ein feines Schwamluch. Die Diebin hat dort ein mit buntem Perleneinband versehenes Notizbuch zurückgelassen, welches geschriebene Gedichte enthält, und wo zwischen den einzelnen Seiten getrocknete Alpenblumen aufbewahrt sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist dies werthvolle Notizbuch ebenfalls gestohlen. — Aus Waldenburg ist die polizeiliche Anzeige eingetroffen, daß dort in den letzten Tagen zwei elegant gekleidete Damen aufgetaucht sind, die sich in verschiedenen Läden Waaren vorräthe bogeben, und dabei Diebstähle — namentlich an Pelzwaaren — verübt haben. Vorauszusehen werden diese Hochflatterinnen auch in Breslau ihr Heil versuchen, weswegen wir im Voraus auf dieselben aufmerksam machen wollen.

** [Zur Schulaufsicht in Oberschlesien.] Das Local-Schul-Inspectorat ist übertragen worden: 1) dem Kreis-Schul-Inspector Elsner in Leobschütz über die katholische Schule zu Königsdorf und Mittelwitz; 2) dem Pfarrer Remmy zu Wischen für die evang. Elementarschule zu Polanowitz, Kreis Kreuzburg; 3) dem Kreis-Schulinspector Pastuszyl zu Nicolai für die katholische Elementarschule zu Jmielin, Kreis Pleß; 4) dem Sittenbesitzer von Schweinitz zu Rosamundenhütte für die Elementarschulen zu Eintrachhütte und Friedenshütte, Kr. Beuthen; 5) dem Kreis-Schul-Inspector Pastuszyl zu Nicolai für die katholischen Schulen zu Mittel- und Nieder-Lagatz, Kreis Pleß; 6) dem Wirtschafts-Inspector Hoffmann zu Czernowitz, Kreis Ratibor, für die katholische Elementarschule daselbst.

4. Bunzlau, 29. März. [Große Aufregung und Sensation] erregte in der hiesigen Bevölkerung die Entdeckung eines strafbaren Verfassens, dessen sich der Rentand des hiesigen Vorshubereins R. schuldig gemacht hat. Derselbe besaß das allgemeine Vertrauen der Bewohner der Stadt und der Umgegend, weshalb man ihm unbedenklich jede Summe Geldes übergab. In seiner Eigenschaft als Rentand des Vorshubereins nahm er die Capitalien auf und besetzte die betreffenden Personen in den Glauben, sie hätten die Capitalien in den Vorshubereins eingezahlt, indem er ihnen Depositenheine des Vereins ausstellte, diese aber allein unterzeichnete, während dieselben von zwei Vorstandsmitgliedern unterzeichnet sein müssen. Einer Entdeckung dieses Verfassens hat Revisionen hatte er dadurch vorgebeugt, daß er diese Capitalien nicht in die Kassenbücher des Vereins eintrug. Diese Gelder, welche bis jetzt eine Höhe von 72,000 Mark erreicht haben, wurden von ihm wahrscheinlich zu Speculationen benutzt, in denen

er Unglück hatte, denn sie sind nicht mehr vorhanden. Viele unbemittelte Personen verlieren damit ihre Ersparnisse und manche Wittwen und Waisen ihr Vermögen. Das Gericht hat bereits die gerichtliche Untersuchung eingeleitet und die gefängliche Einziehung des Mandanten K. angeordnet. Aufgedeckt wurde diese strafbare Handlung, indem ein Landmann aus hiesiger Gegend ein Capital bei dem Vorhubsverein kündigte und der Vorhubsende, an den er sich ausnahmsweise gewendet, die Wahrnehmung machte, daß der betreffende Depositenchein nur von dem Mandanten unterzeichnet war, und zu weiteren Untersuchungen Veranlassung gab.

Steinau a. D., 29. März. [Schulprüfungen. — Eisvogel.] Am 27. d. M. hielt in den drei Klassen der hiesigen katholischen Stadtschule der königl. Kreis-Schul-Inspector, Superintendent Herr Leuschner im Beisein des Local-Schul-Inspectors Ober-Steuers-Controleur Herrn Tschöpe, des Herrn Diakonus Seidler, der Schul-Vorstände, der Vertreter der städtischen Collegien und mehrerer Freunde und Gönner der Schule die diesjährige Prüfung ab. Wie wir hören, betrug am Prüfungstage die Gesamtschülerzahl 130—140. Zum großen Bedauern der ihm unterstellten Lehrer dürfte Herr Ober-Steuers-Controleur Tschöpe Steinau sehr bald verlassen, da er dem Rufe seiner Behörde folgend — eine ähnliche Stellung (wie wir hören in einer Stadt Oberschlesiens) anzunehmen gedenkt. Herr Tschöpe erfreut sich der höchsten Achtung seiner Mitbürger und wird sein Scheiden von seinen vielen Freunden, besonders aber von den Lehrern seiner Inspection sehr bedauern. Die Prüfungen in den katholischen Schulen der zum Kreise gehörenden Städte Randau und Köben und der ländlichen Ortschaften hatten bereits vorher stattgefunden. Die Klassen der evangelischen Stadtschule sollen im Laufe der Woche vor Palmsonntag geprüft werden. — Vor wenigen Tagen wurde in dem Zimmer eines hiesigen Gasthofes ein Eisvogel gefangen. Derselbe mag jebeisfalls von einem Raubvogel versetzt und durch das im Zimmer brennende Licht angezündet, an dem Fenster Schutz und Rettung gesucht haben, die ihm nach erfolgtem Öffnen des Fensters zu Theil wurde. Leider scheint dem herrlich gefiederten Vogel die Gefangenschaft nicht bekommen zu sein, denn obgleich er Nahrung zu sich nahm, hat er nach wenigen Tagen das Zeitliche geegnet.

L. Kiegnitz, 29. März. [Seminar. — Schulparlatte. — Lehrprüfungsarbeiten. — Theater. — Creditverein. — Handelskammer.] Bei dem unter Leitung des Herrn Rector Nagoczy stehenden, mit unserer höheren Töchterschule verbundenen Lehrerinnen-Seminar ist der Cursum von zwei Jahren auf 2½ Jahre ausgedehnt worden, um die Seminaristinnen vor Ueberanstrengung in den Vorbereitungsarbeiten zur Prüfung zu bewahren und um ihnen auch mehr Zeit zur Uebung im praktischen Unterricht und zur Präparation auf denselben zu verschaffen. — Die seit 1. Februar d. J. an der Töpferberg-Volkschule eingeführte Schulparlatte hat bisher 267 M. in 130 Sparbüchern jinsbar angelegt. Von den bei diesem Versuche gesammelten Erfahrungen soll die Uebertragung dieses neuen Sparsystems auf die anderen Volksschulen abhängen. — Zu Ostern findet wiederum eine Ausstellung und Prämiiung von Handwerkerlehrlings-Prüfungsarbeiten statt. In Berücksichtigung dessen, daß der hiesige Innungsverband diese löbliche, von sichtbaren guten Erfolgen begleitete Maßregel zuerst eingeführt hat, ist ihm seitens der Regierung zu genanntem Zwecke eine Subvention von 150 M. bewilligt worden. — Mit dem heutigen Tage wird unser Stadt-Theater geschlossen. Eine Neupachtung hat noch nicht stattgefunden, obwohl es an Werbemännern nicht fehlt. — Der Geschäftsumsatz bei der hiesigen Reichsbankstelle betrug im Jahre 1877 144,079,300 M. gegen 130,932,700 M. im Vorjahre. — In der gestrigen General-Versammlung des Credit-Vereins wurde an Stelle des wegen Kränklichkeit ausgeschiedenen Controleurs, Herrn Hauptlehrer Dreißler, Herr Lehrer Wilde und an dessen Stelle Herr Gelbgießermeister Dreißler zum Mitgliede des Aufsichtsraths gewählt. Der Verein zählt 278 Mitglieder. Der Wechselbestand beträgt 64,720 M., Kassenbestand 2656,14 M., Deposten 5500 M., in Summa 72,816,14 M. Activa. Das Mitglieder-Guthaben beläuft sich auf 15,723,87 M. Der Geschäftsumsatz im Jahre 1877 betrug 7032,22 M., die Verwaltungskosten und die Dividende 4265,95 M., der Reservefonds 699 M., die ausgenommenen Darlehen 53,687 M. Im Jahre 1877 wurden neu bewilligt 45,539 M. Wechsel und 222,421 M. prolongirt. Die Dividende wurde auf 10 Procent festgesetzt. — Die Handelskammer hat beschlossen, der „Africanischen Gesellschaft in Deutschland“ mit einem Jahresbeitrag von 30 M. beizutreten, dagegen eine jährliche Beitragsleistung für den Verein zur Reform der deutschen Zahlungsweise in Frankfurt a. M., sowie die Sammlung von Zustimmungen und Beiträgen für diesen Verein abzulehnen, ferner eine Anfrage an die betreffende Staatsbehörde zu richten, ob das im Juni d. J. zu Ende gehende interimistische Handelsvertrags-Verhältnis mit Oesterreich Aussicht auf Verlängerung hat, endlich aber die zu treffenden Maßnahmen gegen Einfuhr ausländischer Waaren mit deutschen oder diesen ähnlichen Marken und wegen Aufnahme eines dem § 40 des Patentgesetzes ähnlichen Paragraphen in das Musterchutzgesetz zunächst mit anderen Handelskammern in Verbindung zu treten.

1. Schmiedeberg, 30. März. [Einführung. — Berufung. — Aufsichtsausschreibung.] Am 29. d. Mts. erfolgte in Gegenwart der Magistratsmitglieder und der Stadtverordneten die feierliche Einführung und Vereidigung des auf Lebenszeit wiedergewählten Herrn Bürgermeisters Höhne durch den Landrath, Prinzen Reuss. Hieran schloß sich die Einführung des gleichfalls wiedergewählten Herrn Stadtkammerers Schmidt durch den Magistrats-Dirigenten. — Der zweite Lehrer der hiesigen königl. Präparanden-Anstalt, Herr Kleiner, ist seitens des Provinzial-Schulcollegiums zum Vorsteher und ersten Lehrer der im Monat Mai zu errichtenden paritätischen Präparanden-Anstalt in Schweidnitz bestimmt. — Für den Charfreitag bereitet der uner müdliche Dirigent der „Liebertafel“, Herr Cantor Teige, mit vielem Fleiße eine Aufführung der „Neuen Worte am Kreuze“ von Haydn vor.

Δ Schweidnitz, 29. März. [Kirchen- und Schulangelegenheiten. — Communalärzte. — Flecktyphus.] Am heutigen Nachmittage wurde unter dem Vorsitze des Pastor pr. Haade in dem für diesen Zweck bewilligten Sesselsaale der Stadtverordneten eine gemeinsame Sitzung des evangelischen Kirchengemeinderathes, sowie der evangelischen Gemeindevertretung abgehalten. In derselben wurde der Etat der Fundationskasse für die nächstfolgenden drei Verwaltungsjahre vorgelesen und genehmigt. Das Andenken des aus der Gemeindevertretung durch den Tod ausgeschiedenen Dr. med. Paul Schmidt ehrte die Versammlung durch Erheben von den Plätzen. An seine Stelle wurde Kaufmann Stief aus Schweidnitz ernannt. Eine Ueberschreitung von 611 Mark bei dem Etat der Baukasse behufs der Anlage der Wasserleitung in die Wohnungen der Geistlichen wurde gebilligt. Ebenso ertheilte die Versammlung dem Vorschlage des Kirchengemeinderathes die Zustimmung, den Geistlichen aus den Ueberschüssen der Kirchenkasse für das Jahr 1877 eine Entschädigung für die Ausfälle, die sie in ihrer Einnahme erfahren haben, zu gewähren. — Die Kreis-Schulinspection, welche bisher nach den Confessionen getrennt gewesen, ist vom 1. April d. J. ab für die evangelischen und für die katholischen Schulen dem hiesigen Diakonus Gaupp in Oplau commissarisch übertragen worden. In den nächsten Monaten wird eine Präparanden-Anstalt für die Vorbildung evangelischer und katholischer Lehrer hier in's Leben treten. Die bisherigen Klosterräume der Ursulininnen sind dazu bestimmt. — Nach dem Tode des ersten Communalarztes Dr. Paul Schmidt hat der Magistrat den bisherigen zweiten Communalarzt Dr. med. Meyer an dessen Stelle erwählt und zum zweiten Communalarzt den Kreiswundarzt Janoschewitz ernannt. — Sowohl in der Stadt als im Kreise sind bereits einige Erkrankungen am Flecktyphus vorgekommen.

*** Sorgau, 30. März.** [Unglücksfall.] Gestern Abend wurde am Ausgange des Sorgauer Bahnhofs von dem Zuge, welcher kurz nach 7 Uhr in der Richtung nach Freiburg abgeht, ein anständig gekleideter, noch junger Mann überfahren, welcher den sofort erfolgten Tod wahrscheinlich gesucht hat. Derselbe soll gestern Mittag mit der Bahn von Halbstadt gekommen sein und ist hier bis heute noch nicht erkannt.

r. Ramlau, 30. März. [Pastor Zawada's Abgang. — Schulprüfung.] Wie seiner Zeit bereits aus Königshütte gemeldet wurde, ist der hiesige Pastor der polnischen Gemeinde, Herr Zawada, als Pastor an die evangelische Kirche nach Königshütte gewählt worden und hat bereits für den 1. Mai d. J. seine Einberufung in sein neues Amt erhalten. Herr Zawada predigte bisher nicht nur allsonntäglich für die hieher eingepfarrten polnisch-sprechenden Kirchengemeinde-Mitglieder von Streblitz, Simmelsw. u. f. w., er hat auch auf Ersuchen des evangelischen Gemeinde-Kirchenraths bereits vor mehreren Jahren die Verpflichtung übernommen, alle 4 Wochen in dem Gottesdienste der deutsch-evangelischen Gemeinde eine deutsche Predigt zu halten, und durch diese jeder Zeit sehr zahlreich besuchten Predigten hat er die Herzen der beiderseitigen Kirchengemeinde-Mitglieder in so hohem Maße gewonnen, daß sein Scheiden von hier allgemein und aufrichtig bedauert wird. Ungeachtet der großen Anhänglichkeit des Hrn. Pastor Zawada an die hiesigen Gemeinden folgt er seiner ehrenvollen Berufung nach Königshütte doch um so lieber, als sie ihm in Verbindung zu seiner hiesigen Stellung

ein weit sorgfreieres Auskommen und sonstige Annehmlichkeiten bietet. Im Interesse unserer evangelischen Kirche aber muß der Verlust, den sie durch Herrn Zawada's Abgang erleidet, um so aufrichtiger beklagt werden, als mit letzterem ein liberales Mitglied aus dem hiesigen Gemeinde-Kirchenrath scheidet. — Vorgestern hat unter Leitung des Schulrevisors Herrn Pastor Schwarz die Prüfung in der Hobergatischen höheren Töchterschule stattgefunden und durchweg ein recht befriedigendes Resultat gewährt.

† Oberschlesien, 30. März. [Zur Caplanstellung.] Kürzlich haben einige Pfarrer, welche ein Anderer zur Schlichtung von Streitigkeiten eingeladen hatte, zu Gericht über den abwesenden Caplan und fäkten einen Contract ab, aus dem einige Punkte der Oeffentlichkeit mögen übergeben werden. Alle feierlichen Verbindungen mit Requiem, Erhorten u. behält sich der Pfarrer, dagegen hat der Caplan alle Beerdigungen, welche blos mit Einsegnung und solche, welche ohne Erborte und bei. Messe bestellt werden, zu halten und erhält dafür jährlich 90 Mark. Mit anderen Worten: der Pfarrer hält alle Begräbnisse der Reichen, der Caplan die der Armen ab, denen er schließlich selbst noch etwas zu theilen könnte. Für Besper und Abendbrot zusammen 25 Pf.!! — Zweitens lautet der Schluß des Contracts: „Oeffentlich wird der Caplan die Billigkeit der Vorschläge anerkennen.“ — Ja, wahrhaftig, die Vorschläge sind billig, gar zu billig berechnet, — oder vielleicht läßt Jemand auf, wie ein Caplan mit 25 Pf. sich Besper und Abendbrot beschaffen soll. Gehalt, Beheizung, Bedienung, Betrag für Besper und Abendbrot, Begräbnisse, alle Revenuen beträgt, wie das die betreffenden Herren ausgerechnet haben, zusammen 853 Mark 80 Pf., wogegen der Pfarrer 12,000 Mark Einnahme hat. Ob diese Herren sich nicht geschämt haben, einen solchen Contract zu unterschreiben und dem Caplan vorzulegen! Bemerkten muß ich noch, daß in den 850 Mark noch eine Remuneration von 150 M. enthalten ist; wie schaut es da ohne diese aus?

Königshütte, 29. März. [Wirkungen der Steuergrube. — Zur Schule.] In Folge des stetigen Wachstums unserer Gemeindeabgaben und bei der Aussichtlosigkeit, daß in dieser Beziehung eine Besserung plözgreifen werde, haben einige hiesige Bürger den Entschluß gefaßt, unserm Orte den Rücken zu kehren und anderwärts, wo geringere Communalsteuern aufzubringen sind, ihr Domicil zu nehmen. — Die Zahl der Schulkinder, welche jetzt nach der ersten Klasse der hiesigen evangelischen Volksschule berufen worden, ist so bedeutend, daß zur Aufnahme derselben die vorhandenen Räume als unzureichend sich erweisen. Es hat daher in Folge dessen bei der Kreis-Schulinspection der Antrag gestellt werden müssen, diejenigen Schüler, welche nach den gesetzlichen Bestimmungen erst im kommenden Monat October die Schule verlassen sollten, schon jetzt vom Schulunterricht zu dispensiren. Dem Antrag wird wohl stattgegeben werden müssen, da es augenblicklich einen anderen Ausweg nicht giebt, es sei denn, daß die Wohnungslocalitäten eines der im Schulhaufe wohnenden Lehrer zu Unterrichtszwecken eingerichtete würden. Diese Einrichtung wird aber wohl für das nächstfolgende Schuljahr verschoben werden, wo allem Anschein nach die Etablierung einer Klasse I B, beziehungsweise die Trennung der Schulkinder nach dem Geschlecht notwendig sein wird. — Der gegenwärtige Kreis-Schulinspector Dr. Montag hat auch hier, ähnlich wie in Beuthen, die principielle Anordnung getroffen, daß die Klassenlehrer bei Verlesung der Schüler mit ihren Klassen steigen. Auf diese Weise werden die Schulkinder mehrere Jahre hindurch eine und dieselbe Lehrkraft genießen. Andererseits ermächtigt aus jener Anordnung der Vortheil, daß in der untersten Klasse, welche wegen ihrer grundlegenden Thätigkeit wohl die wichtigste im Schulleben sein dürfte, immer eine frische Kraft wirksam ist.

A. Leobschütz, 30. März. [Schulwesen. — Gröbniger Mord.] Die durch übereinstimmende Beschlüsse der städtischen Behörden in's Leben gerufene Simultan-Schule wird am 2. April d. J. vorläufig mit vierundzwanzig Lehrkräften eröffnet, von denen der Unterricht in 12 Klassen- und eben so viel Mädchenklassen zu besorgen sein wird. Angehender der Regierungs-Berordnung, daß in einer Klasse höchstens achtzig Schüler Aufnahme finden sollen, aber jetzt schon dieses Maß überschritten, dürfte die Zeit der Vermehrung der Lehrkräfte an der neuen Stadtschule nicht gar zu fern sein. Mit den Vorarbeiten zur Errichtung einer städtischen höheren Töchterschule wird rüftig vorgegangen. Wir dürfen hoffen, daß mit Ablauf dieses Jahres der Unterricht an derselben beginnt, wenn nicht unvorhergesehene Hindernisse in den Weg treten. Mit der Einrichtung der Töchterschule bringt man die Anwesenheit des Ober-Regierungs-Raths, Herrn v. Döndorf aus Oppeln, in unserer Stadt in Verbindung, welcher vorgesehrt mit den Kreis-Schul-Inspectoren und den Vertretern der Stadt und des Kreises über hiesige Schulverhältnisse conferirte. Wir werden nicht irren, wenn wir die Vermuthung aussprechen, daß den Hauptgegenstand dieser Conferenz die zu errichtende städtische höhere Töchterschule bilde. Und haben wir recht gehört, so ist hierbei eine Staatsubvention für letztere in Aussicht gestellt worden. Wir wollen abwarten. Zur Verbesserung ihrer Gehälter sollen 30 Lehrern und Lehrerinnen in dem diesseitigen Kreise aus dem der Regierung zu Oppeln vom Cultusminister überwiesenen Fonds außerordentliche Zuwendungen gewährt werden. Auch diese Gehaltserhöhungen sollen in jenen Conferenzen erörtert worden sein. Die Vorschlagsliste hat das königliche Landraths-Amt nach Anhörung der königl. Kreis-Schul-Inspectoren anzufertigen und sobald wie möglich der vorgesetzten Regierung einzureichen. — Der Gröbniger Mord hält die Gemüther noch immer in großer Aufregung. Nachdem der des Mordes verdächtige junge Mann wegen Mangels genügender Verdachtsgründe wieder auf freien Fuß gesetzt werden mußte, ist gegen ihn ein Federhändler aus Gröbnitz verhaftet und in das hiesige Kreisgerichts-Gefängniß eingebracht worden. Derselbe hat an seinen Händen Kratz- und Bismuthen, die er bis zu seiner Verhaftung in auffälliger Weise durch unausgesetztes Tragen von Handschuhen den Blicken seiner Umgebung zu entziehen gesucht hat. Er will dieselben von einem Hunde erhalten haben. Es wird sich hoffentlich bald herausstellen, ob dieser Inhabant der Schuldige ist. Uebrigens bezeichnete ihn die Fama schon bald nach Verübung des Mordes als Denjenigen, gegen welchen man sich der That wohl versehen könne; Niemand aber hatte aus Furcht vor Rache den Muth, die dem Gericht zur Anzeige zu bringen.

Gefetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

—o Breslau, 30. März. [Appellationsgericht. — Verhandlung wegen Preßvergehen.] Der frühere verantwortliche Redacteur des „Schlesischen Kirchenblattes“, Dr. Joseph Köhler aus Gubrau, war wegen eines in Nr. 8 der genannten Zeitung vom 24. Februar v. J. erschienenen „Hand ans Werk“ betitelten Leitartikels aus Grund des § 131 R.-St.-G.-B. (wissenschaftliche Verbreitung entstellter oder erdichteter Thatsachen, um dadurch Staats-einrichtungen verächtlich zu machen) in Anklagezustand versetzt worden. Der incriminirte Artikel bringt nämlich bruchstückweise eine von dem Landtagsabgeordneten Dr. Franz im Abgeordnetenhaus gegen den Cultusminister gehaltenen Rede. Nach Anführung der Aeußerung des Ministers „Nicht machen Sie nicht irre und aller Mühsal ungeachtet werde ich diese Gesetze ausführen“ wird in dem Artikel gesagt: „Der Herr Minister habe es verstanden, eine große Anzahl von Schulen zu ruiniren und die katholische Kirche in Fesseln zu legen.“ Die Criminal-Deputation des hiesigen Stadtgerichts sprach jedoch den Angeklagten frei, weil sie in dem incriminirten Passus kein Vergehen gegen den § 131 erblickte. — Gegen diese Entscheidung appellirte jedoch der Staatsanwalt und verlangte die Verurteilung des R. — In dem heute zur Verhandlung dieser Sache vor dem Criminalsenat des hiesigen Appellations-Gerichts abgehaltenen Termine war der Angeklagte nicht erschienen, derselbe hat es vielmehr vorgezogen, sich ins Ausland zu begeben und ist, wie die „Schles. Volkszeit.“ seiner Zeit mittheilte, in den Orden der Rebeimptoristen eingetreten. Der Oberstaatsanwalt G. reiff begründet in längerer Auseinandersetzung, daß der incriminirte Artikel unzweifelhaft eine Verächtlichmachung des Schulaufsichtsgesetzes enthalte. Er erachtet deshalb den § 131 des R.-St.-G.-B. sehr wohl für anwendbar und beantragt über Dr. Köhler eine Geldstrafe von 50 M., event. 5 Tage Gefängniß zu verhängen, sowie die Unbrauchbarmachung der Formen und Platten auszusprechen. — Der hohe Gerichtshof trat nach kurzer Verhandlung den zu treffenden Ausführungen des Oberstaatsanwalts bei und erkannte dem Antrage desselben entsprechend.

Δ Breslau, 30. März. [Criminaldeputation. — Majestätsbeleidigung.] Der Arbeiter Herrmann Gütler aus Breslau wurde heute von der 1. Criminaldeputation der Beleidigung des Kaisers für schuldig befunden und deshalb mit der nach § 95 des Strafgesetzbuches zulässigen niedrigsten Strafe von 2 Monate Gefängniß belegt. Die Majestätsbeleidigung war bei Gelegenheit eines Gesprächs im Wirthshause gesfallen, zur selben Zeit hatte der angetrunkene Angeklagte den Arbeiter B. mit einem Messer — allerdings, wie der Gerichtshof annahm — nur fahrlässig verletzt, dafür wurde auf eine Strafe von 4 Wochen Gefängniß erkannt und beide Strafen auf 2 Monate 1 Woche Gefängniß ermäßigt. Die Verhandlung hatte unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattgefunden.

Substationen im April.
Regierungsbezirk Breslau.
Breslau, Grundstück 65 der Vincenzstraße, 4. April 11 Uhr, Stadtgericht Breslau.
Dittmannsdorf, Grundstück 152a, 27. April 10 Uhr, Kreisgericht Waldenburg.
Reichenbach, Haus 23, 15. April 9 Uhr, Kreisgericht Reichenbach.
Wästelwäldersdorf, Grundstück 167, 4. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Waldenburg.
Tannwald, Grundstück 27, 15. April 4 Uhr, Kr.-Ger. Woblan.
Garden, Grundstücke 32 und 38, 25. April 4 Uhr, Kr.-Ger. Woblan.
Trachenberg, Grundstück 246, 12. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Deputation Trachenberg.
Kl.-Peterwitz, Grundstück 1, 12. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Com. Winzig.
Breslau, Grundstück 13 der Michaelisstr., 11. April 11 Uhr, Stadtgericht Breslau.
— Grundstück 38 der Holteistraße, 10. April 11 Uhr, Stadtger. Breslau.
Heinzenberg, Rittergut, 30. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Gubrau.
Gr.-Nieschütz, Grundstück 77, 5. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Trebnitz.
Waldenburg, Grundstück 8, 10. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Waldenburg.
Langwäldersdorf, Grundstück 190, 10. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Waldenburg.
Gottesberg, Grundstück 424, 13. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Waldenburg.
Goitke, Bauergut 14, 26. April 3 Uhr Nachm., Kr.-Ger.-Dep. Trachenberg.
Festenberg, Grundstücke 240 u. 120, 4. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Com. mission 1. Festenberg.
Gr.-Paulwitz, Grundstück 8, 24. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Com. Winzig.
Breslau, Grundstück 1 der Klingelgasse, 11. April 11 Uhr, Stadtgericht Breslau.
Gieschen, Bauergut 14, 2. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Gubrau.
Alt-Lässig, Grundstück 120, 9. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Waldenburg.
Breslau, Grundstück 36 der Holteistraße, 17. April 11 Uhr, Stadtgericht Breslau.

Reg.-Bez. Kiegnitz.
Hermisdorf (Gräffauisch), Grundstücke 331, 348, 352, 10. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Landesbut.
Nieder-Leyersdorf, Grundstück 129, 17. April 10 Uhr, Kreis-Gericht Landesbut.
Sprötichen, Bauergut 6, 1. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Lüben.
Liebau, Grundstück 103, 30. April 10½ Uhr, Kr.-Ger.-Com. Liebau.
— Grundstück 194, 30. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Com. Liebau.
Weissenhof, Grundstück Blatt 1, 26. April 11 Uhr, Kr.-Ger. Kiegnitz.
Linden, Bauergut 3, 29. April 11 Uhr, Kr.-Ger. Glogau.
Gr.-Glagau, Haus 140, Gasthaus 141 und Haus 152, 26. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Glogau.
Lüben, Haus 89, 6. April 10 Uhr, Kr.-Ger. Lüben.
Freistadt, Haus 62 der Kirchstraße, 26. April 9 Uhr, Kr.-Ger. Freistadt.
Neufirth, Mählennaburg 148, 30. April 9½ Uhr, Kr.-Ger. Goloberg.
Keipau, Rittergut, 27. April 3 Uhr Nachm., Kr.-Ger. Sagan.
Beuthen a. d. O., Gasthof zum gold. Frieden, Weinberggrundstück 85, 2. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Beuthen a. d. O.
Reg.-Bez. Oppeln.
Neustadt, Grundstück 156, 26. April 11 Uhr, Kr.-Ger. Neustadt.
Dittmachau, Haus 2 der Paßlauerstraße, 3. April 10 Uhr, Kreis-Ger.-Comm. 1. Dittmachau.
Ziegenbals, Haus 106, 13. April 9 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Ziegenbals.
— Haus 14, 13. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Ziegenbals.
Marlowitz, Kreischem 1 (Niteigentum), 30. April 10 Uhr, Kreis-Ger. Ratibor.
Zabrze, Grundstück Blatt 43 und 113, 30. April 10 Uhr, Kreis-Gericht Beuthen.
Königsbütte, Grundstück 965, 4. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Commission II. Königsbütte.
— Grundstücke 22, 474, 475 u. 470, 4. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. II. Königsbütte.
— Grundstück 253, 10. April 10 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. II. Königsbütte.
Ziegenbals, Haus 53, 27. April 11 Uhr, Kr.-Ger.-Comm. Ziegenbals.
Oberwitz, Grundstück 19, 10. April 9 Uhr, Kr.-Ger.-Streblich.

Handel, Industrie u.

Breslau, 30. März. [Von der Börse.] Die Börse verkehrte heute in ziemlich fester Haltung. Creditactien eröffneten zu 366 und schlossen nach mehrfachen Schwankungen zu 371. Einheimische Werthe gleichfalls höher. Russische Baluta per ult. April 194—97,50—94,50—98 bez. u. Bd.

2. Breslau, 30. März. [Börsen-Wochenbericht.] Die Börse hatte bisher mit einem Optimismus sonder Gleichen an dem Glauben festgehalten, daß der russisch-englische Conflict friedlich gelöst werden würde und eine Kriegsfahrt nicht zu besorgen sei. Alle Warnungen wurden als leere Gespenstereien betrachtet, bis endlich die Ereignisse eine derartige Gestalt annahmen, daß die Eventualität eines Krieges auch dem vertrauensvollsten Gemüthe klar wurde. Je zäher man früher an eine friedliche Lösung geglaubt hatte, um so paniqueartiger wirkte nun die Erkenntniß von der wirklichen Sachlage, und die Börse gerieth gellern, als die Nachricht vom Rücktritt Derby's und der Einberufung der englischen Reserven bekannt wurde, in eine Deroute, wie sie selbst in den ereignisreichen letzten Jahren kaum ihres Gleichen hatte. Sämmtliche Speculationswerthe, vor Allem aber russische Werthe, erlitten colossale Coursrückgänge; aber auch einheimische Werthe, ja selbst unsere Staatspapiere, waren von der hereinbrochenen Waise in Mitleidenschaft gezogen. Die Bewegung war um so intensiver, als sie mit der Ultimo-Regulirung zusammentraf und die Speculation, namentlich in russischer Baluta, stark a la hausse engagirt war. Uebrigens trat bereits heute eine ruhiger Stimmung zu Tage und es konnten die meisten Werthe sich wenigstens um einen Bruchtheil von den gellern erlittenen Coursverlusten erholen. Das Geschäft erreichte, besonders in Creditactien und russischen Noten, sehr bedeutende Dimensionen.

Creditactien, welche gestern bis 366 gesunken waren, hoben sich heute bis 372, schloßen mit 22 M. unter der vorwöchentlichen Notiz. Franzosen stellten sich ca. 25 M. niedriger. Oesterreichische Goldrente wich um 2½ pCt., Silberrente um ca. 3 pCt. — Von einheimischen Bahnen wichen Oberschlesische um 3 pCt., Freiburger um 2 pCt., Rechte-Ober-User-Bahn um 2½ pCt. Ziemlich fest behaupteten sich Laurahütte-Actien, die nur um 1 pCt. im Course nachgaben.

Russische Baluta war gestern rapide bis 189 gesunken, stieg aber heute wieder auf 193, verläßt somit die Woche ca. 19 M. unter der Notiz vom vorigen Sonnabend. Oesterreichische Noten stellten sich ca. 4 M. billiger.

Bezüglich der Cours-Fluctuationen verweisen wir auf nachfolgendes Tableau:

	25.	26.	27.	28.	29.	30.
Preuß. 4½ proc. conf. Anleihe	105, —	105, —	105, —	105, —	104, 90	104, 50
Schl. 3½ proc. Pfdbr.	85, 60	85, 30	85, 40	85, 40	85, —	85, 40
Schl. 4 proc. Pfdbr. Litt. A.	95, —	95, 10	95, 10	95, 15	95, —	95, —
Schl. Rentenbriefe	96, —	95, 90	95, 95	95, 80	95, 60	95, 75
Schl. Bankvereins-Anth.	79, 25	79, 25	79, —	79, 50	76, —	77, —
Breslauer Disconto-Bank (Friedenthal u. Co.)	59, 50	59, —	60, —	59, —	57, 50	58, 50
Breslauer Wechsel-Bank	70, —	70, —	70, —	70, —	67, 50	69, 50
Schlesischer Bodencredit	89, —	89, —	89, —	89, —	88, 50	89, —
Oberschl. St.-Lit. A. C. D. E.	122, —	121, 75	121, 60	121, 25	118, 75	119, 75
Freiburger Stamm-Actien	67, —	66, 75	66, 75	66, —	64, 50	65, —
Rechte-O.-U.-Stamm-Actien	98, 50	98, —	98, 50	98, —	96, —	96, 75
do. Stamm-Prior.	107, 50	106, —	106, —	106, 50	105, —	105, 50
Lombarden	123, —	123, —	123, 50	122, 50	117, —	112, —
Franzosen	431, —	429, —	428, 50	428, —	408, —	408, —
Russische Eisen-Obliq.	24, 75	24, 50	24, 75	24, 60	23, —	22, 75
Russisches Papiergeld	213, 50	211, —	210, 50	207, 50	190, —	196, —
Oesterr. Banknoten	169, 75	169, 75	169, 65	168, 75	167, 50	166, 60
Oesterr. Credit-Actien	389, —	385, 50	388, —	386, 50	366, —	371, —
Oesterr. 1860er Loose	—	104, —	—	103, 75	102, —	—
Goldrente	62, —	61, 50	62, —	61, 90	60, —	60, 50
Silber-Rente	55, 25	55, 50	54, 40	55, 25	53, —	53, 25
Oberschl. Eisen-Bedarfs-A.	31, 50	31, —	31, —	31, 50	30, 50	30, 50
Berein. Königs- und Laurahütte-Actien	73, —	72, 75	73, 25	73, 25	72, —	72, —
Schl. Leinen-Fab. (Kramsta)	56, —	—	56, —	—	—	—
Schl. Immobilien	—	—	—	—	—	—

E. Berlin, 29. März. [Börsenwochenbericht.] Wie vor acht Jahren Frankreich, so scheint es jetzt England darauf abgesehen zu haben, einen Krieg

zu probociren, nachdem Lord Derby, der einzige im englischen Ministerium, dessen Wägung noch eine gütliche Beilegung des Conflictes erwarten ließ, sein Amt mit dem gestrigen Tage niedergelegt hat. Heute, wie damals, ist dasselbe Präsenzengel zu vernehmen, und während zur Zeit die französischen Machthaber die Ehre und den Ruhm ihres Landes verteidigen wollten, welche von keiner Seite angetastet worden, bezweckt heute das englische Ministerium, wie es behauptet, die Erhaltung der Freiheit Europas, die gerade England, sobald es in seinem Interesse lag, im Verein mit seinem französischen Nachbar nach Kräften untergraben half. Die Ueberzeugung von einer derartigen Wendung der Dinge mußte sich um so schneller Bahn brechen, als dieselbe mit einer vollständigen Deroute der Londoner Börse zusammentraf und somit einen Zweifel über den Ernst der Dinge nicht mehr zuließ. Damit war es denn auch mit der bisherigen günstigen Auffassung des hiesigen Plazes, welches sich derselbe gerade mit Rücksicht auf das bisherige Verhalten der gedachten Börse glaubte bingeben zu dürfen, vorüber, man mußte vielmehr erkennen, daß es England um das Zustandekommen des Congresses überhaupt nicht mehr zu thun war, oder mit anderen Worten, daß es denselben nur unter Bedingungen bescheiden wollte, welche Russland, als Sieger aus dem so eben beendeten Kampfe hervorgegangen, nicht in der Lage sein konnte, zu acceptiren. Waren die Börsen der ersten Hälfte der laufenden Woche auch nur wenig günstige, da die Möglichkeit eines Zusammentritts des Congresses immer mehr schwand, so ließen sie doch kaum die panikartige Bewegung abnen, welche heute (Freitag) über unseren Plaz hereinbrach und die in einer Fülle neuer politischer, meist aber unbefähigter Gerüchte reichliche Nahrung fand; es verbietet indes sofort hervorgehoben zu werden, daß diese Bewegung von einer gewissen Ueberstürzung nicht frei war und einen mehr oder minder egalitären Charakter trug. Mögen Credit-Actien sowohl als russische Anleihen sich noch in schwachen Händen befunden haben, welche mit Rücksicht auf den Ultimo zur schleunigen Realisirung gedrängt wurden, so war doch an dem gegenseitigen Unterbieten der Course wohl zu bemerken, wie die Contremine thätig war, dieselben noch weiter herabzudrücken. Der geschäftliche Verlauf der ersten vier Börsentage der laufenden Woche ist durch den heutigen Tag gänzlich irrelevant geworden und kann ich mich deshalb an dieser Stelle auf dessen Schilderung allein beschränken; das Facit dieses letzteren ist natürlich eine ausgiebige Baiffe, welche sich auf alle Verkehrsgebiete erstreckte und sogar unsere heimischen Fonds nicht verschonte; ich muß indes sofort hinzufügen, daß es sich bezüglich dieses Rückganges nicht um politische Verhältnisse handelte, sondern daß derselbe fast ausschließlich mit Gelbbeschaffungen für den Ultimo zusammenhing, die zunächst wohl für die Zahlung von Differenzen bestimmt sein mögen. Auch die einheimischen Prioritäten konnten sich dem solchergestalt auflösenden Druck nicht entziehen und blieben stellenweise sogar unterkäuflich. Am stärksten mitgenommen erwiesen sich natürlich die Spiel-Papiere, von denen österreichische Credit-Actien und Franzosen ungefähr 20 M. einbüßten; Banknoten waren in geringem Verlehr bei zum Theil nur wenig herabgesetzten Course; mehr litten Disconto-Commandit-Antheile und Darmstädter Bank-Actie, die von ihrem gestrigen Course ca. 6 pCt. abgaben. Für Eisenbahnactien bestand ein nicht unbedeutender Verkaufsantrieb, der auch den besseren Werthen Verluste von ca. 3 pCt. zufügte. Nebenliches gilt von österreichischen Nebenbahnen, Rumänien und einigen russischen Eisenbahn-Actien, die stark offerirt blieben, ohne daß sich überhaupt zu irgend einem Course Käufer ermitteln lassen. Verhältnismäßig am besten behaupteten sich Industriepapiere, die zwar ebenfalls nicht unerheblich niedriger notiren, welche aber namentlich, so weit Bergwerkspapiere in Betracht kommen, einigermaßen gefragt blieben. Nicht klar war der Markt der fremden Renten, österreichische verloren ca. 3 russische Anleihen 6 bis 7 pCt., die Prämien-Anleihen 12 pCt., Italiener ca. 3 pCt. Russische Baluta blieb unauhaltbar weich und schließt gegen gestern um 20 Mark niedriger, während österreichische Noten um 3 Mark geringer notiren. Die Prolongationskäufe haben gegen gestern keine nennenswerthe Aenderung erfahren, was darauf schließen läßt, daß die bis heute verbliebenen Nachzügler ihre Engagements per Kasse regulirt haben. Geld war zu etwa 4 pCt. pro April erhältlich. Privatdiscout nominell 2 1/2 pCt.

C. Wien, 29. März. [Börsen-Wochenbericht.] Was sich seit Abgang meines letzten Berichtes vom 15. März auf finanziellen Gebiete ereignete, stelle ich hier nur in gedrängter Kürze zusammen, weil es mit Rücksicht auf die allernächsten politischen Ereignisse den weitaus größten Theil seines Interesses verloren hat. — Den Budgetverhandlungen des Reichsrathes und der Delegationen entnehme ich, daß wir heute zur Bedeckung des laufenden Deficits der Bebarung, zur Tilgung der heuer fälligen Schulden, zur Stärkung der Kassenbestände und eventuell zur Befreiung der aus dem Mobilisationscredite auf die österreichischen Erbländer fallenden Quote einen Betrag von 119,610,000 fl. im Wege des Credites zu bedecken haben. Hierben wurden 20,200,000 fl. bereits beschafft, so daß noch 99,410,000 fl. erübrigen, wovon ungefähr 66,000,000 fl. in nächster Zeit. Dabei sind die unabweislichen Nachtragscredite, die Mehrausgaben in Folge des steigenden Agio und das Zinsenerforderniß für die neu auszugebenden Schuldtitel nicht berücksichtigt; andererseits gilt es oder galt es bis gestern noch als fraglich, ob der Minister des Aeußern von dem ihm zur Stärkung seiner Position auf dem Congresse bewilligten Mobilisations-Credite per 60 Millionen, von welchem 41,000,000 fl. auf Cisleitanien fallen, wirklich Gebrauch machen werde, nachdem die Abhaltung des Congresses gescheitert und die politische Frage direct zwischen England und Rußland gestellt ist. — Der zur Zurückzahlung der österreichischen Schatzbons per 25 Millionen Gulden erforderliche Betrag soll nach dem Finanzgesetz durch Ausgabe von Goldrenten, der zur Stärkung der Kassenbestände bestimmte Betrag durch Emmission von fünfprocentigen Titres mit dreijähriger Laufzeit aufgebracht worden; es gilt als ausgemacht, daß die letzterwähnte Operation zuerst vorgenommen werden soll, um einen für die Ausgabe der Goldrente günstigen Zeitpunkt abzuwarten und dennoch den momentanen Erfordernissen gerecht werden zu können. Die Börse hat sich in den letzten vierzehn Tagen auch sehr viel mit der Eventualität einer Staatsnoten-Ausgabe beschäftigt; doch wird diese Maßregel von den officiellen Kreisen gänzlich verpörrschirt; sie wäre auch, ganz abgesehen von allen Utilitätsrücksichten nicht ohne flagranteste Geheißverletzung durchführbar. — Der Rechenschafts-Bericht der Creditanstalt hat die Börse befriedigt, konnte aber die Speculation nicht zu verstärkter Thätigkeit anregen, da die Unentschiedenheit der politischen Lage alle Geschäftslust hemmt. Es gilt dasselbe auch von anderen günstigen finanziellen Nachrichten, insbesondere von den Meldungen über die wahrscheinlichen Erträge der galizischen Carl Ludwig-Bahn und der Theißbahn und von den befristenden Belegungen der Wiener Actien der Wiener-Bank-Vereins und zahlreicher kleinerer Institute. Die Nachricht, daß die im Besitze des Wiener Bankvereins befindlichen Actien der Wien-Bottendorfer Bahn durch Vermittelung der hiesigen Filiale des Credit-Vereins in den Besitz eines aus Lyoner und Elsäßer Firmen bestehenden Consortiums übergegangen seien, erzeugte eine günstige Wirkung auf den Course, sowohl der Bottendorfer Actien als auch der Actien des Bank-Vereins; diese Wirkung verflüchtigte sich aber wieder, als man inne ward, daß die Börse nicht gestimmt sei, irgend einer Courstreiberi nachhaltigen Vorschub zu leisten. Umgekehrt haben aber auch die Zahlungs-Suspensionen der Prager Firma Grund und Sohn und des Lemberger städtischen Creditvereins, einer den Agrar-Credit pflegenden Genossenschaft, keine eingreifende Wirkung üben können, da die Speculation wenig engagirt, daher nicht sehr empfänglich war, und beide Vorfälle unseren Plaz direct wenig berührten. Die Contremine blieb so zurückhaltend als die Hauffe's Partei und erst in den letzten Tagen entwickelte sich ein namhafter Depot, welcher gestern die ansehnliche Höhe von vier Gulden für Credit-Actien erreichte, als die Börse gleichzeitig durch die Journal-Nachrichten über die neuen Projekte des Verwaltungsrathes der Parubitzer Bahn und durch die Meldung allarmirt wurde, daß in Berlin eine Baiffe der russischen Werthe entstanden sei. Heute hat diese Baiffe auf Grund der Nachrichten von der Einberufung der Hejeren der englischen Armee auch den hiesigen Plaz ergriffen. Sie spiegelt sich in der folgenden Tabelle, welche in den drei ersten Columnen die Course einer vierzehntägigen Periode vom 14. bis 28. März umfaßt und dem relativ sehr mäßigen Course der Periode in der letzten Columnen den heutigen Course gegenüberstellt.

	erster am 15.3.	höchster	tieffter	letster am 29.3.
Papierrente	62,35	62,50	61,75	60,30
Silberrente	66,30	66,35	65,65	64,40
Österreichische Goldrente	73,90	74,15	73,50	72,30
Ungarische Goldrente	89,10	89,15	87,70	86,10
Ungarische Schatzbons	110,50	110,75	109,50	108
Wiener Communalloose	93,75	93,75	91,50	89
Anglobant	100,50	100,75	96,50	90 1/2
Credit-Anstalt	231	232	228,75	221
Ungarische Creditbank	221,25	224,25	220,75	214 1/2
Galizier	244	247,25	243,25	240
Schatzbons	254	255,50	252,50	248 1/2

	erster am 15.3.	höchster	tieffter	letster am 29.3.
Nationalbank	797	799	792	788
Dampfschiff	372	377	368	369
Lloyd	409	411	399	400
Cislabahn	168,50	169	168,50	165
Franz-Josefsbahn	129,50	129,50	127,75	126
Nordwestbahn	109	109,50	108,25	106 1/2
Rudolfsbahn	116	116	114,75	114
Theißbahn	176,50	177	175	175
Ungarische Nordostbahn	111	112,50	110,25	107 1/2
Wiener Tramway	141	141	133,75	131
Debit London	119,20	120,25	119,15	122,20
Napoleon	9,53	9,64	9,52	9,77
Silber	105,75	106,25	105,30	107,30

Breslau, 30. März. [Allflicher Producten-Börsen-Bericht.] Kleesaat, rothe matt, ordinäre 29-34 Mart, mittle 37-41 Mart, feine 46-49 Mart, hochfeine 51-53 Mart pr. 50 Kilogr. — Kleesaat, weisse unbedändert, ordinäre 36-42 Mart, mittle 46-52 Mart, feine 60-65 Mart, hochfeine 70-75 Mart pr. 50 Kilogr. Roggen (pr. 1000 Kilogr.) niedriger, gel. — Str., pr. März 136 Mart Br., März-April 136 Mart Br., April-Mai 137 Mart bezahl, Br. und Ob., Mai-Juni 138,50 Mart Br., Juni-Juli 140,50 Mart Br., Juli-August — Weizen (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. lauf. Monat 200 Mart Br., April-Mai 201 Mart Br. Gerste (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. lauf. Monat — Mart. Hafer (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. lauf. Monat 123 Mart Ob., April-Mai 124 Mart bezahl, Mai-Juni —, Juni-Juli —. Raps (pr. 1000 Kilogr.) gel. — Str., pr. lauf. Monat — Mart Br. Rüböl (pr. 100 Kilogr.) unbedändert, gel. — Str., loco 69,50 Mart Br., pr. März 68 Mart Br., März-April 68 Mart Br., April-Mai 68 Mart Br., Mai-Juni 68 Mart Br., September-October 65,50 Mart Br. Spiritus (pr. 100 Liter à 100 %) geschäftlos, gel. — Liter, pr. März 50,10 Mart Ob., März-April 50,10 Mart Ob., April-Mai 50,10 Mart Ob., Juni-Juli —, Juli-August 52,50 Mart Ob., August-September —. Regulirungspreise pr. März 1878: Roggen 136 Mart, Weizen 200 Mart, Gerste —, Hafer 124 Mart, Raps —, Mart, Rüböl 68 Mart, Spiritus 50,20 Mart. Zint unbedändert.

Die Börsen-Commission.
Rindungspreise für den 1. April.
Roggen 136, 00 Mart, Weizen 200, 00, Gerste —, Hafer 123, 00, Raps —, Rüböl 68, 00, Spiritus 50, 10.

Breslau, 30. März. Preise der Cerealien.
Festsetzung der städtischen Markt-Deputation pr. 200 Zollpfd. = 100 Kilogr. schwere mittlere leichte Waare.

	höchster niedrigster			höchster niedrigster			höchster niedrigster		
	3/4	1/2	1/4	3/4	1/2	1/4	3/4	1/2	1/4
Weizen, weißer	20	20	19 90	21	20	20 50	19	20	18 40
Weizen, gelber	19	20	19 40	20	20	20 00	19	20	18 10
Roggen	14	20	13 50	13	20	13 00	12	20	12 40
Gerste	16	30	15 60	15	10	14 60	14	30	13 50
Hafer	13	60	13 20	12	90	12 40	12	00	11 60
Erbsen	17	00	16 30	15	80	14 90	14	40	13 80

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen. Pr. 200 Zollpfd. = 100 Kilogramm.

	feine	mittlere	ord. Waare.
Raps	30	75	27
Winter-Rübsen	28	50	25
Sommer-Rübsen	27	50	24
Dotter	23	50	20
Schlaglein	25	—	22

Kartoffeln per Saad (zwei Reuschffel à 75 Pfd. Brutto = 75 Kgr.) beste 2,50—3,50 Mart, geringere 2,00—2,50 Mart, per Reuschffel (75 Pfd. Brutto) beste 1,25—1,75 Mart, geringere 1,00—1,25 Mart, per Liter 0,03—0,06 Mart.

**** Breslau, 30. März.** [Producten-Wochenbericht.] Das Wetter war auch diese Woche von wenig Beständigkeit. Obwohl an einzelnen Tagen schön, war es im großen Ganzen doch noch immer sehr bedauerlich, und lassen es momentan namentlich die in Angriff zu nehmenden Feldarbeiten wünschen, daß anhaltendes Frühlingswetter eintritt. Der Wasserstand bleibt günstig und ist eher im Wachsen, so daß die Röhre mit voller Ladung bequem abschwimmen können. Das Verladungs-geschäft war diese Woche lebhafter als bisher, doch stellte sich einer größeren Ausdehnung desselben Mangel an Raum in den Weg. Die Frage nach disponiblen Röhren ist sehr groß und wäre die Ankunft von solchen sehr zu wünschen. Die Frachten haben eine Kleinigkeit angezogen. Verschlossen wurde Getreide, Mehl, Melasse, Del und diverse Stückgüter zu Frachtsäßen per 1000 Kilogramm für Getreide Stettin 7,50 M., Berlin 8 M., Hamburg 11,50 M., per 50 Kgr. Mehl nach Berlin 32 Pf., Del nach Stettin 30 Pf., Melasse nach Hamburg, Magdeburg 45 Pf., Stückgut nach Stettin 40 Pf., Berlin 45 Pf., Hamburg 60 Pf. Die politischen Verhältnisse haben sich während der letzten Tage erheblich zugespitzt, und wenn auch die Hoffnung auf Vermeidung eines russisch-englischen Krieges noch nicht aufgegeben werden darf, so erdeint doch die Wiederkehr einer ungetrübten politischen Lage Europas in weitere Ferne gerückt. Auf den Getreidehandel haben diese Umstände jedoch bisher keinen besonders tiefgreifenden Einfluß geübt, da man das Gros der exportfähigen russischen Getreidebestände noch vor dem Eintritt selbst kriegerischer Eventualitäten verladen zu sehen hofft. Eine vertrauensvolle, lebhaftige Geschäftstätigkeit kann jedoch selbstverständlich bei der jetzigen politischen Unsicherheit nicht Platz greifen, und bewegen sich deshalb die Umsätze fast überall in engen Grenzen. An den englischen Märkten schwächte sich die vorwöchentliche feste Stimmung zum Beginn der neuen Woche etwas ab, um in den letzten Tagen in Folge erneuter Weizenabschlüsse von der Küste nach Frankreich und der rauhen Witterung eine recht feste Tendenz die Oberhand gewinnen zu lassen. Die fremden Zufuhren waren von geringerem Umfang als in der Vorwoche, ebenso die einheimischen Ablieferungen recht schwach. Das auf das Vereinigte Königreich schwimmende Gesamtquantum von Weizen und Mehl betrug am 22. d. 1,249,000 Drs. gegen 1,727,000 Drs. zur gleichen Zeit im Vorjahre. Die Ablieferungen von den atlantischen Häfen Americas haben sich etwas vergrößert. Von Newyork wurde Weizen um 2 Cts. per Sbl., Mehl um 15 Cts. per Bl. höher als vor 8 Tagen gemeldet. Auch in Frankreich vermehrte eine recht günstige Stimmung Platz zu greifen, besonders zeigte sich in Marseille für die angelommenen russischen Ladungen zu besseren Preisen lebhafter Kaufsult, welche dann auch an den übrigen Provinzialmärkten wie in Paris, durch die ungnügnstige Witterung und Politik unterstützt, Widerstand fand. Belgien und Holland hatten nur beschränkten Verlehr zu mehrfachen besseren Course. Am Rhein zeigte sich regerer Bedarf, auch in Mittel- und Süddeutschland war die Stimmung zusehender als bisher. In Oesterreich-Ungarn stellten sich Preise, den ausländischen Berichten entsprechend, ebenfalls zu Gunsten der Abgeber. An den deutschen Ostseehäfen trat regere Exportfrage für Weizen sowohl als besonders Roggen zu Tage, welche eine Erhöhung der Forderungen zur Folge hatte. Russischer Weizen war reichlicher als bisher zugeführt und begehrt erst in den letzten Tagen günstiger Beachtung. Von den russischen Nordhäfen ist noch immer kein Rendiment nach dem Ausland hergestell, an Offerten schweren Roggens mangelt es fast gänzlich. In Berlin war im Termingeschäft für Weizen und Roggen die Stimmung fest und Preise steigend und fanden namentlich in Roggen wesentliche Umsätze statt. Das hiesige Getreidegeschäft nahm auch in dieser Woche einen ziemlich lebhaften Anfang, vermochte die bessere Stimmung jedoch im Verlaufe nicht zu behaupten und zeigte in Folge dessen das Geschäft in den letzten Tagen wieder einen schleppenden Charakter. Die Ursache dazu ist noch immer darin zu suchen, daß es an passenden Qualitäten fehlt, resp. das Angebot darin nicht ausreichend bleibt und Käufer daher auf größere Zurückhaltung angewiesen sind. Der Consum kaufte in den ersten Tagen sehr stark und auch die Exporteure nahmen Veranlassung, sich lebhafter am Geschäft zu betheiligen, bis sich in letzten Tagen namentlich der Consum wieder sehr zurückzog. Für Weizen war die Stimmung fest. Der lebhaftesten Kaufsult gegenüber erwies sich die Zufuhr als nicht ausreichend, so daß das Angebot von hiesigen Lagern verhärtet werden mußte und davon selbst für den Consum größere Posten umgingen. Besonders waren seine Qualitäten sehr beliebt, doch haben auch die mittleren Sorten von der allgemeinen Besserung profitirt und waren bei guten Preisen schlanker zu placiren. Nur die in feuchter Beschaffenheit heranommenden Qualitäten blieben nach wie vor unterkäuflich und mußten zu Lager geben. Die Umsätze waren etwas stärker als vergangene Woche. Zu notiren ist per 100 Kgr. weiß 18,50—19,70

M., gelb 17,90 bis 18,50—19,50—20 M., feinsten darüber. Per 1000 Kgr. März 200 M. Br., April-Mai 201 M. Br.

In Roggen war Anfangs feste Stimmung vorherrschend, doch hat sich dieselbe für die feineren Qualitäten nicht behaupten können, sondern bezugliche sich dafür derart, daß die bisher über Notiz bezahlten Preise kaum noch zu erreichen waren. Dagegen waren die guten Mittelqualitäten zu Wasserabladerungen mehr beachtet und fanden dazu in größeren Posten Verwendung, so daß nur feuchte russische Sorten schmer und nur billig zu verkaufen waren. Die Umsätze waren stärker als vorwöchentlich. Zu notiren ist per 100 Kgr. 12,50—13,50—14 M.

Im Termingeschäft war die Stimmung fest und blieb es die ganze Woche hindurch, so daß wir ca. 1 M. höher als vorwöchentlich schließen. Die Umsätze waren in ersten Tagen durch Realisationen per Frühjahr ziemlich umfangreich, in letzten Tagen dagegen weniger bedeutend, da Abgeber sehr zurückhaltend waren. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kilogr. März und März-April 136 M. Br., April-Mai 137 M. bez. Ob. u. Br., Mai-Juni 138,50 M. Br., Juni-Juli 140,50 M. Br.

Für Gerste war die Stimmung matt und selbst seine Qualitäten schwer verkäuflich, so daß ein größeres Angebot ohne Zweifel einen größeren Druck auf die Preise zur Folge gehabt hätte. Die Zufuhr blieb jedoch schwach, daher Umsätze klein und Preise ziemlich unbedändert. Zu notiren ist per 100 Kgr. 12,40—13,10—14,50—15,50—16,40 M.

Für Hafer war die Stimmung unter Einfluß höherer auswärtiger Berichte sehr fest, so daß selbst die bisher total vernachlässigten abfallenden Qualitäten mehr Beachtung fanden und zu Wasserabladerungen genommen wurden. Die Preise waren um Kleinigkeiten höher und die Umsätze stärker. Zu notiren ist per 100 Kgr. 11,20—12—13—13,60 M.

Im Termingeschäft waren Umsätze ebenfalls lebhafter bei sehr fester Stimmung und schließen Preise ca. 2 Mart höher als vorwöchentlich. Zu notiren ist von heutiger Börse per 1000 Kgr. März 122 M. Ob., April-April 124 M. bez. u. Br. Mai-Juni 126 M. Br. Süßfrüchte bei stärkerem Angebot Preise schwach behauptet. Koch-Erbsen in ruhiger Haltung, 15—16—17 M. Futter-Erbsen 13,80—14,80 bis 15 Mart. Linsen, kleine 19—22 M., große 26—32 M. und darüber. Bohnen nur feine Qualitäten gefragt, schließliche 19,50—20,50 Mart, galizische 16—17,80 Mart. Rother Hirse nominell, 11—12,50 M. Weizen sehr vernachlässigt 11—11,50—12,20 M. Lupinen nur feine Qualitäten verkäuflich, gelbe 10—11—11,80 Mart, blaue 9,50—10—10,80 Mart. Weizen vernachlässigt, 11—11,50—12,80 M. Buchweizen in ruhiger Haltung, 12,20 bis 13,20—14,50 M., alles per 100 Kgr.

Das Geschäft in Kleesamen lag zu Anfang dieser Woche vollkommen darnieder und waren Preise nur nominell zu nennen. In Roth-Kleesamen zeigte sich erst zu Ende dieser Woche für feineren Qualitäten ein klein wenig mehr Kaufsult, wenn schließlich auch darin die Umsätze höchst unbedeutend blieben, zumal die Zufuhr beinahe gänzlich aufgehört hat. — Von Weiß-Samen ist nur Weizen zu berichten. Nur feineren und feinsten Qualitäten fanden zu Ende der Woche etwas mehr Beachtung, obgleich mangelnder Zufuhren wegen auch hierin nur äußerst wenig umgesetzt worden ist. — Schwedisch-Kleesamen ist vollkommen geräumt und beinahe kein Geschäft darin gemacht worden. Selbst bei milder Nachfrage nur wenig angeboten. — Thymothee in matter Stimmung. Zu notiren ist per 50 Kilogr. roth 35—40—45—50—53 M., weiß 43—46—57—62—75 M., schwedisch 90—95 bis 100—106 M., feinsten über Notiz, gelb 28—29—31 M., Thymothee 17,50 bis 18,50—20,50—21,50 M.

Für Delsaaten war die Stimmung bei schwachem Angebot sehr fest, Preise eine Kleinigkeit höher. Zu notiren ist per 100 Kilogramm Winter-raps 28,50—30,50—31,50 M., Wintererbsen 26,50—28,50—29,50 M., Sommer-rapsen 24,75—26,75—28,75 Mart, Dotter 23—25 M.

Hauffen waren noch immer ohne Angebot. Preise sehr fest. Zu notiren ist per 100 Kgr. 22—24 M. nominell.

Leinsamen. Bei sehr guter Kaufsult die Stimmung fest. Besonders beliebt waren feine Qualitäten, für die auch etwas bessere Preise bezahlt worden sind. Zu notiren ist per 100 Kilogr. 23—25,50—26,75 M., feinsten darüber.

Rapskuchen gut verkäuflich, schließliche 7,40—7,70 M., fremde 7 bis 7,40 Mart.

Leinskuchen ohne Aenderung, 8,70—9,20 M. per 50 Kgr.

Rüböl. In Del war in dieser Woche in Folge auswärtiger besserer Berichte die Stimmung zwar eine festere, doch konnte sie auf Preise darum keinen wesentlichen Einfluß ausüben, weil das Geschäft hier ein allzukleines geblieben ist, obgleich man zu der jetzigen Jahreszeit, wo sonst die Frühjahrs-Realisationen das Geschäft einigermaßen beleben, einen größeren Geschäftsaufschwung erwartet hatte. Preise ca. 50 Pf. höher als vergangene Woche. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Kgr. loco 69,50 M. Br., März und März-April und April-Mai und Mai-Juni 68 M. Br., Septbr.-October 65,50 M. Br.

Spiritus verkehrte in Folge der großen Geschäftslage in matter Stimmung und genügenden geringe Realisationen, um die Preise zu drücken, so daß wir heute gegen die Vorwoche um ca. 1 M. niedriger schließen. Die Zufuhr ist unbedändert und da der Abzug unbedeutend, vergrößern sich die Lager und nur eine halbige Abänderung resp. günstigere Gestaltung der Eisenbahntarife kann den Versand und Export beleben. Per Anfang Früh-jahr erwartet man größere Rindungen, deren Verwendung auf die nächst-wöchentlichen Preise von Einfluß sein dürften. Zu notiren ist von heutiger Börse per 100 Liter März und März-April 50,10 M. Ob., April-Mai 50,10 M. Ob., Juli-August 52,50 M. Ob.

In Mehl blieb die Stimmung noch immer ruhig, wenn auch die Kaufsult sich einigermaßen besserte. Zu notiren ist per 100 Kilogr. Weizenmehl 28—29 M., Roggenmehl 21—22,25 M., Hausbacken 19,75 bis 20,75 M., Roggenfuhrermehl 9,50 bis 10,25 M., Weizenkleie 8—8,75 M.

Stärke unbedändert. Zu notiren: Weizenstärke 23,75—26,75 M., Kartoffelstärke 14,75—15 M., Kartoffelmehl 15—15,25 M., feuchte, reingewaschene Kartoffelstärke in Käufers Säden 2 1/2 pCt. Tara 7,25 Mart. Alles per 50 Kilogramm.

△ Breslau, 30. März. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detail-Preise.) Der Marktverlehr auf dem Ringe hat in dieser Woche durch das Aufstellen der Jahrmarktsbuden wiederum an seiner Räumlichkeit verloren, indem das Feilbieten von Cerealien, Federvieh und anderen Artikeln einzig und allein auf dem Plaze um das Denkmal Friedrich Wilhelm's III. statt haben kann. Im Allgemeinen war der Geschäftsgang ein überaus geringer, der sich bloß auf den Anlauf der notwendigen Lebensbedürfnisse beschränkte, und nur auf dem Fischmarkt bekundete sich wegen der gegenwärtig herrschenden Faltzeit eine etwas regere Kaufsult. In Folge der rauhen Witterung sind einzelne Artikel, wie z. B. Fühnerer, wieder etwas im Preise gestiegen. Wegen des morgigen stattfindenden Latäre-Sonntags wurde mit den sogenannten Sommerbäumchen und Mehlweizen ein bedeutender Umsatz gemacht. — Notirungen:

Fleischwaaren auf dem Burgfelde und Zwingeryplaz: Rindfleisch pro Bund 55—65 Pf. do. der Keule, dito vom Bauche 50—55 Pf., Schweinefleisch pro Pfd. 60—65 Pf., Hammelfleisch pro Pfd. 50—55 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Kalbskopf pro St. 70—80 Pf., Kalberhäse pro St. 50—60 Pf., Kalbsgchling mit Leber 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., Beschlinge vom Hammel nebst Leber 80 Pf. bis 1 M., Geflügel pro Portion 50 Pf., Kalbsgehörn 25 Pf. pro Portion, Kuhreuter pro Pfd. 30 Pf., Rindszunge pro St. 2 1/2—3 M., Rindsnieren pro Paar 60—80 Pf., Schweine-nieren pro Paar 20—30 Pf., Schöpfennieren pro Paar 5 Pf., Schöpfen-topf pro St. 40—50 Pf., Sped pro Pfd. 90 Pf. bis 1 M., Schweine-schmalz (unangefl.) pro Pfd. 70 Pf. bis 1 M., Rauchschmalz pro Pfd. 80 Pf. bis 90 Pf., Schinken, geocht, 1 Mart 20 Pf. pro Pfd., amerikanischer Sped, ungeräuchert pro Pfd. 80 Pf., geräuchert 90 Pf., ungarisches oder amerikanisches Schweineschmalz pro Pfd. 70—80 Pf.

Fische und Krebse. Aal, lebenden, 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf., geräuchert 1 M. 60 Pf. pro Bund, Lachs pro Pfd. 1 M. 80 Pf., Flus-bechte, lebende, 60 Pf. bis 80 Pf., Seebechte, todt, 50 Pf. pro Pfd., Stöckisch pro Pfd. 50 Pf., Schellfisch pro Pfd. 50 Pf., Rablian pro Pfd. 50 Pf., Seezunge pro Pfd. 1 M. 50 Pf., Steinbutte pro Pfd. 1 M. 50 Pf., Zander pro Pfd. 1 M. 50 Pf., Karpen pro Pfd. 80 Pf. bis 1 M., Zwidern pro Pfd. 1 M. 50 Pf., Forellen 1 M. pro St. Schleien pro Pfd. 80 Pf., Schwarzbände pro St. 15 Pf., gemengte Fische pro Pfd. 60 Pf., Hummer pro St. 3 M. Krebse pro Schock 4 M. Froschleulen pro Mandel 40 Pf.

Federvieh und Eier. Auerhahn pro St. 6 bis 9 M., Auerhenne pro St. 4 1/2 bis 6 M., Capuan pro St. 2—3 M., Fühnerhahn pro St. 1 Mart 50 Pf. bis 2 Mart, Henne 1 1/2 bis 2 Mart, junge Fühner pro Paar 1—1 1/2 M., Tauben pro Paar 80 Pf. bis 1 M., Gänse pro St. 3 bis 9 M., Enten pro St. 2 1/2 bis 3 1/2 Mart, Fühnerer das Schock 2 M. 40 Pf., die Mandel 60 Pf., Gänsefeder pro St. 10 Pf., Rübigeier pro St. 40—50 Pf.

Geschlachtetes Geflügel. Gänse St. 2 1/2—6 M., Enten pro Paar 3—4 Mart. Gänselein pro Portion 60 Pf. Gänseleber pro St. 60 Pf. bis 1 M.

(Fortsetzung in der zweiten Beilage.)

(Fortsetzung.)

Wild. Rehbock 17 1/2 Kilo 22-24 Mart. Schneepfen pro Stück 3 Mart. Rühens- und Fischbedürfnisse. Butter, Speise- und Tafelbutter pro Pfd. 1 M. 20 Pf., Kochbutter pro Pfd. 1 M., süße Milch 1 Liter 12 Pf., Sahne 1 Liter 40 Pf., Buttermilch 1 Liter 6 Pf., Dmüker Käse pro Schod 1 M. 40 Pf., bis 2 M. 80 Pf., Fimburg. Käse pro Stück 75 Pf. bis 1 M., Sahntäse pro Stück 25 bis 25 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50 bis 70 Pf., Weichkäse pro Maß 5 Pf.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 25. und 28. März. Der Auftrieb betrug: 1) 993 Stück Rindvieh, darunter 205 Ochsen, 188 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 55 bis 57 Mart, II. Qualität 48 bis 50 Mart, geringere 27-30 M. 2) 1097 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 55-57 Mart, mittlere Waare 45-48 M. 3) 1988 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20-21 Mart. 4) 753 Stück Kälber erzielt. Mittelpreise.

Breslau, 30. März. [Baumarktbericht von Robert May und Max Rothschild, Senjale der Vaubrie.] Auch seit unserem letzten Bericht haben wir keine wesentlichen Veränderungen des Geschäfts in Baumaterialien zu konstatiren. An einigen wenigen Punkten werden zwar Neubauten begonnen, doch kommen dieselben kaum in Betracht; in den neueren Stadttheilen ruht die Bautätigkeit fast gänzlich, oder beschränkt sich auf die Fertigstellung früher angefangener Bauten. - Von hohen Ziegelpreisen, wie wohl sonst im Frühjahr, ist keine Rede; das Angebot ist im Gegentheil sehr dringend, doch ist trotzdem für Abschlässe gegen Hypothek wenig Neigung vorhanden.

Fosen, 29. März. [Börserbericht von Lewin Berwin Söhne.] Weiter: trübe. Regen: ohne Handel. Frühjahr 180 Gd., Mai-Juni 132 Gd., Juni-Juli 132 Gd. - Spiritus: still. Gefördert 5000 Liter. März 49,60 bez. u. Gd., April 49,70 bez. u. Gd., Mai 50,40 bez. u. Gd., April-Mai 50,10 bez. u. Br., Juni 51,10 bez. u. Br., Juli 51,80 bez. u. Br. Loco Spiritus ohne Faß 49,70 Gd.

Frankfurt a. O. [Mekbericht.] Sächsische Tüchets. Die Fabrikanten aus Greiz, Reichenbach i. M., welche sich ausschließlich mit der Fabrication dieses Artikels befassen, hatten, wie stets, bedeutende Lager am Plage und fanden auch genügenden Absatz. Die begehrteste Sorte war in schwarzer, feiner Waare. Mittelqualitäten in schwarz, dunkel und hellblau, braun und dunkelgrün gingen ebenfalls, da dieselben jetzt zu Einsegnungs-Anlässen vermerdet werden. Poppeln sind auch vielfach gekauft worden. Gestreifte Satins gingen in schönen Farben sehr zufriedenstellend; das Geschäft ist sonach im Allgemeinen gut zu bezeichnen. Auch buntdruckte Tüchets in schönen Anilinfarben zu Kinderanzügen sind mehrfach gekauft worden. Tüchets-Ränder in 6-8-10-12 und 14 Viertelgröße, gingen nach Wunsch, welche größtentheils von den anwesenden Ost- und Westpreußen, sowie von anderen Großhändlern und Detailhändlern gekauft wurden, welche zu den bevorstehenden Einsegnungen Verwendung finden. Kleine Halstrabatten u. d. m. wurden viel abgenommen. Da die anwesenden Fabrikanten in Folge der noch immer obwaltenden schlechten Geldverhältnisse sich nicht scheuen, auch einzelne Sachen abzugeben. Julius Kornid.

Frankfurt a. O. [Mekbericht.] Wachs war fest im Preise und der Preis für Landwachs stellte sich auf 12 1/2 bis 13 Sgr. pro Pund. Presswachs erreichte denselben Preis. Das zugeführte Quantum betrug ca. 150 Ctr. in allen Gattungen und es wird mit Gewißheit die Zeit kommen, wo noch weniger Wachs, selbst in der ergiebigsten Jahreszeit, zugeführt werden dürfte, da der Verbrauch an Erdwachs immer mehr um sich greift und alle andern Gattungen verdrängt. - Vorsten. Russische und polnische Vorsten waren ca. 900 Ctr. am Plage und deutsche Vorsten bestanden aus 300 Ctr., sonach Alles in Allem 1200 Centner. Gut und gern sind von all diesen 800 Centner verkauft worden. Der Rest ging nach Leipzig zur bevorstehenden Ostermesse. Die deutschen Vorsten wurden größtentheils verkauft, da sich dieselben durch Reinheit und gutes Sortiment auszeichneten. Bezüglich der Preise waren wir nicht im Stande, weder vom Verkäufer noch vom Käufer Auskunft zu erhalten. Julius Kornid.

Glasgow, 26. März. [Eisenbericht von J. Heodor Fern, vertreten durch M. J. Ulrich in Breslau.] Der Robeisenmarkt war in der verfloffenen Woche wieder sehr ruhig und die Stimmung matt. Gem. Roß. Warrants wichen auf 51 Cassé und schließen heute mit Abgeben zu diesem Preise. Die Verschiffungen während der vergangenen Woche betragen 7725 Tons gegen 9312 Tons während der correspondirenden Woche vergangenen Jahres, und in diesem Jahre 77,979 Tons gegen 83,284 Tons während derselben Periode 1877.

Breslau, 30. März. [Breslauer Mäcker-Vereinsbank in Liquidation.] In der heute unter dem Vorsitz des Herrn Commerzienraths Werther stattgehabten ordentlichen General-Versammlung erfolgte die Vorlegung des Abschusses pro 1877. Die Versammlung genehmigte einstimmig die in Activis und Passivis mit 975,256 M. abschließende Bilanz und ertheilte dem Vorstand die Rechnungs-Decharge. Bei der hierauf erfolgenden Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern wurden sämtliche bisherige Mitglieder des Aufsichtsraths einstimmig wiedergewählt.

r. Breslau, 30. März. [Breslauer Wechsel-Bank.] In der heutigen ordentlichen General-Versammlung, welche der Vorsitzende des Aufsichtsraths Herr Banquier Sigmund Sachs eröffnete, wurde von der Verlesung des Geschäftsberichts, den wir in Nr. 143 der Zeitung mitgetheilt haben, Abstand genommen. Alsdann wurde die Jahresrechnung und die Bilanz, sowie die Dividende in Höhe von 5 1/2 pCt. genehmigt und dem Aufsichtsrath Decharge ertheilt. Die Dividende gelangt von Montag ab bei der Kasse der Gesellschaft zur Auszahlung. - Bei der darauf folgenden Wahl von Mitgliedern des Aufsichtsraths wird der Vorschlag des Vorsitzenden, den Aufsichtsrath fortan nur aus sechs Personen bestehen zu lassen, ohne Diskussion angenommen. - Aus dem Aufsichtsrath scheiden durch Bezug von hier Herr Banquier J. Leipziger und kaufmännig Herr Deconomierath Curadze. Legterer wird einstimmig wiedergewählt.

Breslau, 30. März. [Hypotheken und Grundbesitz. Bericht von Heinrich Fränkel.] Die Aufstellungen der vergangenen Woche erlitten sich auf 14 behaute Grundstücke und 8 Wauparzellen. Das ist allerdings ein sehr geringeres Resultat, und wie wenig auch die Politik einen direct sichtbaren Einfluß auf den Realitäten-Verkehr ausübt, so muß doch die sich geltend machende Reserve auf Seiten der Käufer mit den neuerdings auftretenden politischen Complicationen in Zusammenhang gebracht werden. Im Uebrigen ist die Lage des Geschäfts nicht ungünstiger geworden, denn der noch immer großen Zahl von Substitutionen (pro April sind vom Stadtgericht 73, vom Kreisgericht 28 angemeldet) steht die statistisch ermittelte

Thatsache gegenüber, daß die Anzahl der leerstehenden Wohnungen, woran überhaupt meist die äußeren Stadttheile laboriren, im letzten Quartal keine Steigerung erlitten, und daß auch in dem Rückgange der Mietpreise Symptome des Stillstandes beobachtet worden sind. Der Hypothekenmarkt erlitt sich bei der Nähe des Quartal-Wechsels etwas erhöhter Regsamkeit. Die geringfügigen Offerten guter Objecte aus den älteren Stadttheilen veranlassen das Capital, allmählig auch dem neuen Straßen-Netz einige Aufmerksamkeit zuzuwenden, so daß namentlich bei Privat-Capitalisten bereits recht ansehnliche Posten dieser Gattung Unterkommen gefunden haben. Die Zinssätze erlitten keine Veränderung. Erste pupillarishe Eintragungen in guter, lebhafter Stadtlage 5 pCt., ausgemählte feinste Objecte in kleinen Beträgen 4 1/2-4 3/4 pCt.; entferntere Straßen 5 1/2-6 pCt. Zweite Stellen innerhalb Feuerzone je nach Bonität 5 1/2-6-7 pCt. Amortisations-Hypotheken 5 1/2-5 3/4-6 pCt. inclusive Amortisation. Erstfällige Ritterguts-Hypotheken innerhalb der pupillarischen Grenzen 4 1/2-4 3/4-5 pCt.

General-Versammlungen. [Silesia, Verein chemischer Fabriken.] Ordentliche Generalversammlung am 29. April. (S. 31)

Briefkasten der Redaction. C. F. hier. ad 1. Die Thatsache ist richtig. - ad 2. Ein derartiges Gesetz würde keine Bevorzugung anderen Actiengesellschaften gegenüber involviren. Die Sache verhält sich vielmehr so, daß den Pfandbriefsinhabern die Geltendmachung des ihnen durch die Reichs-Concurs-Ordnung zugesicherten Pfandrechts ermöglicht werden soll. Dazu ist der Staat verpflichtet, weil die Hypothekensbanken das Privilegium zur Ausgabe von Zahaberpapieren erhalten haben, deren rechtliches Fundament für den allerdings kaum eintretenden Fall eines Concurs eine weitere Sicherung gewinnen. Die Vergleichung mit anderen Actiengesellschaften, welche ein derartiges Privilegium zur Ausgabe von lettres au porteur nicht besitzen, ist daher nicht zutreffend.

R. R. Dr. Wir haben das Material mitgetheilt und werden es noch weiter mittheilen; einen Rath können wir Ihnen nicht ertheilen. Ein Leidender für Viele. Wir haben Ihre Beschwerde der Direction übermitteln.

Telegraphische Depeschen. (Aus Wolffs Telegr.-Bureau.)

Berlin, 30. März. Das Herrenhaus nahm ohne Debatte den Nachtragsetat in der Fassung des Abgeordnetenhauses an. Das Abgeordnetenhause erließ Petitionen. Nach einem inzwischen eingelangten und verlesenen Schreiben, betreffend den Nachmittags erfolgenden Schluß der Session, gab Präsident v. Bennigsen die gewöhnliche Geschäftsübericht. Der Alterspräsident v. Bonin dankte im Namen des Hauses Herrn v. Bennigsen für die Geschäftsleitung. Beide Häuser schlossen ihre Sitzung mit dreimaligem Hoch auf den König. - In der um 2 1/2 Uhr im Abgeordnetenhause unter Vorsitz des Herzogs von Ratibor stattgehabten gemeinsamen Sitzung beider Häuser des Landtags erschienen die Minister Leonhardt, Falk, Friedenthal und von Rameke. Die königliche Botschaft, welche die Landtagssession schließt, wurde von Leonhardt verlesen, der sodann den Schluß der Session aussprach. Die Sitzung schloß mit einem dreifachen, vom Herzog von Ratibor angebrachten Hoch auf den Kaiser und König.

Berlin, 30. März. Dem „Actionär“ zufolge ist der Oberbergs-hauptmann Krug von Ridda entschlossen, seine Demission nachzusuchen. Berlin, 30. März. Der „Reichsanzeiger“ publicirt die Entlassung Eulenburgs als Minister des Innern und Ahenbachs als Handelsminister unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, sowie die Ernennung des Oberpräsidenten Eulenburg zum Minister des Innern, Maybach zum Handelsminister, Sobredits zum Finanzminister und Ahenbachs zum Oberpräsidenten von Westpreußen.

Berlin, 30. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Einige Blätter gehen offenbar von der Voraussetzung aus, der künftige Minister des Innern, Graf Eulenburg, habe sich irgendwo bestimmt als Gegner der Verwaltungsreform ausgesprochen. Es würde schwer fallen, eine solche Aeußerung von ihm nachzuweisen. Man darf vielmehr annehmen, daß Eulenburg mit der Stellung zur Verwaltungsreform übereinstimmt, welche die Staatsregierung im November 1877 im ausdrücklichen Einverständnis mit Bismarck durch die Erklärungen des stellvertretenden Ministers des Innern eingenommen hat.

Wien, 30. März. Ignatieff hatte gestern eine vierstündige Conferenz mit Andraffy. Es verlautet, Ignatieff würde heute abreisen. (Wiederholt.)

Wien, 30. März. Ignatieff sprach im Namen des Kaisers das größte Entgegenkommen für alle Interessen und Wünsche Oesterreichs aus. Der ihm und seiner Mission zu Theil gewordene Empfang wird den Beweis geben, daß man in Wien nach wie vor den größten Werth auf das Dreikaiserbündniß legt, und weit entfernt ist, sich der bräutenden Politik Englands zu nähern, wenn schon Oesterreich nicht damit zurückbleibt, eine Anzahl Punkte der Friedenspräliminarien zu bezeichnen, deren Modificirung es verlangt; die Verhandlungen hierüber werden bei dem gebildeten Congreß von Nacht zu Nacht geführt.

Wien, 30. März. Die „Polit. Correspond.“ erzählt gerücheweise, daß der Faden der Verhandlungen über die Theilnahme Englands am Congreß von Petersburg aus durch neue Eröffnungen des russischen Cabinets an Loftus wieder aufgenommen sein soll.

Wien, 30. März. Der Mitredacteur der „Presse“ hatte Vormittags eine Unterredung mit Ignatieff. Deren Hauptinhalt folgender war: Als Rußland als Executor Europas ins Feld ging, war es bemüht, die Interessen Oesterreichs zu berücksichtigen, und hat ihnen genügt, so weit sie ihm definiert waren. Ignatieff will jetzt über das unterhandeln, was in die Interessensphäre Oesterreichs fällt, selbstverständlich mit Berücksichtigung der russischen, durch den Krieg berechtigten Forderungen. Die Ausdehnung Bulgariens sollte nicht überraschen, da davon auf der Konstantinopeler Conferenz eingehend die Rede war. Was Serbien zu seiner politischen Sicherung brauche, habe es erhalten. Auf die Frage, ob der Frieden von San Stefano so weit noch abzuändern sei, daß die neue Situation auf der Balkanhalbinsel die Interessensphäre der österreichischen Monarchie nicht beeinträchtige, antwortete Ignatieff: Ich glaube es, wenigstens lassen mich die hier gepflogenen Unterhandlungen dies hoffen. Ich bin mit vollen Händen gekommen und wir cediren, was einerseits in unserer Macht, andererseits außerhalb unserer Interessensphäre liegt. Ich sehe nicht ein, warum die Interessen Oesterreichs durch die Begrenzung des Fürstenthums Bulgariens geschädigt würden. Wenn Rußland seinen Einfluß im Osten desselben behalten sollte, werden wir Oesterreich niemals hindern, solchen im Westen Bulgariens auszuüben. Rußland plant nicht die directe Abhängigkeit des Fürstenthums Bulgariens. Ihre Regierung braucht nur ernstlich zu wollen, um zu haben, was sie berechtigterweise von uns fordern kann. Ich hoffe, daß die bisher geführten Unterhandlungen zu einem allseitig befriedigenden Resultate führen. Auf die Frage, ob er den Ausbruch eines englisch-russischen Krieges für wahrscheinlich halte, sagte Ignatieff: Ich weiß nicht, was England mit einem eventuellen Kriege erreichen könnte. Wir haben die Interessen Englands jederzeit gewahrt und ihrer Erfüllung steht, soweit diese Interessen und

geoffenbart sind, nach den Punctionationen des Friedens von San Stefano nichts im Wege.

Rom, 29. März. Die Kammer wählte Pianciani und Tajani zu Vicepräsidenten. Corti erklärte, er werde die heute angemeldeten Orient-Interpellationen am 8. April beantworten. (Wiederholt.)

London, 29. März. Nachts. Unterhaus. Gegenüber den Ausstellungen Rylands und Cambells erklärt Northcote die Gründe für die Wilson ertheilte Erlaubniß, dem Rhebiove bei der Regelung der Finanzen beizustehen. Der Rhebiove stellte vor, ohne Hilfe sei eine Regelung seiner Finanzaffären nicht möglich, vielleicht werde er seinen Verpflichtungen, darunter der Zahlung des Tributs, nicht nachkommen können. Frankreich gestattete seinen Beamten, Lesseps beizustehen. England werde, um Verwicklungen zu verhindern, in Uebereinstimmung mit Frankreich handeln und ertheilte Wilson die gleiche Erlaubniß. (Wiederholt.)

London, 30. März. Salisbury wurde zum Staatssecretär des Aeußeren ernannt. Staatssecretär von Indien wird Harby, welcher wahrscheinlich zum Pair erhoben werden wird. Unterstaatssecretär Stanley wird Kriegsminister. Die „Times“ glaubt, die Ernennung Salisbury's sei angehen, weitere Unterhandlungen zu erleichtern. Es gelte als Pfand, daß keine feindlichen Maßregeln gegen Rußland ergriffen werden. Die „Morningpost“ will wissen, die Radicals im Unterhause werden die Einberufung der Reserven ansprechen. - Ignatieff besuchte auch Berlin und Paris.

Die „Morningpost“ schreibt anscheinend officiös, daß Englands positive fähige Haltung billige Ansicht auf Erhaltung des Friedens biete. Es sei höchst unwahrscheinlich, Rußland werde sich durch eine überreilte, feindselige Bewegung, die einen allgemeinen Krieg erzeugen dürfte, in entschiedenes Unrecht stellen. Das directe Resultat der Politik Englands werde somit ein starkes Bestreben sein, die Schwierigkeiten zu heben und den Frieden zu sichern. „Daily News“ meldet aus Konstantinopel unterm 29. März: Die Türken evacuirten Kaval. Der „Standard“ meldet aus Konstantinopel vom 27. März: Nelidoff richtete eine Note an die Pforte, welche den Abzug der britischen Flotte aus der Nachbarschaft Konstantinopels verlangte. Saofet übermittelte die Note Kapard, welcher in Gemäßheit der Instructionen der britischen Regierung erwiederte, die Flotte würde dort bleiben bis nach Abzug der Russen aus der Umgebung Konstantinopels. Die Pforte stellte Nelidoff diese Antwort ohne Bemerkung zu. (Wiederholt.)

London, 30. März. Der „Globe“ zeigt an, der Königin sei für den Posten des Staatssecretärs des Auswärtigen noch keine Persönlichkeit vorgeschlagen. Zu der von den Morgenblättern veröffentlichten bezüglichen Nachricht sei keines derselben autorisirt gewesen.

Madrid, 29. März. Der Minister des Auswärtigen hat dem König den Vorschlag unterbreitet, die spanische Gesandtschaft in Berlin zum Range einer Botschaft zu erheben.

Petersburg, 30. März. Das „Journal de St. Petersburg“ legt dem Rücktritt Derby's eine große Wichtigkeit bei, meint jedoch, ehe man sich eine Meinung von der künftigen Politik Englands bilde, seien die Beschlüsse des Parlaments über die Vorschläge der Regierung abzuwarten. Rußland habe alles gethan, um den Orientkrieg zu localisiren; wenn andere Mächte die friedliche Lösung sich nicht gefallen lassen wollten, werde Rußland das tief bedauern, jedoch bewaffnet abwarten, daß man ihm die Früchte der gebrachtten Opfer abstreife. Keine Drohung würde Rußland bewegen können, hiervon sich loszusagen und auf die Ehre der Vertheidigung derselben zu verzichten.

Petersburg, 30. März. In dem bereits signalisirten Artikel des „Journal de St. Petersburg“ heißt es: Das Gleichgewicht im Mittelmeere, wovon Beaconsfeld spreche, sei lediglich durch die im Marmarameere befindliche britische Flotte, sowie durch Gibraltar und Malta bedroht. Derby bot seine Entlassung schon gelegentlich bei der Creditforderung der britischen Regierung an, blieb aber auf seinem Posten, weil die Regierung erklärte, die Creditforderung habe keinen kriegerischen Charakter und solle nur dazu dienen, daß das Ministerium gestützt auf das Votum der Nation zum Congreß gehen könne. Darnach führte die Creditforderung zur Verwickelung der Frage und zur Weigerung Englands, am Congreß theilzunehmen. Die gegenwärtige Einberufung der Reserven sei trotz der Erklärung, daß England sich nicht in einen Krieg verwickeln wolle, nur ein neuer Schritt auf dem Wege der Provocation. Rußland erfülle alle gemachten Zusagen, es nahm in den Friedensvertrag keinerlei Klausel auf, welche die Interessen irgend eines Dritten beschädige, es hege das Bewußtsein, nichts vernachlässigt zu haben, um dem Oriente eine Aera der Wohlfahrt und Europa eine lange Reihe Friedensjahre zu sichern. Rußland werde die Abirrungen tief bedauern, welche das Werk friedlicher Aspirationen aufhalten würden, aber es werde mit den Waffen in der Hand abwarten, daß man ihm die Früchte der von ihm gebrachtten Opfer abstreife, auf deren Verzicht es sich durch keinerlei Drohungen bestimmen lassen werde.

Konstantinopel, 29. März. Der Sultan empfing sehr wohlwollend den die Ehrenbesignung des Papstes notificirenden lateinischen Erzbischof und überreichte demselben den Großcordon des Osmanischen Ordens. (Wiederholt.)

Telegraphische Privat-Depesche der Breslauer Zeitung.

Berlin, 30. März. Nach Wiener Nachrichten aus unterrichteten Kreisen erzielte Ignatieff bisher in Wien kein positives Ergebnis. Derselbe wird zunächst, wie verlautet, hier erwartet.

Warschau, 30. März. An sämtliche Staats- und Privatbahnen ist der Befehl ergangen, den Güterverkehr auf das Nothwendigste zu beschränken, um die Bahnen für Truppentransporte in Bereitschaft zu halten. Aus Litthauen wird gemeldet, die jüngeren Jahrgänge des Landsturmes erhielten die Befehlsgordere. (Wiederholt.)

Börsen-Depeschen.

Table with columns: Berlin, 30. März (W. T. B.) [Schluß-Course.] Fest. Erste Depesche. 2 Uhr 45 Min. Cours vom 30. 19. Cours vom 30. 29. Desterr. Credit-Actien 369 50 363 50 Wien kurz 166 25 165 50 Desterr. Staatsbahn 409 - 409 - Wien 2 Monat 164 95 164 50 Lombarden 113 - 113 - Barchau 8 Tage 196 75 187 20 Schlef. Bankverein 78 - 78 - Desterr. Noten 166 80 166 10 Bresl. Discountbank 59 10 59 25 Russ. Noten 196 50 187 25 Schlef. Vereinsbank 51 25 51 - 4 1/2 pCt. preuß. Anleihe 105 80 104 20 Bresl. Wechselbank 63 40 69 40 3 1/2 pCt. Staatsanleihe 92 - 82 - Laurahütte 71 10 71 25 1868er Loose 100 20 95 - Deutsche Reichsanleihe - - 77er Russen 75 25. (S. T. B.) Zweite Depesche. - Uhr - Min. Posener Pfandbriefe 94 25 94 40 R.-O.-St.-Prior. 106 - 106 50 Desterr. Silberrente 52 75 52 40 Rheinische 103 50 102 - Desterr. Goldrente 59 60 59 - Bergisch-Märkische 72 75 72 - Eurs. 5 1/2 1865er Anl. 7 50 7 50 Köln-Mindener 93 - 92 - Poln. Liq.-Pfandbr. 54 50 50 40 Galizier 100 25 100 - Rum. Eisen-Oblig. 22 50 22 50 London lang 20 314 - - Oberchl. Litt. A. 119 - 118 25 Paris kurz 81 25 - Breslau-Freiburger 64 50 64 50 Reichsbank 152 75 151 - R.-O.-St.-Actien 97 50 97 - Disconto-Commandit 110 25 110 -

W. L. B.) Nachbörse: Credit-Actien 368, 50. Franzosen 408, 50. Lombarden 113, —. Disconto-Commandit 110, 50. Laura 71, 25. Goldrente 59, 75. Ungarische Goldrente 70, 75. 1877er Russen —. Neueste Consols —.

Wesentlich erhöht: Spielwerthe, Bahnen und Banken höher, Bergwerke still. Deitern. Renten wenig besser, russische Fonds und Baiusa steigend, deutsche Anlagen fest. Discont 3 pCt.

Frankfurt a. M., 30. März, Mittags. (W. L. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 183%. Staatsbahn 205, 25. Lombarden —. 1868er Loose 99%. Goldrente —. Galizier 200, —. Neueste Russen —. Fest.

Hamburg, 30. März, Mittags. (H. L. B.) [Anfangs-Course.] Credit-Actien 183. —. Franzosen —.

Wien, 30. März. (W. L. B.) [Schluß-Course.] Fest.

Cours vom 30.	29.	Cours vom 30.	29.
Bapierrente ... 60 55	60 45	Anglo ... 93 50	91 50
Silberrente ... 64 70	64 60	St.-Gh.-A.-Cert. 248	— 248 50
Goldrente ... 72 65	72 20	Lomb. Eisenb. .. 70 50	70 —
1868er Loose ... 111 —	110 50	London ... 122 10	122 30
1864er Loose ... 134 70	134 —	Galizier ... 241 75	240 —
Creditactien ... 223 40	221 70	Unionbank ... 59 50	59 25
Nordwestbahn ... 107 75	106 —	Deutsche Reichsb. 60 20	60 30
Nordbahn ... 196 —	193 —	Napoleons'd'or .. 9 76	9 78

Paris, 30. März. (W. L. B.) [Anfangs-Course.] 3% Rent 70, 90. Neueste Anleihe 1872 107, 75. Italiener 70, —. Staatsbahn 510, —. Lombarden —. Lärten 7, 90. Goldrente 60%. Ungar. Goldrente —. Fest.

London, 30. März. (W. L. B.) [Anfangs-Course.] Consols 94, 11. Italiener 69%. Lombarden 6%. Lärten 7%. Russen 1877er 76%. Silber —. Glasgow —. Wetter: Milde.

Berlin, 30. März. (W. L. B.) [Schluß-Bericht.]

Cours vom 30.	29.	Cours vom 30.	29.
Weizen. Besser.		Rübdl. Still.	
April-Mai ... 212 —	211 —	April-Mai ... 67 50	67 60
Juni-Juli ... 215 50	215 —	Sept.-Oct. ... 66 30	66 20
Roggen. Behaupt.		Spiritus. Unbdt.	
März ... — —	— —	März-April ... 51 50	51 50
April-Mai ... 150 —	150 —	April-Mai ... 51 50	51 50
Mai-Juni ... 148 —	147 50	Juni-Juli ... 52 90	52 90
Safer.			
April-Mai ... 141 —	144 —		
Mai-Juni ... 143 —	145 50		

Stettin, 30. März. 1 Uhr 15 Min. (W. L. B.)

Cours vom 30.	29.	Cours vom 30.	29.
Weizen. Abgeschw.		Rübdl. Fest.	
Frühjahr ... 214 50	212 —	April-Mai ... 68 75	68 50
Mai-Juni ... 215 —	212 —	Sept.-Oct. ... 66 —	65 75
Roggen. Ruhig.		Spiritus.	
Frühjahr ... 145 —	146 —	loco ... 50 50	50 70
Mai-Juni ... 148 50	145 50	Frühjahr ... 50 30	50 30
		Juni-Juli ... 52 10	52 20

Petroleum.

loco ... 11 75	11 70
----------------	-------

Bekanntmachung.

Wie üblich werden auch in diesem Jahre vom Sonntag Laetare ab Sammlungen für die hiesigen Kinderhospitäler in der Neustadt und zum heiligen Grabe stattfinden und zwar für jedes derselben in zwei Häufen, von denen der Ertrag der einen für die Jüglinge, der der anderen für die Unterhaltung des Instituts bestimmt ist.

Die Sammler sind durch ein Buch mit unserem Amtssiegel legitimirt. Wir begen zu dem bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Mitbürger das Vertrauen, daß sie auch diesmal ihre Teilnahme für das Gelingen der genannten Waisenhäuser durch reichliche Gaben freundlichst betheiligen werden. Gerade die Kinderhospitäler bedürfen recht dringend der Unterstützung, da dieselben besondere Zuwendungen, wie ihnen solche in früheren Zeiten reichlich zu Theil wurden, jetzt nur sehr selten in geringeren Beträgen erhalten und die Vermehrungen der Stellen in diesen Anstalten ein recht fühlbares Bedürfnis ist, aber bei dem Mangel an Mitteln nicht betrieblig werden kann. Schließlich bitten wir noch, die Gaben unmittelbar in die Sammlbüchsen legen zu wollen.

Breslau, den 12. März 1878.

Der Magistrat.

Deputation für Stiftungssachen.

Die evangelische Gemeinde in Innsbruck.

Die Mittheilungen über die Verhältnisse der evangelischen Gemeinde Innsbruck in Nr. 139 der „Breslauer Zeitung“ entsprechen wohl den Wünschen unserer Gemeinde, leider aber nicht der thatsächlichen Lage. Der Ankauf der „Normalschule“ durch die Gemeinde hat noch nicht vollzogen werden können, da unmittlbar vor Abschluß des Kaufvertrages der Rechtsbestand der hiesigen k. k. Statthalterei erklärt, daß dieser Vertrag nur durch das k. k. Ministerium vollgiltig mit uns geschlossen werden könne. Die Entscheidung des k. k. Ministeriums ist auch vor 8 Wochen nachgesucht worden, steht aber bisher noch aus und bei der sehr lebhaften Agitation von gewisser Seite gegen diesen Kauf, wobei der bloße Gedanke, daß in einer ehemals katholischen Kirche evangelischer Gottesdienst abgehalten werden könnte, als Verbrechen angesehen wird, ist für uns wenig Hoffnung auf Erlangung des Gebäudes.

Die Gemeinde wird sich voraussichtlich in Kurzem vor der Nothwendigkeit sehen, wenigstens einen Verkauf zu bauen. Zu diesem Bau, wie zum eventuellen Kirchbau, hoffen wir freilich auf die Hilfe des protestantischen Deutschland und werden jedes Scherstein mit Dank begrüßen.

Evang. Presbyterium Innsbruck.

B. Stein, Curator.

Bezirks-Verein der Nicolai-Vorstadt.

Montag, den 1. April c., Abends 8 Uhr, im Saale der Gebr. Ködler'schen Brauerei: [3402]

Haupt-Versammlung.

Mittheilungen. Referat über communale Angelegenheiten. Fragelasten. Tagesordnung. Der Vorstand.

Theater-Vorstellung zu Gunsten des Lehrerinnen-Stiftes

Donnerstag, den 4. April. Billet-Ausgabe Dienstag, den 2., und Mittwoch, den 3. April, von 11 bis 1 Uhr, im Kaiserzimmer des Stadt-Theaters, gegenüber dem Gouvernements-Gebäude. II. Rang Seitenloge 3 Mk., III. Rang 1 1/2 Mk., Stehparterre 1 1/2 Mk., Gallerie 1 Mk. [4774]

Dilettanten-Vorstellung

Donnerstag den 4. April, vorgemerkten Billets sind Montag, den 1. April, in den Stunden von 11—1 Uhr, im Kaiserzimmer des Stadttheaters (Eingang gegenüber dem Königl. Gouvernements-Gebäude) abzuholen. Ueber die bis dahin nicht abgeforderten Billets wird anderweitig verfügt werden. [4656]

Das Comté.

Die von Herrn Musikdirector Fischer im Verein mit Herrn Dr. Nisle am 24. März zum Besten der unter dem Protectorate Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Frau Kronprinzessin stehenden Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Pensionsanstalt veranstaltete, treffliche Matinee hat einen Nettoertrag von 553,21 M. geliefert. Wir sagen den genannten Herren, ebenso wie dem Vorstande des hiesigen Dilettantenvereins für klassische Musik, den Herren Großpietsch und Theodor Freyhan, welche dem gleichen Zwecke den namhaften Ertrag ihrer Soirée vom 23. März gewidmet haben, im Namen des Curatoriums genannter Anstalt unseren wärmsten Dank. [4767] Director Dr. Heim. Reinhold Sturm.

Königliche Kunstschule.

Die diesjährige Ausstellung von Schülerarbeiten findet Donnerstag, den 4., Freitag, den 5., und Sonnabend, den 6. April, von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Nachmittags, statt. Zum Besuche derselben ladet ergebenst ein Breslau, 30. März 1878. Baurath und Director.

Stotternde.

Von heute ab nehme ich wieder Anmeldungen entgegen. Mein Institut befindet sich Taschenstraße 10/11. [3322] Ferd. Schmidt.

R u f r u f!

Aus Konstantinopel treffen von dem Comite zur Unterstützung im Felde verwundeter Krieger traurige Nachrichten ein. Sämmtliche Lazarethe sind mit Verwundeten und Kranken überfüllt; es herrscht namentlich großer Mangel an Charpie und Verbandgegenständen. In Anbetracht dieser Noth richtet das oben erwähnte Comite einen dringenden Aufruf an die öffentliche Milthätigkeit. [4394] Girsch's Tel.-Bür. (Freiburgerstr. 9) ist bereit, jedwede, auch die kleinste Sendung von Charpie und anderen Gaben in Empfang zu nehmen und nach Konstantinopel zu befördern. Mittwoch, den 3. April, Abends 6 Uhr, im gr. Saale des Evang. Vereinshauses: Vortrag des Herrn Reichsprediger Schüge über: „Die Nothwendigkeit berufsmäßiger Armenpflege.“ [3381]

Julius Neugebauer's Musik-Institut für Clavierspiel und Gesang.

Tauenzienstraße 73, II., [3371] beginnt wegen der Ferien im April neue Course am 1. Mal.

Das L. Stangen'sche Annoncen-Bureau

in Breslau, Carlstraße 28, [4680] befördert Annoncen zu Originalpreisen in sämtliche Zeitungen und bietet um zahlreiche gef. Aufträge der Inhaber des Bureau's Emil Rabath. Vom 1. April d. J. couren die Omnibus-Wagen vom Nikolai-Thor nach dem Central-Bahnhof den Ring — Oblauer- und Taschenstraße. Eben so couren Omnibus-Wagen vom Nikolai-Thor — Ring — Oblauer- — Taschen- — Tauenzienstraße bis zur Brüderstraße und sind letztere Wagen zur besseren Kenntniß des Publikums mit einem roth-weißen Fähnchen versehen. [3334]

Antilopen-Lotterie.

Quittung II, 2 Papeterien, 1 Schreibmappe, 2 Reichskalender, 2 Papeterien, 3 Hoferdt u. Comp.; Cigarrenkasten mit Malerei, Kriegs-Album, Kaufmann Volkmann; drei große Bilderrahmen, Glasermeister Krämer; 2 dito. Glasermeister Ehrbed; antik. Humpen, Kaufmann Agab; Original-Riste Beccothee, Ungenannt; 10 Bons à 100 Bistiten - Karten, Kunst-Anstalt Spiegel; bronzierte Zündholzdose, Confistorial - Rath Mide; Zwei Pariser Jagd - Hüte, Kaufmann J. Wachsmann; Broschneidemaschine Fabrikbesitzer J. Remna; Nachtlampe Frau Math. Cohnstadt; 2 Glasteller, Fächerhalter, Theemaschine, Dintensaß, Tablet Frau Kaufm. Krob; Total Juwelier Gumpert; chinesisches Tablet mit 2 Moccataffen, chinesisches Eine Kaufm. Fritz Delsner, Amsterdam; Alabaster Schreibzeug, engl. Aquarellbrud, Paul Kuphal; 2 Kuchenschüsseln, Streichholz-dose, chines. Körbchen, Blumenvase, Km. Jul. Landsberg; antiker Humpen mit Wappen Dr. Kraustopf; die 7 Sacramente Oberbeds Dr. Fischer; Don Quixote 2 Bde., 2 Stahlstiche (Feuerzeugfabr) Ungen.; gefchr. Wandloch - G. Hammer; 2 Kuchenteller, antike Tasse Antiquitätenhändler Altmann; 3 Dbd. Staubtücher Hofst. Fuchs u. Senel; Schreibzeug Kaufm. Eicher; 1 Dbd. Herrenhüte, Jagd-Muff, 1 Paar Seebundsbandschuhe, 5 Pelzcolliers, Pelzstoppich Km. Maibach; Weidubr Km. Reint; 3 Risten Cigarren Km. Arnold; 5 Risten do. Km. Brann; 2 Botanistrommeln, 2 Küchenwaage Ungen.; Hildebrand's Stizzenbuch Trendel u. Granier; G. Freitag-Galerie, 2 Bde. Gedichte Jos. Mar u. Co. (M. Tischen); 2 Gelbbörten Km. H. Reiff; Tischglocke, Reicantare, Patent-Korbheber Km. C. F. Stein; Cigarrenkasten, bronz. Albenbeder, bronz. Zündholzdose Ung.; Damen-Arbeitsnecessair Km. H. Löwe; Zuderdose Km. Stahl; Heine's Expedition nach China, 3 Bde., Mathus gefammte Naturwissenschaft, 3 Bände, Graf Röbern; Mantille Km. Brandt; Alfenide-Butterdose, 2 do. Serviettenringe, 2 do. Salznapfe, do. Pfeffer- und Salzgestell, do. Feuerzeug, 2 do. Zahnstocherhalter, do. Aschen - Schale, do. Bierkuffe, chinesisches Handschuhkasten, do. Theekasten, Zwirn-Stuhl, 2 Karten-Stuhl, chines. Kommodenbüchse, 5 do. Schalen, 3 Fächer, 2 Damencravatten, chines. Pantoffeln, Theebüchse, 6 Glaser-Unterseher, 4 chinesisches Tablett, chinesisches Schreibmappe, Alfenide-Cigarrenlampe Phil. am Ende in Manchester; Lampenteller gemalt, gemalt, gefüllter Parfümlasten Frau Vent. Strauß, geb. Schmalpfeffer; Alabaster-Thermometer Jrl. Janny Schmalpfeffer; 2 Bilder, Gerstler; die kleine Welt, Wieland's Dieron Fräulein Haase; Struensee Roman, Lithographie Fr. Stadiger. R. Wendt; lebendiges Lamm Fleischermeister Schlegelmilch; 2 Alfenide-Leuchter Km. Schnabel; chines. Theekasten Km. Korb; Buch von Fürst Bismarck, Zoolog. Gräfte, Jagdalbum, Hofer Weibnachts-geschichte, Bilder zu Auerbach's Dorgeschichten, 2 Hollo Blumenstränge, Deutsches Dichterbuch A. Clar (Leudaris Buchhandlung); Filzbut Hufsch. X.; kupf. Bettwärmer Fabril Jabel; 1 P. oyd. Mantelentwürfe, 3 Fançons, 1 Dbd. Strümpfe Km. Glatsch; gefchr. Briefhalter, messingne Kaffeemaschine, vergold. Glasbecher, Wachstochbüchse, Alabaster-Zwirnträger, 2 Padet Spigen Frau Neuenant Mändner; 2 Stahlstiche, Frau Zimmermeister Rueder; Parfümlasten, Jrl. Kunigunde; 6 Bons 1/2 Duzend Bistitenkarten, Hof-Photograph Schöffler; Jagdshuhl, Reisetoffer, Sattler Ober-Meister Pracht; Porz.-Theelanne, 3 Porz.-Kaffeelannen, N. N.; Jagdpaletot Dresel (Nordb. Centralfabrik); 1 Kiste Cigarren, Kaufmann J. Neumann; Zimmer-Thermometer, Fenster - Thermometer Gebr. Cuno; 2 chinesisches Nivschwerdter Geb. Reg.-Rath v. Hippel; 2 Theebüchsen Gebr. Friedrich; gestichte Wand-fürchen Fr. Reg.-Rath v. Schudmann; Stahlstich Leopold Kaufmann; 2 Balen Kaufmann S. Schulze; 2 Jl. Gilla Kaufmann Thoma; gefchr. Schlüsselschrank Ung.; Baumtuchen Cond. Schödel; Rubelstifen, Fußstifen Lapez. C. Baumann; 5 Spiele Papeterie Last u. Mehrländer; Lampenteller Ungen.; 2 oyd. Broschen, silb. Strichscheide, do. Armband, Carnelstreu Juwel. Frey u. Söhne, gemalte Porz.-Vase Finke u. Schulte; 15 Stück Birthschaftsgegenstände B. C. Michael; Nähtor Kaufmann Klose u. Co.; Goldschmuck Kaufm. K. Eppenstein; 6 silb. Herrenuhren, 10 gold. Damen-Uhren, 3 gr. Stuhuhren, Zeitungsstafette gefchrnt angekauft. Um fernere freundliche Beiträge bittet ergebenst. Das Comite.

Am Beiträgen gingen ferner bei uns ein:

a) Für die schwer verfolgten Kirchen- und vaterlands-treuen Katholiken in der Parochie Leschnitz (vergl. „Bresl. Ztg.“ vom Mittwoch, den 20. und Dienstag, den 26. März c., 2. Beilage): Von v. R. in Coblenz 10 M., aus „Stadt Paris“ 2 M., von der Regels-bahn 1 M., Maria 25 Pf., Suao 25 Pf.; zusammen 13 M. 50 Pf.; mit den bereits veröffentlichten 26 M. in Summa 39 M. 50 Pf.

b) Zur Unterstützung der Nothleidenden in Konstantinopel: Von Kr.-Ger.-Assistent Emil Galler in Glas 3 M., C. S.; D. 1 M.; zusammen 4 M.; mit den bereits veröffentlichten 120 M. 50 Pf. in Summa 124 M. 50 Pf.

c) Für die Wittve des verunglückten Telegraphisten Sasse in Berlin: Von M. E. in Schweidnitz 3 M.; mit den bereits veröffentlichten 66 M. in Summa 69 M.

Zur Entgegennahme von Beiträgen für obige Zwecke sind wir auch fernerhin gern erbötig.

Erpedition der „Breslauer Zeitung“.

Das Central-Annoncen-Bureau der deutschen Zeitungen, Actien-Gesellschaft, Berlin, Nr. 45, Mohrenstraße Nr. 45, befördert Annoncen zu den Original-Preisen an sämtliche in- und ausländische Zeitungen etc. unter Garantie der gewissenhaftesten Be-rechnung und strengster Unparteilichkeit bei Auswahl der Blätter. Das seeben fertiggestellte Zeitungsverzeichnis nebst Inter-ventions-Tarif wird den geehrten Interessenten gratis verabfolgt. Der Generalagent für Schlesien: Julius Berger, Breslau, Carlstraße 1.

Paris 1671, Maria Benno Von Donats weltberühmte Bruscaramels, Cacaothee, Chocoladen, Confects, echter Mellissegeist und echtes Eau de Cologne. Breslau, Schweidnitzer-strasse 8 und Pariser Caramelwagen 1, 2, 3. [4700]



Avis! Mitte April eröffne ich in dem elegant eingerichteten Saale des **Breslauer Lagerhauses, Neue Oderstrasse 10, 12, 14,** eine

Permanente Billard-Ausstellung.

Einen hohen Adel und sehr verehrtes Publikum mache ich schon jetzt darauf aufmerksam, dass es mein Bestreben sein wird, wie bisher, nur gute, gediegene Arbeiten bei mässigsten Preisen zu liefern. [4689]

Die Permanente Billard-Ausstellung, wie Paris und London selbige nicht aufzuweisen hat, soll dazu bestimmt sein, die geehrten Herrschaften vom Gesagten zu überzeugen.

August Wahsner, Breslau, 5, Weissgerberstrasse 5.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung eines Thonrohr-Canals wird die Altbücherstraße vom Ritterplatz bis an die Albrechtsstraße auf ca. 14 Tage für Fuhrwerk und Reiter gesperrt. [4724]

Der Königliche Polizei-Präsident.

Fchr. v. Uskar Gleichen.

Bekanntmachung.

Der von den Hauseigentümern zu entrichtende Beitrag zur hiesigen städtischen Feuer-Societät ist für das Kalender-jahr 1877 auf 50 Pfennige pro 1000 Mark der Versicherungssumme festgesetzt worden.

Die Erhebung dieses Beitrages erfolgt durch die städtischen Steuer-Erheber in den Monaten April und Mai dieses Jahres.

Wird während dieser Zeit, bei Präsentation der diesjährigen Quittungen Zahlung nicht geleistet, so müssen die Beiträge in der Zeit vom 1. bis ultimo Juni c. in der Stadt-Haupt-Kasse, Mendantur 1, Elisabethstraße Nr. 10, parterre, zur Vermeidung der Execution, gezahlt werden.

Der Ausschreibung ist die ultimo December 1877 in Gültigkeit gewesene Gesamtversicherungssumme von 5014 versicherten Grundstücken in Höhe von 330,265,000 Mark zu Grunde gelegt worden.

Von dem ausgeschriebenen Beitrage von 50 Pfennigen pro 1000 Mark fließen grundfächlich 18 Pfennige zum Reservefonds.

Die Veröffentlichung der rechnungsmäßigen Verwaltungsergebnisse der Societät wird nach dem Final-Abschlusse der Stadt-Haupt-Kasse durch beson-dere Bekanntmachung erfolgen. [702]

Breslau, den 23. März 1878.

Der Magistrat

hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Die Verhütung des Wochenbettfiebers.

Ein Wort der hygienischen Section der Schlesischen Gesellschaft an die Frauen.

Veranlaßt durch die zahlreichen, im Wochenbette vorkommenden Erkrankungen und Todesfälle hat die hygienische Section der Schlesischen Gesellschaft die Mittel und Wege, durch welche diesen Erkrankungen vorzubeugen, in Erwägung gezogen und in Folge davon beschlossen, die nachstehenden Worte der Deffentlichkeit zu unterbreiten:

Es giebt wohl kaum eine Stunde im Leben der Frau, welcher mit größerer Bangigkeit entgegensehen wird, als die der Entbindung, und dies nicht so sehr wegen der mit diesem Vorgange verbundenen Schmerzen, sondern hauptsächlich wegen der Gefahren, denen die Frauen durch denselben ausgesetzt werden. Diese Gefahren sind keine geringen; denn nicht klein ist die Zahl derer, welche jährlich im Wochenbette dahinstirben; die Mortalitäts-Listen zeigen es, wie manches blühende Leben hingerafft wird durch einen Act, welcher so recht eigentlich nur Freude und Hoffnung bringen soll. Der hier drohende Feind der Frauen aber ist das sogenannte Wochenbettfieber.

Die Zeit liegt nicht weit hinter uns, in der man glaubte, — unter Laien ist die Meinung jetzt noch verbreitet, — daß diese böse Krankheit in der Luft liege und die Frau wie ein unabwendbares Geschick befallen könne. Das ist jedoch nicht so. Wir wissen heute und wissen es mit absoluter Bestimmtheit, daß das Wochenbettfieber durch Einwirkung zersetzter Stoffe auf die bei jeder Geburt entstehenden Wunden erzeugt wird, also zu den Wundkrankheiten gehört und somit — was die Hauptsache ist — auch verhütet werden kann. Es ist unnötig, aus der Masse der dies beweisenden Erfahrungen einige aufzuführen, die unwiderleglich zeigen, wie die Keime des Giftes an den Händen und den Gegenständen der Hilfleisenden und Gebärenden selbst haften — haben wir doch jüngst in hiesiger Stadt ein solches Beispiel erlebt, in welchem eine Reihe von Menschenleben auf diese Weise zum Opfer gefallen ist.

Die Entbindungs-Anstalten, bis vor Kurzem noch so häufig heimgesucht von dem Kindbettfieber — weil durch die Anhäufung von Wöchnerinnen und durch die gerade in diesen Anstalten sich sammelnden schweren Geburten, in ihnen besonders Gelegenheit zur Einimpfung zersetzter Stoffe gegeben ist — sind heute gesunde Anstalten und erstreuen sich, trotzdem in ihnen von dem, was man in Privathäusern Pflege und Fürsorge zu nennen pflegt, nur wenig die Rede sein kann, eines Gesundheitszustandes, um welchen sie die private Geburtshilfe wüßte sie, wie es steht, beneiden würde.

Hören wir heute von schweren Wochenbett-Erkrankungen, gar vom epidemischen Auftreten des Wochenbettfiebers, so sind wir also nicht mehr berechtigt, von unabwendbaren Einflüssen zu reden, denn die Verhütung jener ist in unsere Hand gelegt. Ist der Nutzen, welchen wir Verhütung bei ausgebrochener schwerer Erkrankung stiften können, anscheinend klein, so ist der Gewinn sehr groß, welchen wir vielen Familien durch Aufklärung und Belehrung, wie man sich Gebärenden

gegenüber zu verhalten habe, bringen können. Dies ist der Grund, weshalb wir diese Worte an die Frauen richten.

Bei jeder Entbindung werden gewisse Wunden erzeugt. Berunreinigt können dieselben werden durch verdorbene Luft, beschmutzte Wäsche und Lagergegenstände, durch die unreinen Hände der hilfleisenden Hebamme, Wärterin oder des Arztes und deren unsauberen Geräthschaften, schließlich aber auch vom eigenen Körper der Gebärenden aus. Es handelt sich deshalb zuerst darum, daß Alles, was mit der Gebärenden in Berührung kommt, ebenso wie die betreffenden Organe dieser selbst recht rein gehalten sind. Indeß würde das allein noch nicht genügen; man muß sicher sein, daß etwaige am eigenen Körper, an den Händen der Hilfleisenden und an den Gebrauchsgegenständen haftenden Keime des Wundgiftes — und diese sind fast überall verbreitet — zerstört werden. Das Mittel, welches solche Keime vernichtet, oder wenigstens unschädlich macht, ist die Carbol-Säure.

Die Hebamme und eventuell ebenso die Wärterin, muß also, wenn sie zu einer Gebärenden tritt, vor jeder Berührung derselben ihre Arme und Hände in Wasser mit Seife waschen, dann mit einer schwachen Lösung von Carbol-Säure in Del einreiben. Darauf muß sie etwaige Instrumente, welche es auch seien, in warmes, mit etwas Carbol-Säure vermishtes Wasser legen, dann abspülen und vor dem Gebrauche ebenfalls mit Carbolöl einfetten. Sie muß für reine Wäsche, reine Luft im Zimmer*) sorgen und schließlich die Kreißende selbst gründlich mit warmem Carbolwasser reinigen und ausspülen. Diese Reinigung ihrer selbst und der Kreißenden muß vor jeder neuen Untersuchung wiederholt und endlich nach vollendeter Entbindung müssen die Geburtstheile nochmals von allen noch anhaftenden Aussonderungen durch Carbol-Säure-Pflichtung befreit werden. Nie sollen Schwämme gebraucht werden; sie sind die Hauptbehälter zersetzter Stoffe; statt ihrer nehme man reines altes Linnen oder ungeleimte Watte, die aber nach einmaligem Gebrauche verbrannt werden muß. [4649]

Wenn diese Vorichtsmaßregeln geübt werden, so wird man gewiß selten von schweren Wochenbett-Erkrankungen hören; dann wird es nie passieren, daß die Hebamme oder der Arzt das Kindbettfieber von einer Wöchnerin zur anderen schleppen. Und die Anwendung dieser Maßregel ist weder lästig noch sonst störend. Schwer ist es freilich, alte Gewohnheiten auszuwurzeln. Deshalb ist es nur um so wichtiger, daß jede Einzelne, welche den Mutterfreunden entgegensteht, selbst dafür Sorge, daß Alles, was bei ihr zu thun nöthig ist, geschieht. Auch hier wird das Ziel, wie in so vielen Dingen, nur erreicht durch eigene Mithilfe, durch das von der Ueberzeugung geleitete eigene Eingreifen. Je weniger man sich in diesen Dingen auf Fremde verläßt, je mehr man selbst für sich sorgt, desto größer wird der Nutzen sein.

Wir haben unsere Pflicht gethan, indem wir dem Publikum die

*) Es ist durchaus unnötig, ja gerade zu nachtheilig, das Zimmer so von der äußeren Luft abzusperrn und so dunkel zu halten, wie es meist noch Sitte ist. Auch den Neugeborenen ist frische Luft und mäßig helles Licht nur von Vortheil.

nöthigen Wege zur Verhütung des Uebels andeuteten. Wir hoffen, unsere Mahnung möge keine unnütze gewesen sein!

Der Verkauf von den Original-Gemälden berühmter Meister dauert nur noch kurze Zeit und werden dieselben der jehigen Zeitverhältnisse wegen zu auffallend billigen Preisen abgegeben [4674]
Zwingerplatz 1, parterre.
F. Cihlar.

Ausstattungen

werden in meinem Wäsche-Atelier prompt und billigt effectuirt. Brautwäsche sowohl als Kinder-Ausstattungen sind in den modernsten Ausführungen auf Lager. Gleichzeitig enthält mein Magazin, in welchem nur reelle, gute Waare geführt wird, eine vorzügliche Musterauswahl von Damast- und Juarquard-Tischdecken zu 6, 8 und 12 Personen, Handtücher, Tischtücher, Thee- und Kaffee-Servietten, Tischdecken mit Canavas-Kante zum Ausnähen, Tischdecken und Bettdecken, Gardinen und Rouleauxstoffe, Negligezeuge, Elsäffer Chiffon, Brillantines, Piques und Piquee-barchende, Schwanboy Schirting und gemusterte Cambrics, weiße reine Leinwand und leinene Taschentücher, Drillische und Zulettleinwand, beste Nips-Tischdecken und Gartendecken, Steppdecken und Schlafdecken empfiehlt im Einzelverkauf nach Engros-Preisen die Leinwand-, Wäsche-, Tischzeug- und Strumpfwaren-Handlung [4690]

Heinrich Adam,

in der Passage Nr. 9, Königsstr. Nr. 9, vis-à-vis dem Springbrunnen. Ein Atelier für Kindergarderobe befindet sich nebenan.

Anerkennungsschreiben.

Herrn J. Dshinsky in Breslau, Carlspatz Nr. 6, ersehe ganz ergebenst um gefl. Uebersendung von 2 Töpfchen Universal-Seife. Betrag liegt bei. [4702]
Ich will diese Gelegenheit gleichzeitig benutzen, Ihnen mitzutheilen, daß nach Gebrauch der ersten vier Töpfchen meine Frau von einem Beinübel, woran sie seit zwei Jahren litt, geheilt ist. Die später empfangene Universal-Seife ist für andere Personen, auch für diese ist gute Aussicht auf Heilung vorhanden.
Mit Achtung
Gemfalek, Kreis-Chauffee-Bau-Techniker.
Freitadt i. Schl., 17. März 1878.

Die Leinwand-, Tischzeug- u. Wäsche-Handlung
Hanke & Schüller,
Ring Nr. 55 (Raschmarktseite),

empfehlen ihr großes, reelles und billiges Lager von gebleichten Leinen, Tischzeugen, Handtüchern, Züden, Zulettin, Drillischen, Bettdecken, Steppdecken, wollenen Schlaf- und Reisebetten, weiß und coul. Gardinen, Wachssteppichen, Wachsbarbenten, Ledertücher, gemalten Rouleaux, Rouleaux-Schirting, Segelleinen zu Marquisen und Staubrouleaux, Strumpfwaren und fertiger Wäsche für Herren und Damen. [3322]

Weisse Gardinen
verschiedener Muster von vorjähriger Saison habe zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** zum Ausverkauf gestellt. [4198]
S. Graetzer,
Ring 23, Becherselte.

Ausstattungen und Hausbedarf
in Leinen, Tischwäsche, Handtüchern, Züden, Zulettin, Drells, Wallis, Semdentuch, Schirting, Chiffon und sämtliche Negligée-Stoffe
liciere ich in ganz reellen Qualitäten im Einzelnen zu Fabrikpreisen. [4657]
S. Lemberg jr.,
Blücherplatz 19.

Tapeten-Manufactur
von [3964]
Julius Bernstein junior,
Breslau,
Junkernstraße 8, neben Herrn Kissling.
Große Auswahl. Billigste Preise.

Zur Frühjahrs-Saison empfehlen wir [4645]
sämtliche Nouveautés
für
Putzfach, Kleidergarnirungen etc.,
sowie unser reichhaltiges Lager von
Gardinen jeden Genres
und anderen Weißwaren.
Kann & Brann,
Junkernstraße 10.

Strohüte!
werden nach den neuesten Formen zum Waschen und Modernisiren angenommen und schnellstens besorgt Ohlauerstr. 8, 1. Etage. [3400]
Blumen- u. Federnfabrik Leopold Lewy.

Victoria Illustrierte Modenzeitung.

Herausgegeben von FRANZ EBHARDT.
Grosse Ausgabe: Jährlich 48 Nummern, 24 color. Modenkupfer, 12 gedruckte Schnittmusterbeilagen. Vierteljährl. 2 M. 50 Pf. (1 fl. 50 kr. ö. W.; mit Postversendung 1 fl. 90 kr.)
Billige Ausgabe: Jährlich 24 Nummern, 12 gedruckte Schnittmusterbeilagen. Vierteljährl. nur 1 M. (65 kr. ö. W.; mit Postversendung 90 kr.)
Alle Buchh. u. Postämter, sowie der Victoria-Verlag, 140, Potsdamerstr. in Berlin W., nehmen jederzeit Bestell. entgegen u. liefern Probe-Nrn. gratis.
Die erste April-Nummer mit 22 Schnittmustern und 94 Illustrationen, darunter ein zweiseitiges Doppelbild mit 15 Frühjahrs-Toiletten nach einer Zeichnung von Knut Ekwall, ist bereits erschienen und liegt in allen Buchhandlungen zur Ansicht aus.
Prämie! Papier-Schnittmuster nach Maass Prämie!
Jeder Arbeits-Nummer — gleichviel der grossen oder billigen Ausgabe — liegt ein Prämien-Bon bei (also 24 jährlich), gegen dessen directe Einsendung an den Victoria-Verlag in Berlin W., unter Beifügung von 60 Pf. (36 kr. ö. W.) in deutschen oder fremden Postmarken die p. p. Abonnentinnen berechtigt sind, je ein fertiges Schnittmuster aus Seidenpapier nach Maass von einer beliebigen in der Victoria erschienenen Abbildung franco per Post zu empfangen. Für Nichtabonnentinnen kostet jedes Schnittmuster 1 M. 60 Pf. [1201]

Zum Besatz
empfehle:
Zu allen Wollstoffen genau zupassend:
Couleurte Taffete und couleurte Failles und Atlasse,
Meter 3 Mark, 3,75, 4 Mark und 4,50. [4641]
Schwarze, ganz wollene Cachemirs, 120 Cmt. breit,
der Meter 2,25, 2,50. Cachemire double, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00 der Meter.
Ferner empfehle zu:
Paletots schwarze Lyoner u. Crefelder Seiden-Sammete,
neues Schwarz und in prächtiger Auswahl, Elle 2 Thlr., 2½ Thlr., 3 Thlr., 3½ Thlr., 4 Thlr., 4½ Thlr., 5 Thlr., 6 Thlr.
D. Schlesinger jr.,
Sammet- und Seidenwaaren-Specialität,
Schweidnitzerstrasse Nr. 7.

Wairank,
a. Hl. 1 u. 1,20 Mtl., empfiehlt
W. Berger,
Albrechtstraße Nr. 34.

Möbelstoffe
in Plüsch, Nips und Damast,
Tischdecken
in Gobelin, Nips u. Cachemir,
Gardinen
in Füll, Zwirn und Mull,
das Fenster von 22 1/2 Ctr. an,
Marquisenleinen
in allen Breiten und größter Auswahl zu billigsten Preisen bei [4588]
L. H. Krotoschiner,
16. Schmiedebürde 16.

Tapeten-
Fabrik von **B. Caspari,**
Berlin SW.,
12. Beuthstrasse 12.
Enorm billige Fabrikpreise!
Grösste Auswahl der feinsten Tapeten und Borduren im neuesten Geschmack.
Feinste **Gobelin-Stoff-Gold-Tapeten,** à St. von M. 1,50.
Zur besonderen Beachtung:
Prachtvolle Gold-Tapeten in schönen Farbentönen, Stück 50 bis 75 Pf.
Diese von mir **neu eingeführten Gold-Tapeten** sind, im Zimmer angelegt, von **theuren Gold-Tapeten nicht zu unterscheiden.**
Elegante **Glanz-Tapeten,** Stück von 50 Pf.
Sehr **schöne Tapeten,** Stück 25 Pf.
Nur neue **modernste Dessins.**
Muster franco! [1311]

Damenkleider, Regenpaletots, Kindergarderobe, auffallend billig.
Stoffe werden zur Anfertigung von Kleidern angenommen und nach den neuesten Modellen billigt gefertigt.
L. Grünthal,
Carlspatz 4, 1. Etage.

Kissinger, Marienbader und Eger-Brunnen
empfangen wiederholt in frischester Füllung **direct von den Quellen**
Hermann Straka, Herm. Enke, H. Fengler, Oscar Giesser, O. Illmer,
Ring, Riemerzeile 10, Tauenzienstrasse 78. Reuschestrasse 1. Junkernstr. 33. Kupferschmiedestr. 25. z. gold. Kreuz. [4672]

Gartenzäune,
Ehore, Grabgitter u. von Schmiedeeisen empfiehlt in geschmackvoller Zeichnung das Special-Geschäft von
M. G. Schott,
Matthiasstraße Nr. 28. [3295]

Als Verlobte empfehlen sich:
Agnes Döring,
 Joseph Neugebauer,
 Kaufmann. [3328]
 Merischuh bei Zauer. Breslau.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Euno Wagner, [3411]
 Ernestine Wagner, geb. Hübn.
 Freiburg, den 24. März 1878.

Ein kräftiges Mädchen einpaffirt.
 Emilienhütte, den 28. März 1878.
 [4751] J. Wobarsz und Frau.

Heut früh 8 Uhr entriss uns der Tod nach langen, schweren Leiden unsern heissgeliebten Gatten, Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, den Königl. Baumeister und Betriebs-Director der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn, Ritter des Kronen-Ordens 4. Kl. und des Kaiserl. österr. Ordens der eisernen Krone 3. Klasse,
Emil Dickhuth,
 im 51. Lebensjahre.
 In namenlosem Schmerz zeigen dies, um stille Theilnahme bittend, hierdurch an [3398]
Die Hinterbliebenen.
 Breslau, den 30. März 1878.
 Das Begräbniss findet Dienstag, Nachmittag 5 Uhr, nach dem Gräbschner Kirchhofe statt.

Nach langem Leiden verschied heut der Betriebs-Director der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn
Herr Emil Dickhuth,
 Ritter des Königl. Kronenordens IV. Klasse und des K. K. österreichischen Ordens der eisernen Krone.
 Der Verstorbene, seit dem Jahre 1862 dem Unternehmen angehörig, hat durch seine persönliche Liebenswürdigkeit, seinen ehrenhaften Charakter, seine dienstliche Tüchtigkeit und seine rege, von wahren Interesse für die Sache beseelte Thätigkeit sich unsere Freundschaft, wie unsere dankbare Anerkennung erworben. Wir werden ihm, der nur ein Alter von 51 Jahren erreicht hat und dessen erfolgreicher Wirksamkeit wir uns noch lange zu erfreuen gehofft hatten, ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.
 Breslau, 30. März 1878. [4712]
Directorium
 der Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft.

Am 28. d. Mts. starb hieselbst der Königl. Kreisgerichts-Kanzleirat
Herr Ernst Schmalz
 im 75. Lebensjahre. [1309]
 Der Verstorbene war mehrere Jahre Stadtverordneter und seit 24 Jahren Mitglied der städtischen Schulen-Deputation. — Ein Wiedererwerb im wahren Sinne des Wortes, das derselbe sich bei uns ein bleibendes ehrendes Andenken erworben.
 Er ruhe in Frieden.
 Wansfen, den 29. März 1878.
 Der Magistrat
 und die Stadtverordneten.

Am 28. d. Mts. starb [1308]
 der königliche Kanzlei-Rath,
Herr Ernst Schmalz
 zu Wansfen.
 Der Staat verliert in ihm einen seiner pflichtgetreuesten Beamten und wir bedauern herzlich den Verlust eines biederen, ehrenhaften Collegen, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
 Ohlau, den 29. März 1878.
 Die Bureau- und Kassen-Beamten
 des königlichen Kreis-Gerichts.

Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft an Altersschwäche unsere heissgeliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau [3379]
Marianna Selten,
 geb. Ledermann,
 im 78. Lebensjahre.
 Unseren lieben Verwandten und Freunden dies statt besonderer Meldung anzeigend, bitten wir um stille Theilnahme.
 Bernstadt, den 29. März 1878.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Beerdigung: Sonntag, Nachmittag 2 1/2 Uhr.

Unsere theure Gattin und Tante [4753]
Ida Kaiser,
 geb. Arndt,
 ist nach namenlosem Leiden heute früh, Donnerstag, den 28. März 8 1/2 Uhr, sanft entschlafen.
 Wir bitten um stille Theilnahme.
 Die Beerdigung wird Sonntag, Nachmittag um 3 Uhr, stattfinden.
 Landesgut in Schlessien, den 28. März 1878.
 Director Dr. Kaiser, als Gatte,
 Ida Menzel, als Nichte.

Eine Brieftasche mit 120 M. Papiergeld u. 3 Preuss. Lotterieloschen ist am 27. März c., wahrscheinlich auf dem Freib. Bahnhof in Breslau verlagert. Abzug. geg. g. Belohn. beim Stat. Vorst. i. Breslau od. Königszell.

Die Geburt eines kräftigen Knaben zeigen hiermit an
 Hermann Böhm und Frau,
 geb. Friedländer. [1315]
 Zarnowitz, den 30. März 1878.

Durch die Geburt eines derben Jungen wurden hochzuvereh. Emanuel Schiffer und Frau, geb. geborene Schäfer. [3373]
 Berlin, 29. März 1878.

Am 28. d. Mts. starb hieselbst der Königl. Kreisgerichts-Kanzleirat
Herr Ernst Schmalz
 im 75. Lebensjahre. [1309]
 Der Verstorbene war mehrere Jahre Stadtverordneter und seit 24 Jahren Mitglied der städtischen Schulen-Deputation. — Ein Wiedererwerb im wahren Sinne des Wortes, das derselbe sich bei uns ein bleibendes ehrendes Andenken erworben.
 Er ruhe in Frieden.
 Wansfen, den 29. März 1878.
 Der Magistrat
 und die Stadtverordneten.

Am 28. d. Mts. starb hieselbst der Königl. Kreisgerichts-Kanzleirat
Herr Ernst Schmalz
 im 75. Lebensjahre. [1309]
 Der Verstorbene war mehrere Jahre Stadtverordneter und seit 24 Jahren Mitglied der städtischen Schulen-Deputation. — Ein Wiedererwerb im wahren Sinne des Wortes, das derselbe sich bei uns ein bleibendes ehrendes Andenken erworben.
 Er ruhe in Frieden.
 Wansfen, den 29. März 1878.
 Der Magistrat
 und die Stadtverordneten.

Am 28. d. Mts. starb hieselbst der Königl. Kreisgerichts-Kanzleirat
Herr Ernst Schmalz
 im 75. Lebensjahre. [1309]
 Der Verstorbene war mehrere Jahre Stadtverordneter und seit 24 Jahren Mitglied der städtischen Schulen-Deputation. — Ein Wiedererwerb im wahren Sinne des Wortes, das derselbe sich bei uns ein bleibendes ehrendes Andenken erworben.
 Er ruhe in Frieden.
 Wansfen, den 29. März 1878.
 Der Magistrat
 und die Stadtverordneten.

Am 28. d. Mts. starb hieselbst der Königl. Kreisgerichts-Kanzleirat
Herr Ernst Schmalz
 im 75. Lebensjahre. [1309]
 Der Verstorbene war mehrere Jahre Stadtverordneter und seit 24 Jahren Mitglied der städtischen Schulen-Deputation. — Ein Wiedererwerb im wahren Sinne des Wortes, das derselbe sich bei uns ein bleibendes ehrendes Andenken erworben.
 Er ruhe in Frieden.
 Wansfen, den 29. März 1878.
 Der Magistrat
 und die Stadtverordneten.

Am 28. d. Mts. starb hieselbst der Königl. Kreisgerichts-Kanzleirat
Herr Ernst Schmalz
 im 75. Lebensjahre. [1309]
 Der Verstorbene war mehrere Jahre Stadtverordneter und seit 24 Jahren Mitglied der städtischen Schulen-Deputation. — Ein Wiedererwerb im wahren Sinne des Wortes, das derselbe sich bei uns ein bleibendes ehrendes Andenken erworben.
 Er ruhe in Frieden.
 Wansfen, den 29. März 1878.
 Der Magistrat
 und die Stadtverordneten.

Stadt-Theater.
 Sonntag, den 31. März. Bei ermäßigten und halben Preisen. Zum letzten Male: „Graziella.“ Komische Operette in 3 Acten von Charles Lecocq. [4715]
 Montag, den 1. April. Erstes Gastspiel des Herrn Theodor Lobe vom Stadt-Theater in Wien. 1) „Die Wiener in Paris.“ Schauspiel in 1 Act von C. v. Holtei. 2) „Hanns Jürge.“ Drama in 1 Act von C. v. Holtei. 3) „Splitter und Balken.“ Lustspiel in 1 Act von G. von Moser. (Bonjour — Hanns Jürge — Graf Altling — Herr Lobe als Gast)

Lobe-Theater.
 Sonntag, den 31. März (Nachmittags 4 Uhr.) Bei ermäßigten Preisen: „Der Besuch im Carcer.“ Humoreske in 1 Act von Ernst Schlein. Vorher: „Die Wünsche.“ Lustspiel in 3 Acten nach dem Französl. von S. Lenelli. Abends 7 1/2 Uhr: (Bei gewöhnlichen Preisen.) Abschiedsvorstellung. Zum letzten Male: „Hafemann's Töchter.“ Original-Volksstück mit Gesang in 4 Acten von Adolph L'Arronge. Musik von Millöder.

Thalia-Theater.
 Sonntag, den 31. März. Zu halben Preisen. „Die Räuber.“ Trauerspiel in 5 Acten von Fr. v. Schiller. Montag, den 1. April. Bei halben Preisen. „Graziella.“ [4716]

Gastspiel der Mitglieder des Lobe-Theaters,
 unter Direction von
Adolph L'Arronge,
 in Brieg:
 1. und 2. April: „Hafemann's Töchter“, „Johannistrieb“;
 in Duppeln:
 3., 4. und 5. April: „Hafemann's Töchter“, „Johannistrieb“ und „Größenwahn“;
 in Ratibor:
 6., 7. und 8. April: Dieselben Vorstellungen;
 in Gleiwitz:
 9., 10. und 11. April: Dieselben Vorstellungen;
 in Rattowitz:
 12., 13. und 14. April: Dieselben Vorstellungen. [4726]
Adolph L'Arronge.

Reelle Waare und billigste Preise
 für [4659]
Damenschneiderei!
 Beste Futtergaze, Rocklänge, Mir. 25 Pf., bestes Taillenfutter 40 Pf., Körper 40 u. 50 Pf., Camlet 60 Pf., Schirting 30 Pf., Sammet 150 Pf., Rabenjammer 30 Pf., 1 St. Kameelgarn-Schnur 20 Pf., 1 Raschel besten Zwirn 10 Pf., 1 Stück Langmak Körper- und Berliner Band 10 Pf., 1 Dbd. Taillenlöcher 20 Pf., sonst 40 Pf., 1 Stück waschbare Trimming 30 Pf., 1 Dbd. bestes Maschinengarn 50 Pf., 1 Carton entb. 24 Knäulchen bestes Garn 75 Pf., Maschinengarn nur aus den bestrenommierten Fabriken 1000 Ps. 30 Pf., 500 Ps., 200 Ps. im Dbd. zu Fabrikpreisen.
 Ferner: Max Hauschild Estremadura, echte hellblau und rosa Knäuelbaumwolle, edles farbiges Stidgarn, coul. Stridseide u. c. c.
Waschechte
Kreuzstichborten,
 waschechte
neue Streifen
 für Regliges u. Kleider,
 Zwirnspitzen,
 angefangene und fertige Arbeiten in Point-lace, Schürzen, Kleider u. s. w. Knostenfransen à 60 Pf. von guter Seide, Wollfransen, Kleiderborten, Gürtelbänder und sämtliche Knöpfe in größter Auswahl.
Corsets,
Strumpflängen,
Strümpfe
 im Einzelnen zu Engros-Preisen bei Hofl.
Albert Fuchs,
 nur
Schweidnitzerstr. 49.

Herzliche Bitte!
 Eine Familie, in welcher die Frau von Zwillingen entbunden wurde und der Mann schon seit 4 Monaten keine Arbeit hat, befindet sich in der größten Noth und bittet daher edelthunende Menschen um eine kleine Unterstützung. Gott wird es ihnen lohnen. Gütige Spenden werden dankend entgegengenommen bei J. Schüd, Elbingstr. Nr. 5, 3 Treppen. [4451]

Die goldne Zeit.
 Vergangen sei die „goldne Zeit“? Man sagt, sie sei verschwunden! Doch irrt Ihr, — noch wird Gold genug, Wenn Ihr nur wollt gefunden!
 Lest Ihr mit die Inferate, Den billigen Preis-Courant. Hört! Costumes für 3 Thaler Sind zuerst darin genannt.
 Laßt das Weh, das Euch betroffen, Seid zu neuer Lust bereit.
 Ich bring' zurück durch Billigkeit, Euch die alte „goldne Zeit.“ [4718]
 Costumes à 3, 4, 5, 6—20 Thlr. Schwarzseidene fertige Kleider. Fertige Confirmations-Kleider. Schwarzseid. Hoben à 8, 10—20 Thlr.
Ottomar Fiebag,
 Nicolaisstr. 77, vis-à-vis Elisabethkirche.
 Junge Damen können in meinem Cursus für Maßnehmen, Schnittzeichnen u. Anfertigen von Damen- u. Kindergarderobe täglich eintreten.
A. Bräuer,
 [3359] Summerei 26.

Warnung.
 Für Schulden, die mein Sohn auf meinen Namen macht, komme ich nicht auf, ebensowenig hat derselbe kein Recht, irgend welche Waaren-Aufträge in meinem Namen zu erteilen. [4684]
Ignatz Rosenbaum
 in Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

Für Ausstattungen und sonstigen Hausbedarf
 empfehle ich
 zu erneuert herabgesetzten billigen Preisen:

Hausleinwand, das Schock 4 1/2 Thlr., 50 bis 52 Berl. Ellen lang.
Creas-Leinwand, das Schock 5—6 Thlr., 50 bis 52 Berl. Ellen lang.
Schlesische Leinwand, getlärt, das Schock 7 bis 10 Thlr., 50—52 Berl. Ellen lang.
Betttücher-Leinwand, 2 Ellen breit, 5 bis 6 Sgr. die lange Elle.
Betttücher-Leinwand, 3 Ellen breit, 7 1/2, 8 bis 10 Sgr. die lange Elle.
Schirting, 1/4 breit, 2, 2 1/2—3 Sgr. d. lange Elle.
Chiffon u. Wallis, 1/4 breit, bessere Qualität 3, 3 1/2—4 Sgr. die lange Elle.
Dowlas (Hemdentuch), Prima-Qualität, 2 1/2, 3—3 1/2 Sgr. die lange Elle.
Leinene Tischtücher in allen Farben, das St. 12 1/2, 15—20 Sgr.
Leinene Damast-Tischdecken mit Franzen, bunt, das Stück 20 Sgr., 1—1 1/2 Thlr.
Leinene Tisch-Gedecke mit 6 Servietten, 2 bis 2 1/2 Thlr., feine Qualität 3—3 1/2 Thlr.
Leinene Damast-Gedecke mit 12 Servietten, 4, 5, 6—7 Thlr.
Leinene Handtücher, grau, d. Dbd. 1—1 1/2 Thlr.
Leinene Handtücher, weiß, das Duzend 1 1/2, 2—2 1/2 Thlr.
Leinene Servietten, d. Dbd. 1 1/2, 1 1/2—2 Thlr.
Leinene Taschentücher, groß, das Dbd. 1 1/4, 1 1/2—1 3/4 Thlr.
Leinene Bielefelder Taschentücher, das Dbd. 2—2 1/2 Thlr.
Weiß und bunte Taschentücher, groß, das Duzend 17 1/2—20 Sgr. bis 1 Thlr.
Weiß und bunte Kindertaschentücher, waschacht, das halbe Duzend 5 Sgr.
Schottische Möbel-Bischtücher, das Dbd. 2 Mark 25 Pf.

Zuch- und Inlettleinwand, in richtiger Breite, 2 1/4, 2 1/2 bis 3 Sgr. die lange Elle. [4662]
Zuch- und Inlettleinwand, bessere Qualität, 1/4 breit, 3 1/2—4 Sgr. die lange Elle.
Leinene Zuch- und Inlettleinwand, 1/4 breit, 4, 4 1/2—5 Sgr. die lange Elle.
Glattrothe Inlettleinwand, in richtiger Breite, 4, 4 1/2, 5 bis 6 Sgr. die lange Elle.
Glattrothe Drillische, 7/8 breit, 6, 7—9 Sgr. die lange Elle.
Unterbett-Drillische, schöne Muster, 7/8 breit, 5—6 Sgr. die lange Elle.
Bettdecken mit und ohne Franzen, groß, 22 1/2, 25 Sgr. bis 1 Thlr. das Stück.
Bettdecken mit und ohne Franzen, extra gut und groß, 1 1/2, 1 1/2—2 Thlr. das Stück.
Doppel-Pique- und Damast-Bettdecken, Prima, 2 1/4—2 1/2 Thlr. das Stück.
Weiß und bunte Hofen-Parchente, 3, 3 1/2, 4—4 1/2 Sgr. die lange Elle.
Pique-Parchent und Pique, in richtiger Breite, 4, 4 1/2—5 Sgr. die lange Elle.
Rips-Parchent, gebleicht, breit und gute Qualität, 4 1/2, 5—6 Sgr. die lange Elle.
Mull-Gardinen, 7/8 und 1 1/4 breit, 3 1/4, 3 1/2 bis 4 1/2 Sgr. die lange Elle.
Mull-Gardinen, 1/4 und 1/2 breit, 5—6 Sgr. die lange Elle.
Zwirn- u. Sieb-Gardinen, 10/16 breit, 5 1/2, 6—7 Sgr. die lange Elle.
Kattun-Gardinen, bunt, waschacht, 2 1/4—2 1/2 Sgr. die lange Elle.
Herren- und Damenwäsche zu den billigsten Preisen.
Kinderwäsche in allen Größen vorräthig.

Zum Umzuge empfehle fertige Matratzen von 2 Thlr. an, Strohsäcke von 10 Sgr. an, Keilkissen, Rouleaur, Gardinen u.

Ed. Bielschowsky junior, Leinen-Großhandl.
 Breslau, Nicolaisstraße 76, Ecke der Herrenstraße, der Elisabeth-Kirche schrägüber.

51. Albrechtsstraße. L. Prager, 51. Albrechtsstraße.
Erstes und größtes Lager eleganter Herren- und Knaben-Garderobe,
 empfiehlt zur Saison:
 Elegante Sommer-Paletots von 15 bis 50 Mark.
 Englische Frühjahrs-Anzüge von 30 bis 60 Mark.
 Kammgarn-Anzüge von 40 bis 70 Mark.
 Salon-Anzüge (Gebrock) von 45 bis 75 Mark.
 Für Knaben Anzüge und Paletots von 8 Mark ab.
Größte Auswahl. Elegante Façons. Gute Stoffe. Solide Preise.
 Bestellungen nach Maß werden unter Garantie des Passens binnen 12 Stunden sauber ausgeführt. [4642]
L. Prager, 51. Albrechtsstraße 51, Ecke Schubbrücke,
 parterre und 1. Etage.
51. Albrechtsstraße. 51. Albrechtsstraße.

Eine neue Partie circa 1200 Fenster Gardinen
 in schweizer Tüll und Zwirn, englischem Tüll und Mull mit Tüll, darunter noch 250 Fenster mit kleinen Nestchen, das Fenster schon von 1 Thlr. ab.
Prachtvolle 2 Ellen breite Neuble-Ripfe, schon von 12 Sgr. ab.
Prachtvolle Tischdecken, Teppiche, Läuferzeuge,
 ferner [4635]
Schwarze reinwollene Cachemires und Double-Alpacas.
Schwarze Seiden-Mozambiques, schwarze und bunte Seidenstoffe.
Hochelegante Neuheiten für die Frühjahrsaison, schon von 5 Sgr. ab, offerirt einzig und allein
Julius Jungmann,
Albrechtsstraße 44, 1. und 2. Etage.

Heute Orchestrion-Früh-Concert von 11-1 Uhr in Vogel's Restaurant, Friedrichstr. 49. Entree 10 Pf. Nachmittags Anfang 7 Uhr. Entree 25 Pf., Kinder 10 Pf.

Springer's Concert-Saal. Heute Sonntag: [3331] Großes Concert der Springer'schen Concert-Capelle. Anf. 4 Uhr. Entree Herren 25 Pf., Damen und Kinder 10 Pf. Löwenthal, Director.

Paul Scholtz's Stabliement. Vorletzte Woche. Doppel-Concert vom Concertmeister Herrn Straffer und den Leipziger Couplet-Sängern. Gastspiel des Komikers Herrn Hoffmann, früher Mitglied der Couplet-Sänger. Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf., Kinder 20 Pf. Montag: Doppel-Concert. Anfang 7 1/2 Uhr.

Zeltgarten. Heute Sonntag: Früh-Concert von 11 1/2-1 Uhr ohne Entree. Auftreten der Herren Pietro und Thelise Knösig. Die Spiele mit einer Lyra. Nachmittags: Grosses Concert von Herrn A. Kuschel. Abschiedsvorstellung der Mandolin-Virtuosen 3 Brüder Barbieri, Auftreten des Präsidiums Herrn Mr. François Robéré, der Chansonetten-Sängerin Mile. Frou-Frou, der Herren Pietro und Thelise Knösig, der deutschen Chans.-Sängerin Fräulein Jenny Stolle, des Violonisten Herrn Julius Wöhning, der vorzüglichen internationalen Opern- u. Concert-Sängerin Fr. Bertha Ravené. Anfang 5 Uhr. Entree 50 Pf.

Morgen Montag: Grosses Concert von Herrn A. Kuschel. Erste Vorstellung des berühmten Wiener Zither-Trios, d. Hrgl. Sagen-Meiningschen Hof- und Kammer-Virtuosen Herrn Aug. W. Huber. Erstes Debut der Tanz-Chansonette Fräul. Masypé, sowie Auftreten des gesammten Künstler-Personals. Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.

Concert-Haus, vorn. Wiesner, fest Nische. Vormittags von 11 bis 1 Uhr: Gr. Frei-Concert und Auftreten der Tiroler Pitzinger. Nachmittags: Gr. Doppel-Concert. Anfang 5 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. Schiesswerder. Heute Sonntag, 31. März: Großes Concert. Gastspiel des Draßfels- und Verwandlungs-Künstlers Mr. Forst, des Komikers Herrn Grosch, des Lieder- und Wälder-Sängers Herrn Fichtner und der Liederfängerin Fr. Better. Anfang 4 Uhr. [4720] Entree Herren 30 Pf., Damen 20 Pf., Kinder 10 Pf.

Vorm. Weberbauer. Täglich im neuen Saale: Concert der Damen-Couplet-Sänger-Gesellschaft Christoph. Anfang Sonntags 5 1/2 Uhr. Wochentags 7 1/2 Uhr. Entree 30 Pf. A. Lober's Restaurant und Café verbunden mit [3401] Billard- und Wein-Salon empfiehlt sich einer geneigten Beachtung. Freiburgerstrasse Nr. 36.

Simmenauer Garten. Gastspiel der Damengesellschaft Regent in der Darstellung lebender Marmorbilder, einzig und unerreicht in ihren Leistungen, arrangirt von Frau Professor Regent. Heute Bäcker und Schlächter. Große engl. Pantomime und Auftreten des gesammten Künstler-Personals. [4735] Anfang 5 Uhr.

Vorletzte Tag. Stadtpark. Sonntag, den 31. März: 2 große Vorstellungen. Die Zauberwelt, dargestellt von Bellachini, [4750] K. Hoffkünstler. Anfang der 1. (Kinder-) Vorstellung 4 Uhr zu halben Preisen. Anfang der 2. Vorst. 7 1/2 Uhr. Billets zu haben bei Hrn. Gust. Ad. Schleh, Schweidnitzerstr. 28. Auf vielseitiges Verlangen Montag noch eine Vorstellung.

Bei günstiger Witterung täglich: Regelmäßige Dampferfahrten von 2 Uhr ab 1/2 stündlich nach dem Zoolog. Garten, Jedlich resp. Oderschloß. Fahrpreise a Person nach dem Zoolog.-Garten 25 Pf. nach Jedlich resp. Oderschloß 30 " Kinder .. 10 " (zurück ebenso). Zoolog. Garten tour & retour 40 " Jedlich resp. Oderschloß tour & retour .. 50 " Kinder tour & retour .. 20 " Fünfundzwanzig Billets für tour oder retour giltig 5 Nm. [4706] Passe-partout pro 1878 a Person 15 Nm. Krause & Nagel. Montag, den 1. April, Abends 7 1/2 Uhr: Kirchen-Concert in der erleuchteten und geheizten St. Bernhardin-Kirche zum Besten der Armen unter gefälliger Mitwirkung der Frau Karfunkelstein und des Herrn E. Torrigé. Programm. Fuge für die Orgel. Ad. Hesse. „Christ ist erstanden“. Cantate für Solo, Chor und Orchester. H. Berthold. Präludium u. Fuge. M. Brosig. Arie für Sopran. Seb. Bach. Ave Maria (a cappella). M. Brosig. Lied für Tenor. Fr. Schubert. Choralvorspiel. Seb. Bach. Arie für Tenor und erster Schluss-Chor aus Elias mit Orchester-Begleitung. Mendelssohn. Billets a 1 M. sind in den Musikalienhandlungen von C. F. Hientzsch, Leuckart u. Th. Lichtenberg, sowie bei Herrn Kaufmann Galetschki, Kirchstr. 27, zu haben; reservirte Plätze a M. 1,50 bei den Herren Hientzsch und Galetschki. [4652] Berthold. Mächtig. Orchesterverein. Dienstag, den 2. April, Abends 7 Uhr, im Musiksaal der Universität: II. Kammermusik-Abend. 1. Sonate für Violine und Clavier (A-dur). J. S. Bach. 2. Sonate für Pianoforte (As-dur, op. 110). Beethoven. 3. Quartett (G-dur). Schubert. Gastbillets a 2 Mk. in der Kgl. Hof-Musikalienhandlung von Julius Hainauer. [4703] Mittwoch, den 10. April. Musiksaal der Universität: Soirée für neuere Musik von Hubert Greis und B. Kuron. Programm. Quintett für Piano u. Blasinstr. von Rubinstein. Scherzo Cis-moll, op. 39, von Chopin. Lieder von Heidsingfeld. Sonate F-moll, op. 5, von Brahms. Gesänge von Liszt und Brahms. Concerto patetico für 2 Piano von Liszt. Billets a 3 Mk. und 2 Mk. bei Th. Lichtenberg. [4713] Das große Bassinbad im Kroll'schen Bade wird sowohl für Schwimmer, als auch für Nichtschwimmer als zeitgemäßes und billiges Bad empfohlen. Wassertemperatur 19-20 Grad. Reichhaltige kalte u. warme Douchn. [3211]

Concert-Anzeige. Dienstag, den 2. April c., im Springer'schen Local: Benefiz-Concert des Ressourcenbieters C. Schid, verbunden mit Theater-Vorstellung. Entree 50 Pf. [3365] Es ladet hierzu ergebenst C. Schid.

Kirchner's Brauerei-Ausschank, Neuschestrasse Nr. 23. Ich habe die Leitung des Geschäfts übernommen und empfehle preiswürdige, gute Speisen, besonders einen fröhlichen Mittagsstisch. [3317] Heute: Ragout fin. Franke, Restaurateur in Kirchner's Brauerei zu Gräbchen. Verein. Δ. I. IV. 7. B. u. R. Δ. I. F. z. O. Z. d. 2. IV. 7. J. O. I. Fr. z. O. Z. d. 1. IV. 6 1/2. U. J. O. IV. H. 3. IV. 6 1/2. B. W. O. III.

Öffentliche Versammlung des Bezirks-Vereines der Ohlauer-Vorstadt. Montag, den 1. April 1878, Abends 8 Uhr, in Friedrich's Restaurant, Maurinplatz. Tagesordnung: 1) Schulgeldfrage, 2) Bedürfnis-Anfragen, 3) Petition um die weitere Pflasterung der Klosterstrasse, 4) Geschäftliche Mitteilungen, 5) Fragelasten. Der Vorstand.

Breslauer Gewerbeverein. Dienstag, den 2. April, in der alten Börse. Abends 7 Uhr, Mitteilungen und Besprechungen über die Ausstellung. [4676] Frauenbildungs-Verein. Montag 7 1/2 Uhr. Herr Dr. Neumann: Wälder von der Vogelweide. (Alte Taschenstr. 26.) [4704] Zum 1. April beginnen neue Kurse: für Kinderypsegerinnen (Näheres Fr. Böttcher, Vorwerkstrasse 21); für Schriftseherinnen (Näheres Fr. Simson, Leichstr. 8); für die Fortbildungsschulen, Alte Taschenstr. 26 u. Nicolai-Stadtgraben 5a, in Französisch, Geographie und Geschichte, Handarbeit, Gesang, Zeichnen, Schreiben, Rechnen, deutsche Sprache. Näheres bei Fr. Dr. Maas, Alexanderstr. 2, 3. Etage, und bei Frau Dr. Carstadt, Nicolai-Stadtgraben 5a.

Handwerker-Verein. Nicolai-Stadtgraben 5. Montag. Herr Stadtbibliothekar Dr. Markgraf: „Die räumliche Entwicklung Breslau's.“ — Ausgabe der Billets zum gesehigen Abend. [4738] Handwerker-Verein. Sonnabend, den 6. April 1878, in Springer's Local (Gartenstr. 16): Letzter geselliger Abend in der Saison. [4737] Musikalische Vorträge, Theater u. s. w. Mitglieder und deren Gäste erhalten Billets bei Herrn F. Müller, Ring 60, und D. Jander, Gartenstrasse 33. Anfang 8 Uhr. Die Vergnügungs-Commission. A. Werner's kaufmännisches Unterrichts-Institut beginnt am 1. April neue private und gemeinschaftliche Kurse für Buchführung, Schönschreiben, Correspondenz, kaufmänn. Rechnen, Wechsellehre, Zins-Conto-Corrente. Französisch für Anfänger. Altbückerstr. 8/9, Ecke Predigerstrasse. Für Damen separat. Prospeete gratis.

Das neue Schuljahr beginnt am 25. April. Anmeldung für h. Fortbildungsschule, Lehrerinnen-Seminar, Fortbildungsklasse u. Pensionat von 2-4 Uhr erbeten. [3929] Theodolinde Holthausen, Schulvorsteherin u. Sprachlehrerin, Breslau, Klosterstr. 88. Ein anst. Mädchen, im Schneidern geübt, empfiehlt sich den gebierten Herrschaften außer d. Hause m. u. ohne Maschine Brüderstr. 54, 1. St. links.

Consum-Artikel. Wir haben uns entschlossen, die bisher nur für unsere eigene Wäsche-Fabrikation verwendeten Stoffe, die durch unseren großartigen Bedarf das Preiswürdigste sind, was dem Publikum je geboten worden ist, auch unsern Kunden im Ausschnitt zugänglich zu machen und erlauben uns, Schneider, Näherinnen, sowie selbstarbeitende Hausfrauen auf diese günstige Offerte aufmerksam zu machen. [1994] Sämtliche Waaren sind weder Ausschuss, noch sogenannte Gelegenheitswaaren, sondern reell hergestellt und wird jede Garantie geleistet. Galbleinene Creas Nr. 632 30 Pf. 633 40 634 50 Reicleinene Creas 590 30 591 35 592 40 593 50 Schirting Nr. 689 a 25 Pf. Schirting und bestes Elsfasser für uns eigens bergestellt. Fabrikat, bis 70 Pf. Menforce, extra starke, unermüdlige Waare, von 55 bis 75 Pf. der Meter. Dowlas (englisches Hemdentuch), die Elle von 30-50 Pf. Futtergaze, der Meter zu 25 Pf. Kleinkleinene (eigenes Fabrikat) von 50 Pf. die Elle an. Proben stehen jederzeit franco zu Diensten.

Julius Henel, vorm. C. Fuchs, F. E. öferr. Hoflieferant.

Strumpf-Fabrikation auf Strickmaschinen. Längen, Strümpfe, Soden in großer Auswahl von Strömabura und gewöhnlicher Baumwolle vorräthig und auf Bestellung extra Anfertigung. Corsets. Gewöhnliche Façons 1 M. bis 1 M. 50 Pf. Wiener Façons 2 M. bis 2 M. 50 Pf. [4736] Küras-Façon 2 M. 50 Pf. bis 5 M. in allen Farben und Weiten, auch für kleinere Mädchen vorräthig. J. Fuchs jun., Ohlauerstrasse 20, gegenüber Bischofstrasse.

Cachemir-Neste haben sich durch den enormen Verkauf von schm. Cachemirs wieder angehäuft und empfehle ich dieselben in Nesten von 2, 3, 4, 5, 6 u. 8 Metern in den verschiedensten Qualitäten, 1/4 u. 1/2 breit, zu noch bedeutend billigeren Preisen als bisher. [4773] S. Wertheim, 16 Ring 16 (Becherseite).

Flügel, Pianinos und Harmoniums von unübertroffener Güte, in reichster Auswahl und zu solidesten Preisen empfiehlt [3631] Th. Müller, Ohlauerstrasse 79. Ratenzahlungen genehmigt.

Gute Vorbereit. f. alle Militär-Examina Berlin SW. Trebbinerstr. 13, 2. Et. Döring, Lieutenant an. D. Das Clavier-Institut, Schußbr. 42, 2. Et., nimmt tägl. Anmeld. v. Anfängern u. schon Unterrichteten entgeg.

Im Springer'schen Saale. Dienstag, den 16. April 1878, Abends 7 Uhr: CONCERT der Jubiläums-Sänger (Emancipirte Slaven), Studenten der Fisk-Universität zu Nashville, Tennessee U. S. A. Die Gesellschaft besteht aus 7 Damen und 4 Herren und trägt Solo- und Chor-Gesänge vor, meistens die eigenthümlichen ergreifenden Lieder, die einst von den Slaven in Amerika gesungen wurden, die in Amerika und Europa grossen Beifall gefunden haben. Numerirte Billets für Logen, Galerie, Balcon à 4 Mark, Saal I. Abtheilung 3 Mark, II. Abtheilung 2 Mark sind in der Musikalien-Handlung von Theodor Lichtenberg, Schweidnitzerstrasse 30, schon jetzt zu haben. [4775]

Doppel-Perpective (Krimstcher), mit completer Reise-Einrichtung à 18 Mark. Fernrohre in Metallfassung, meilenweit entfernte Gegenstände deutlich erkennen lassend, à 9 Mark; Mikroskope, speciell für Fleischbeschauer, à 30, 36 M.; Barometer aneroid, in runder eleganter Form, à 12 und 18 M. Thermometer, in allen existirenden Sorten von 1 M. an. Gold-Patent-Brillen, unübertroffen an Eleganz und Dauerhaftigkeit, à 10 Mark. [4643] Patent-Vince-nez, ohne Randfassung, solideste Construction, à 5 M. Größtes Lager von Stereoskopen, Apparaten und Photographien Gebr. Strauss, Hofoptiker, Breslau, 7 Schweidnitzerstrasse 7.

Herren- u. Damenpelzgegenstände, sowie sämtliche Wolljacken werden den Sommer über unter Garantie gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütung aufbewahrt. [4301] M. Boden, Kürschner, Breslau, Ring Nr. 35, par terre, 1. und 2. Etage.

Oberhemden nach Maß und vorräthig am billigsten bei S. Lachmann, Wäsche-Fabrik, 66 Ohlauerstrasse 66. Nach auswärts werden auf Wunsch einzelne Oberhemden zur Probe franco zugesandt. [4660]

Oberhemden, gut sitzend, genau nach Maass angefertigt, empfiehlt [4688] J. Lemberg, Nr. 12. Ohlauerstrasse Nr. 12. Chiffons-Oberhemden mit leinen Einsatz von 4 Mark an.

Paris sind eingetroffen Cravattes und Shlipse für Herren in den neuesten Dessins und Farben, sowohl im einfachen [4650] als auch im eleganten Geschmack. (Enorm große Auswahl.) Eduard Littauer, Ring 27 (Becherseite), zweites Haus von der Schweidnitzerstrassen-Ecke.

Frau Rosalie Paelchen, Modistin, Breslau, Ring 32, III. Etage, [4748] beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass sie ihr Atelier von Berlin nach hier verlegt und empfiehlt sich zur Anfertigung eleganter Damen-Garderobe nach den neuesten Modellen unter Zusicherung prompter Bedienung bei soliden Preisen.

Das Bureau der „Nationale“, Lebens-Versicherungs-Gesellschaft a. G., befindet sich vom 1. April c. ab Schweidnitzer- Stadtgraben Nr. 9, parterre, neben der Synagoge. [4638]

Das große Etablissement

für

Damen-Confection

von

E. Breslauer,

Albrechtsstraße 59,

Ring- und Schmiedebrücken-Ecke,

I., II. u. III. Etage,

empfehlte seine Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison in reichster Auswahl zu anerkannt billigen Preisen. [4639]

Sammet-Paletots und Jaquettes in allen Qualitäten.

Kaiserpaletots und Radm äntel in neuen sehr praktischen Stoffen.

Die Neuheiten der Saison

in

Modewaaren und Confectionen,

von dem einfachsten bis zum elegantesten Genre, sind in großer Auswahl eingetroffen und empfehle solche — den jetzigen Zeitverhältnissen entsprechend — zu außergewöhnlich billigen Preisen. Ebenso ist mein [3336]

Sammet- und Seiden-Waaren-Lager

in allgemein bekannter Farbenpracht aufs Reichhaltigste sortirt.

D. Leubuscher's Wwe.,

Ring Nr. 50.

Die

Damen-Mäntel-Fabrik

von

Louis Lewy jr.,

Ring 40, grüne Mörseite, parterre u. I. Etage,

empfehlte die größte Auswahl von

Neuheiten in Kaisermänteln, Kammgarn-Paletots, Dolmans und Calmas

vom solidesten bis zum hochelegantesten Genre.

En gros & en détail.

En gros & en détail.

Die Neuheiten der Saison

in

Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken und weißen Gardinen

sind eingetroffen und bieten den jetzigen Zeitverhältnissen angemessen und vermöge der ausschließlichen Specialität meinen geehrten Kunden die außergewöhnlichsten Vortheile. [4636]

Hermann Leipziger,

Ecke Schweidnitzerstraße und Königsstraße Nr. 7.

Ältere Bestände verkaufe theils zu und unter dem Kostenpreise.

Die

Neuheiten der Saison

in

Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken und weißen Gardinen

sind eingetroffen und bieten den jetzigen Zeitverhältnissen angemessen und vermöge der ausschließlichen Specialität meinen geehrten Kunden die außergewöhnlichsten Vortheile. [4636]

Hermann Leipziger,

Ecke Schweidnitzerstraße und Königsstraße Nr. 7.

Ältere Bestände verkaufe theils zu und unter dem Kostenpreise.

Die

Neuheiten der Saison

in

Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken und weißen Gardinen

sind eingetroffen und bieten den jetzigen Zeitverhältnissen angemessen und vermöge der ausschließlichen Specialität meinen geehrten Kunden die außergewöhnlichsten Vortheile. [4636]

Hermann Leipziger,

Ecke Schweidnitzerstraße und Königsstraße Nr. 7.

Ältere Bestände verkaufe theils zu und unter dem Kostenpreise.

Die

Neuheiten der Saison

in

Möbelstoffen, Teppichen, Tischdecken und weißen Gardinen

sind eingetroffen und bieten den jetzigen Zeitverhältnissen angemessen und vermöge der ausschließlichen Specialität meinen geehrten Kunden die außergewöhnlichsten Vortheile. [4636]

Hermann Leipziger,

Ecke Schweidnitzerstraße und Königsstraße Nr. 7.

Ältere Bestände verkaufe theils zu und unter dem Kostenpreise.

En gros.

En détail.

A. Süßmann's

Damen-Confections-Geschäft, Breslau,

Nr. 58, Albrechtsstraße Nr. 58

(zweites Haus vom Ringe),

parterre, I., II. und III. Etage,

empfehlte zur bevorstehenden Frühjahrs- und Sommer-Saison sämtliche erschienene Neuheiten, von dem einfachsten bis zum elegantesten Genre, in enorm großer Auswahl zu den allerbilligsten Preisen geneigter Beachtung. [4308]

En gros.

En détail.



Chocolade und entöltes Cacaopulver

von Oswald Püschel in Breslau

empfehlen sich durch absolute Reinheit, vollkommenste Fabrikation und reelle Preise.

Vereins-Vanille-Chocolade mit Garantiemarke à M. 1,50, M. 2, M. 2,50 u. M. 3 per 1/2 K.
Vereins-Gesundheits-Chocolade mit Garantiemarke à M. 1,50 u. M. 2 per 1/2 K.
Entöltes Cacaopulver mit Garantiemarke à M. 2,20, M. 2,40 u. M. 2,80 per 1/2 K.
Für Familien-Festlichkeiten: Tafel-Confecte (Specialität) in Fondant, Chocolade, Marzipan u. Fruchtgelée, in Güte unübertroffen dastehend, à M. 2, M. 2,50 u. M. 3 per 1/2 K.
Fabrik und Detailverkauf: Breslau, Neue Graupenstrasse 12.



Seidene Bänder, Stoffe u. zu Hut- und Kleider-Garnirungen, sowie sämtliche Artikel für das Puzfach, empfehlen wir, nunmehr complet in allen neuesten Erscheinungen, zu sehr billigen Preisen. [4687]

Freudenthal & Steinberg,

En gros. Breslau, Dhlauerstr. 83. En détail.

Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt, gegründet 1812.

Der Jahresbericht ergibt für den ult. December 1877 folgende Geschäfts- und Vermögenslage:
Im Jahre 1877 wurden an Versicherungen gezeichnet Mark 932,226,141.
Davon wurden rückversichert " 276,110,776.
Die Prämien-Einnahme betrug " 1,516,679.
Die Zinseinnahme " 101,782.
Prämien und Kapital-Reserve " 1,185,939.
Grund-Kapital " 6,000,000.

Versicherungs-Anträge werden von der unterzeichneten General-Agentur und den betreffenden Herren Localagenten jederzeit entgegengenommen; auch wird jede gewünschte nähere Auskunft von denselben bereitwillig erteilt.
Breslau im März 1878.
Die General-Agentur:

M. Schiff & Co.,

Freiburger-Strasse Nr. 2.

[4762]

Ich wohne Tauenzienstrasse 32b.

Mathilde Dierks,

Gesanglehrerin. [3360]

Am 1. April c. trete ich mein Amt als Rechts-Anwalt und Notar an und befindet sich mein Bureau

Ring Nr. 25. Krug, Rechts-Anwalt.

Vom 2. April ab wohne ich Ring 24, 2. Treppen.

Meine Sprechstunden sind jetzt:

Früh 7-8 Uhr,

Nachmittags 2-3 Uhr.

Dr. Steuer.

Ich wohne [4467]

Nicolai-Stadtgr. 5b, 1. Et.

Sprecht. 3-4 Uhr.

Professor Dr. Simon,

Director der Kgl. Universitäts-Klinik für Hautkrankheiten u.

Breslau, den 31. März 1878.

Hierdurch erlaube ich mir, dem geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich meine

Brauerei zum „blauen Adler“,

Kupferschmiede-Strasse Nr. 14 und Schubbrücke Nr. 57, mit heutigem Tage Herrn Robert Neumann käuflich überlassen habe. Indem ich für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen meinen besten Dank sage, bitte ich, dasselbe meinem Herrn Nachfolger geneigtest übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Carl Stanke.

Auf vorstehende Anzeige höflich Bezug nehmend, werde ich, eben so wie mein Herr Vorgänger, bestrebt sein, durch gute Biere (Bairisch, Doppel- und Einfach), sowie prompte Bedienung, das geehrte Publikum in jeder Weise zufrieden zu stellen und rechne auf geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Robert Neumann,

Bierbrauerei zum „blauen Adler“,

Kupferschmiede-Strasse 14 und Schubbrücke 57.

Höhere Töchter- und Lehrerinnen-Seminar,
früher Salvatorplatz, jetzt Agnesstrasse 2.
Der neue Cursus beginnt in der Schule am 2. April, im Seminar am 25. April. [4733]
Vorsteherin **Berta Münster, geb. Rohr.**
Da die bisher von mir und Fräulein Eugenie Richter geleitete Mädchenschule am 1. April d. J. in den alleinigen Besitz genannter Dame übergeht, sage ich den geehrten Eltern und Vormündern für das mir geschenkte Vertrauen besten Dank.
Breslau, 31. März 1878. [4667]

Berta Orthmann,
Schulvorsteherin.
Mädchenschule Neue Matthiasstraße Nr. 5.
Beginn des Sommer-Cursus und Eröffnung der 5. Klasse am 1. April. Anmeldungen nimmt entgegen [3663]
Eugenie Richter, Sprechstunde: täglich von 2-3 Uhr.
Vom 1. April ab Moltkestraße 18.

Clavier-Institut von Felix Scholz,
Schwertstrasse 5a, par terre. [3120]
Am 1. April neue Curse für Anfänger u. Vorgeschr. e.

C. Winderlich's Knabenschule, Neustadtstr. Nr. 63, 3. Etage.
Den Zeitverhältnissen entsprechend, sehe ich das Schulgeld in meiner Anstalt um je 1 Mark in jeder Klasse zurück und beträgt dasselbe in Kl. IV. 5 M., Kl. III. 6 M., Kl. II. 7 M., Kl. I. 8 M. excl. Turngeld. Schüler von 5-13 Jahren können von jetzt ab angenommen werden.
Der neue Cursus beginnt Montag, den 1. April. [4757]

Einjährig-Freiwilligen-Cursus.
In der diesmaligen Prüfung haben die Zöglinge meiner Anstalt wieder sämtlich bestanden. Der neue Cursus beginnt Montag, den 1. April. [4758]
C. Winderlich, Inst.-Vorst., Neust. Str. 63.

Zum Einjährig-Freiwilligen-Examen
und für untere resp. mittlere Klassen d. Gymn. u. Realschule bereitet vor u. gew. Pension **Dr. P. Joseph,** Freiburgerstr. 36. [3400]

Königliche Gewerbeschule zu Brieg.
Beginn des Sommer-Semesters, bei dem neue Schüler in die untern Klassen aufgenommen werden, den 25. April. Auf Anträgen ertheilt über Einrichtungen und Ziele der Anstalt durch Zusendung eines Prospekts nähere Auskunft [1141]
Der Director **Noeggerath.**

Gymnasium zu Königshütte.
Mit dem Beginn des neuen Schuljahres wird am hiesigen städtischen Gymnasium die Prima eröffnet.
Aufnahmsprüfung für die Gymnasial- und Vorschulklassen am Dienstag, den 23., und Mittwoch, den 24. April, Vormittags. [1258]
Königshütte, den 25. März 1878. Der Director **Dr. Brock.**

Landwirthschafts-Schule zu Liegnitz.
Beginn des Sommersemesters den 25. April. Aufnahme neuer Schüler Mittwoch, den 24. April. Durch vollständige Absolvierung der Anstalt kann die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligen-Dienst erworben werden. Nähere Auskunft ertheilt [3494]
Dr. E. Birnbaum, Director.

Landwirthschaftsschule in Brieg,
Reg.-Bez. Breslau. Das neue Schuljahr beginnt am 25. April. Auf Anfragen ertheilt nähere Auskunft der Director Schulz.

Die Lieferung der unter Aufsicht unseres Rabbinals zubereiteten Osterkuchen ist nur dem Herrn **B. Cohn,** Hinterhäuser 19, übertragen worden. Breslau, den 15. März 1878. [3992]
Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Kaufmännischer Verein „Union.“
Montag, den 1. April c.: Letzter Familien-Abend.

Einrichtung neuer Bücher, Bücher-Abschlüsse, Bücher-Revisionen, Regulirung von Büchern,
auch in schwierigen Fällen, unrelle Sachen ausgeschliffen, übernimmt **Blümel,** praktischer Buchhalter, Kohlenstraße Nr. 11, 3 Tr.

Um Irrthum zu vermeiden,
mache bekannt, daß ich mein Vermittlungs-Geschäft weder verkauft noch abgetreten, sondern Elisabethstraße Nr. 1 verlegt habe. Bitte daher ein hochgeehrtes Publikum nach wie vor um gütigen Zuspruch. [3374]
Hochachtungsvoll
C. Wende,
Elisabethstraße Nr. 1, 2. Gewölbe.

Carl Biesel's Reise-Comptoir,
Berlin SW, Jerusalemstraße 42, am Dönhofsplatz.
Zum Osterfest, Sonnabend, den 20. April c. Separat-Courierzug von Breslau nach Berlin auf 8 Tage.
Fast halbe Fahrpreise.
Bequeme und schnelle Hinfahrt per Separat-zug, Rückfahrt einzeln nach Belieben bis incl. ausgen. Billets II. Kl. 23.50, III. Kl. 16 M. bei Bruno Busch & Co., Breslau, Carlstraße 43, nur bis 14. April später 1 Mark mehr. Dasselbe aus Ausländer, Programm und Bomben zum ermäßigten Eintritt in die Berliner Theater, Concert- und Vergnügungs-Localen. [4754]

En gros. Patent-Strümpfe En détail.
in Weiß und Bunt empfiehlt zu Fabrikpreisen
Strümpffabrik [3396]
Gebrüder Loewy, Chemnitz u. Breslau.
En gros. Ring 17, Becherseite. En détail
Zwirnhandschuhe von 30 Pfennigen an.

Bezüglich der im hiesigen Schiedsverder vom 13. bis 22. September dieses Jahres stattfindenden
[3309]
Schlesischen Gartenbau-, Forst- und landwirthschaftlichen Ausstellung
werden die Interessenten, welche noch kein Ausstellungs-Programm erhalten haben, ergeblich erucht, ihre werthe Adresse dem Secretär des Ausstellungs-Comite's, Fabrikbesitzer **M. G. Schott,** Breslau, Matthiasstraße, baldigt zu übermitteln.

Wo liegt der Unsinn?
Antwort auf das Inserat der Direction des Breslauer Consumvereins.
In einem Liter einfachen, vom hiesigen Consum-Verein auf kaltem Wege hergestellten Liqueur, sind nach Angabe Sachverständiger enthalten:
32% rect. Spiritus, 100% à 55 Pf. = 17,60 Pf.
150 Gramm Zucker, à Pf. 88 Pf. = 11,40 „
Aetherisches Oel 1,00 „
Selbstkostenpreis also: 30,00 Pf.
Verkaufspreis 76,00 „
Mithin bleibt an einem Liter einf. Liqueur 46,00 Pf.
oder ein Brutto-Verdienst von 155,33 pCt. der — wir bleiben dabei — von den ärmeren Consumvereins-Mitgliedern erhoben wird. [3315]

Der Vorstand des Vereins der Breslauer Colonial-Waaren-Händler.

Das Wirthschaftsamt
der Güter **Hundsfield und Sacrau** bei Breslau
errichtet einen eigenen Milchverkauf: [4377]
Altbücker-Oble, Eckhaus Schubbrücke 84.
Im Stalle gefälte und in verschlossenen Gefäßen zweimal täglich zur Stadt gebrachte, sowohl beim Transport, als im Verkaufslocalen zur besseren Conservirung durch Eis kalt erhaltene
gute, reine Milch
wird unter sorgfältiger Controlle täglich von 6 Uhr Morgens an zu folgenden Preisen verkauft werden:
Unabgerahmte Milch der Liter zu 15 Pf.
Abgerahmte Milch der Liter zu 10 Pf.
Sahn der Liter zu 60 Pf.
Der Milchverkauf beginnt am 1. April.

Den geehrten Geschäftsfreunden theile ergeblich mit, daß von jetzt ab meine Wohnung
[3390]
Freiburgerstraße Nr. 15
sich befindet.
Für das mir bisher geschenkte Wohlwollen und Vertrauen bestens dankend, verbinde an meine hochgeschätzte Kundenschaft und ein geehrtes Publikum die ergebene Bitte, mich auch fernerhin mit ihren Aufträgen gütigst zu unterstützen. Reelle Bedienung und billigste Preise ist mein Princip.
Hochachtungsvoll
J. Braunstein,
Maler,
Freiburgerstraße Nr. 15.

Rückenverkrümmungen, hohe Schultern
und Hüften werden durch meine einzig und allein praktischen, dauerhaften, von ärztlichen Autoritäten geprüften und begutachteten Schürmieder und Geradhalter selbst in den schwierigsten Fällen völlig beseitigt. — Corsets von anerkannt gutem Sitz in allen Façons. Strümpfe gegen Krampfadern, geschwollene Beine und Füße. — Leibbinden für Frauen. — Durch mehr als 50jährige Praxis kann bei soliden Preisen das Beste geleistet.
[3399]
Bamberger, Schnürmieder- und Geradhalter-Fabrik,
Dhlauerstraße 81, 1. Etage, im 2. Viertel vom Ringe links.

Getreide-Preßbefe.
Bestellungen für Dorn erbitte bis spätestens 10. April c. [4584]
Th. Höbenberger's Preßbefe-Fabrik, Breslau.

C. F. Hientzsch
Musikalien-Handlung und Leih-Institut,
BRESLAU,
Jankern-Strasse, (Stadt Berlin)
schrägüber der „goldenen Gasse“

Soeben erschien bei uns das wirklich ähnliche und sehr gut ausgeführte Portrait
[4491]
Sr. Heiligkeit
Papst Leo XIII.,
65 Ctm. hoch, 52 Ctm. breit, Preis 9 M., eleganter, breiter Goldbeaquet-Rahmen Nr. 9. Wir empfehlen noch unsere andern vorzüglichen Gemälde in größter Auswahl. Jeder, der von uns 1 Bild mit Rahmen kauft, wird Mitglied unseres Vereins und erhält 1 Gewinnbild frei. Illustr. Kataloge gratis und franco.
Delfarbendruck-Gemälde-Verein „Victoria“.
Berlin W., Leipzigerstr. 100.

Eine Privatlehranstalt
für Knaben will der gegenwärt. Leiter abtreten. Das Näh. unt. B. R. 63 postlagernd Breslau. [3393]
Beamte erhalten Geld-Darlehen
m. Prolong. u. Discretion.
werden gelaut und beliehen, schnell u. billig.
H. Schwerin, Nicolaistr. 47.
Als geübte Fuhrmagerin empfiehlt sich in und außer dem Hause
Iba Drüde, Stadgasse 28 II.

J. U. Kern's
Sort.-Buchhandlung
(Rudolf Baumann),
Breslau, Blücherplatz 6/7.
Leih-Bibliothek.

Journalzirkel.
Abonnements von jedem Tage ab. — Kataloge leihweise. [700]
Poliklinik u. Klinik
zur Aufnahme und Verpflegung für Hautkrankhe.
Specialarzt [4011]
Dr. D. Hönig.
Sprechst. in der Klinik Gartenstr. 46, B. 9-10, R. 5-6. Privatprechst. Junkernstr. 33, B. 11-1, R. 3-4.
Zahnarzt, vr. **Art F. Krause,**
Consultat.-Std. 10-12 R., 3-5 R. Ring 14. [4417]

Künstliche Zähne,
naturgetreu, zu mäßig. Preisen, ohne Herausnahme d. Wurzeln. Schmerzlose Beibl. v. Zahn- u. Mundkrankheiten.
Albert Loewenstein,
Albrechtsstraße Nr. 18, zweite Etage.
Herrmann Thiel's Atelier
für künstliche Zähne, Plomben u. befristet sich [3632]
Breslau, Junkernstr. 8, 1. Etage.

Schul- und Unterrichts-Bücher
aus dem Verlage von
Eduard Trewendt in Breslau.
Geschichtsunterricht.
Dr. Ed. Cauer, Stadt-Schulrath in Berlin, Geschichts-Tabellen zum Gebrauch auf Gymnasien und Realschulen, mit einer Uebersicht über die brandenburgisch-preussische Geschichte und mit Geschichtstafeln und anderen Anhängen. 23. Aufl. Gr. 8. Geh. 60 Pf.
A. von Crousz, Handbuch der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, von der ältesten bis auf die neueste Zeit, mit verschiedenen, besonders geographischen und militärischen Erläuterungen. In 2 Bänden, Schul- und Selbst-Unterricht, zunächst für die Aspiranten des Offiziersstandes. 2. Aufl. Gr. 8. Geh. 4 M.
Prospecte und Kataloge versende ich auf Verlangen gratis und franco.
Bu beziehen durch jede gute Buchhandlung.

Königliche Niederschlesisch-Märkische Eisenbahn.
Die Anfertigung und Anlieferung, sowie die Aufstellung der 5 schmiedeeisernen Ueberbaue zur Ueberführung des Geleises IV über die Raskachbrücke am Bahnhof Liegnitz soll im Wege der Submission an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.
Termin hierzu ist auf
Sonnabend, den 6. April 1878, Mittags 12 Uhr,
im Bureau der königlichen Eisenbahn-Commission hier selbst anberaunt, bis zu welchem die Offerten frantirt und versiegelt mit der Aufschrift:
„Offerte für Eisenconstruction zur Raskachbrücke bei Liegnitz“
per Adresse der königlichen Eisenbahn-Commission (N. M.) eingereicht sein müssen.
Die Submissions-Bedingungen und Zeichnungen liegen im vorbezeichneten Bureau zur Einsicht aus, auch können daselbst Abschriften der Bedingungen, der Gewichtsberechnungen und der vorgeschriebenen Offerten-Formulare, sowie Copien der Zeichnungen gegen Erstattung der Kosten im Betrage von 2 Mark 80 Pf. von dem Bureau-Vorsteher Herrn Volke in Empfang genommen werden.
Breslau, den 15. März 1878. [4454]
Der Eisenbahn-Bau-Inspector.
(gez.) Großmann.

Rechte-Ober-Ufer-Eisenbahn-Gesellschaft.
Unsere Bahnhofs-Restaurirung zu Laurahütte soll vom 1. Juli 1878 neu verpachtet werden. Pachtmimum 780 Mk., Wohnungsmiethe 144 Mk., Eisellermiethe 75 Mk. Sonstige Bedingungen sind bei uns, Berlinerstr. 76, eine Treppe, Zimmer Nr. 4, einzusehen, auch gegen 30 Pf. zu haben. Submissionsstermin ebendort am 24. April d. J., Vorm. 11 Uhr, und sind bis dahin versiegelte Pachtofferten mit der Aufschrift: „Pachtgebot auf Restauration Laurahütte“ an uns franco einzureichen.
Breslau, den 26. März 1878. [4752]
Direction.

Schlesische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Die Herren Actionäre sowie die stimmberechtigten Versicherten der Schlesischen Lebensversicherungs-Actien-Gesellschaft werden in Gemäßheit der Bestimmungen des § 14 und des § 16 des Gesellschafts-Statuts zu der
Montag, den 29. April d. J., Nachmittags 4 Uhr,
in unserem hiesigen Geschäfts-Local — Königsplatz Nr. 6 — stattfindenden diesjährigen
ordentlichen General-Versammlung
hiedurch ergeblich eingeladen.
Gegenstand der Verhandlung ist:
1) Entgegennahme des Geschäftsberichts des General-Directors sowie des Berichtes des Verwaltungsraths über die Buch- und Kassensführung und Ertheilung der Decharge für den Rechnungs-Abschluß. (§ 18 des Statuts.)
2) Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsraths.
Breslau, den 26. März 1878.

Schlesische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Für den Verwaltungsrath. Der General-Director.
Friedenthal. H. Heller.

Schlesische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Die Dividende für das Jahr 1877 ist auf 5 1/2 pCt. der Baar-Einzahlung oder Mark 16, 50 für die Actie festgesetzt worden und kann von morgen ab an unserer Hauptkasse hier — Königsplatz Nr. 6 — gegen Aushändigung des quittirten Dividendenscheines Nr. 5 erhoben werden.
Bei mehr als zwei Stück Dividendenscheinen ist denselben ein arithmetisch geordnetes Nummern-Verzeichniß beizufügen.
Breslau, am 26. März 1878.

Schlesische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
Der General-Director.
H. Heller.

Silesia, Verein chemischer Fabriken.
Die diesjährige ordentliche General-Versammlung unserer Gesellschaft ist auf
Montag, den 29. April, Nachmittags 3 Uhr,
im kleinen Saale der neuen Börse zu Breslau,
anberaunt. Diejenigen Actionäre, welche sich an derselben betheiligen wollen, werden eingeladen, ihre Actien nebst einem doppelten Verzeichniß und außerdem, falls sie nicht persönlich erscheinen, die Vollmachten oder sonstigen Legitimationspapiere ihrer Vertreter spätestens 4 Tage vor dem Versammlungstage bei
dem Bureau der Gesellschaft zu Ida- und Marienhütte,
oder bei einem der beiden Bankhäuser
Gebr. Gutentag
und Moritz Sachs Bankgeschäft } zu Breslau
zu deponiren.
An den bezeichneten Stellen kann auch der gedruckte Geschäftsbericht pro 1877 in Empfang genommen werden.
Tagesordnung:
1) Die im § 33 des Statuts vorgesehene Gegenstände.
2) Bewilligung von 3000 Mark für den Unterstützungsfonds.
3) Decharge für den Vorstand.
Ida- & Marienhütte bei Saarau,
den 31. März 1878.
Der Vorsitzende des Aufsichtsraths.
C. Tielsch. [4668]

Equipagen- u. Pferdeverloosung zu Snowaclaw.
Gem. 1 elegante Equipage mit 4 Pferden u. compl. Geschirr v. 10,000 M., 1 zweispänn. Equipage mit compl. Geschirr, 40 edle Reit- u. Wagenpferde, 500 Reit- u. Fabrikantstullen. Gewinnlisten gratis u. fr. Loose à 3 M. versch.
Carl Heintze, Hauptagent, Berlin NW, 67 U. d. Linden.
Offerte ferner zur Königl. Preuß. 158. Lotterie — 1. Klasse, 3. April c. Antheile 1/4 1/2 3/4 1/2 mit 50 Mark.
13 1/2 6 1/2 3 1/2 1 1/2 Mark. mit 50 Mark.
sowie Casseler, Mecklenburger, Stettiner Pferde Loose à 3 Mark.
Gewinnlisten, tägliche, sowie amil. sammtl. Lotterien zum Selbstkostenpreis.

Die Haupt-Niederlage für Schlesien sämmlicher Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Tabak-Fabrikate von Wilhelm Ermeler & Comp. in Berlin

befindet sich bei
Gustav Schroeter,
Breslau, Junkenstraße Nr. 18 und 19.

[4644]

Grosser Tapeten-Ausverkauf Schweidnitzerstr. 8, Eingang Schlosshohle.
Altrock's Tapeten-Handlung. Man bittet genau auf die Firma zu achten. [4756]

En gros. En détail.

Für die bevorstehende Frühjahrs- und Sommer-Saison empfehlen wir unser gut assortirtes Lager von

Jaquettes, Paletots, Fichus, Kaisermäntel u.

in neuesten Façons und geschmackvollster Ausführung
bei äußerst billigen Preisen. [4711]

Rosenberg & Mugdan,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Ring Nr. 34.

En gros. En détail.

Sämmtliche Neuheiten
der Frühjahrs-Saison in [4772]
Kleiderstoffen und Confection
sind eingetroffen und empfehle dieselben zu etlichen
Preisen. Gleichzeitg erlaube mir, auf einen großen
Posten neuester Kleiderstoffe (Flammé),
à 35 und 40 Pfg.,
aufmerksam zu machen.

S. Wertheim,

Ring 16, Becherseite, Ring 16.
Bestellungen nach Maß werden in meinem Atelier
innerhalb 12 Stunden aufs Sauberste gefertigt.

Möbel- und Portieren-Stoffe
in Nips, Wolldamast, Plüsch, Cretons,
Manilla-Wagenrippe, Ledertuche,
Fußteppichstoffe, Cocosläufer, Tischdecken,
Gardinen, Rouleaux und Teppichlager
en gros et détail
zu den allerbilligsten Preisen. [4633]
Proben nach Auswärts umgehend franco.

M. Raschkow, Schmiedebrücke 10.

M. WOLFF
Wäsche-Fabrik
Albrechtsstrasse
Nro. 57

Damen-Wäsche in einfach & elegant in erster Auswahl.
DAMAST- & Drill-Gewebte.
Anfertigung von Oberkleidern unter Garantie des Glanzes.
AUSSTERN in Kurzweil in Zeit angefertigt.
Complete in Sammet-Platols.
Kragen Manchetten & Chemisettes.
Überhemden bereits gewaschen stets vorrätig.
Kinder-JACKEN in allen Größen.
Nüchtere-JACKEN Unterrocke.
Alles Ausfertigen zu allen Preisen.

Metall-Schreib-Federn
in großartigster Auswahl, darunter die neu erfindenen
Reichsbank-Federn
die an Güte, Kraft und Ausdauer alles bisher Dagewesene über-
treffen, empfiehlt während des Breslauer Jahrmarties en gros und
en détail zu Fabrikpreisen [4705]

Jules le Clerc aus Berlin,

Blücherplatz, Col. 3 Nr. 1 (an der Neuschestr.).

Zur Einsegnung und Ausstattungen
empfehle sehr billig Seidenzeuge, ^{1/2}/₄ breiten, schwarzen, prachtvollen
Cachemir, Zerno, Alpaca wie Seide 5 u. 6 Sgr., elegante Kleiderstoffe,
türkische Schawlücher, Jaquets u. Jaden von 1 Zblr. ab, Möbelstoffe, Gar-
dinen, Fenster 20 Sgr. etc. Bettdecken 20 Sgr., 100 St. gediegene Haus-
leinwand, das St. 4 1/2 Zblr., darunter Drilltuche, gute Fäden, Juleis 2 1/2 Sgr.,
Chiffon, Lawas, Wallis, Riqué, Shirting 1 1/2 Sgr., Oberhemden, Nach-
hemden, Röde 17 1/2 Sgr., Decken 5 Sgr., Strohhüte 12 Sgr., Rouleaux
8 Sgr., Piqués, Rattune 2 Sgr. **J. Berliner, Schmiedebrücke 55.**

Franzen in Seide, handbreit, Meter von 60 Pf., in Wolle,
Meter von 40 Pf. an. Knöpfe, großartige Auswahl, Perl-
mutter, Büffel, Basament-Agraffen. Marabouts, Perl-
bordüren, waschichte Trimmings. Stickereien und Kreuz-
stichborden, Strumpffäden, Loth 45 Pf., starke Schuppe
35 Pf. Nollgarn, Carton 2 Mt. 75 Pf. Teppich-
franzosen, Meter von 20 Pf. Nagelschnur, Meter
15 Pf. Gardinenhalter, Paar von 25 Pf.

I. Moderne Handarbeiten
und bestes [4749]
Fuchs junior,
Dhlauerstr. 20,
gegenüber der Bischofstraße.
Arbeitsmaterial,
auch fertige Arbeiten.

Gebr. Wagner,
Korb-Waaren-Fabrikanten,
Taschenstr. 16/17,
gegenüber der Lieblichshöhe,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von allen
in dieses Fach schlagenden Artikeln,
namentlich:
Kinderwagen, Reisekörben, Garten-
und Salon-Möbeln [3407]
zu bedeutend herabgesetzten Preisen.



Eine große Partie [3339]
Tuche und Buckskins
in vorzüglicher Qualität, theilweise engl. und franz. Fabrikat, offerirt
in Folge billigen Einkaufes
Julius Neumann,
Carlstraße 49, nahe der Schweidnitzerstraße.

Großer Capeten-Ausverkauf
zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Von einer auswärtigen Fabrik sind mir zum schleunigen Verkauf
eine große Auswahl von Tapeten übergeben worden. [4371]
Naturell-Tapeten von 0,22 Pf., Gold-Tapeten von 0,50 Pf. an.
Verkaufs-Local: Junkenstr. 2 (Perini),
Eingang Schlosshohle, an der Schlossstraße.
Der Bevollmächtigte: **Grossmann.**

Für nur 10 Mark [503]
folgende 8 Gegenstände: 1 feuerbergolbete, gut gehende Taschenuhr sammt
seinem Sammt-Gürtel mit Schloß, Uhrschlüssel und jährigem Garantieschein,
1 massive Double-d'or-Uhrkette um den Hals zu tragen oder kurze Kette, 1 sehr
schönes Album, Medaillon feinst vergoldet und ciselirt mit vier verschiedenen
Photographien, 1 prachtvolles Perlmutter-Federmesser mit 6 verschiedenen
Klingen, 1 Wiener Meerichampfseife mit China-Silberbeschlag sammt Badener
Weichseife, 1 massiver Neugold-Siegelring mit jedweligem Namen gravirt
und 1 Garnitur Chemisettes- und Mandelkittentöpfe echt feueremallirt. Die
ganze Gruppe besteht aus 8 Gegenständen und kostet **nur 10 Mark**
und ist gegen Einsendung des Betrages oder auch Nachnahme zu beziehen durch
Müller's Import-Geschäft Wien, II. Weintraubengasse 12.

Ich empfehle den Herren Kaufleuten mein [4669]
Lager von Bürstenwaaren u.
im Engros zu verkaufen, ich habe während des Jahrmarties meine Nieder-
lage Colonnade Nr. 8, Stand Nr. 7. Bin auch durch vortheilhaften
Einkauf des Rohmaterials in den Stand gesetzt, die Waaren preismäßig
zu verkaufen.
Herrmann Preussner aus Rawitsch.

Zur Frühjahrs-Saat
offerire Super-Zuckerrüben-Samen, alle Sorten Futterrüben, Möhren-
Samen, amerik. Pferdejaun-Mais, franz. Luzerne etc. [4671]
Oscar Illmer, Kupferschmiedestraße 25.
Niederlage natürlicher Mineralwässer.

Vollständiger Ausverkauf.
Wegen Auseinanderziehung werde von heut ab, das bedeutende
Lager von [4476]
Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren
von nur gediegener Arbeit der Handlung
Emanuel Koblynski, Junkenstr. 6,
zu sehr billigen Preisen ausverkauft.
Auch sind Plüsch, Nips, seid. Damaste, Spiegelgläser etc. zum
Verlauf unter Fabrikpreisen.
Der Vormund
der Emanuel Koblynski'schen Erben.

Möbel-Offerte.
Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehle Unterzeichnet
seine reich assortirten Magazine bei Anschaffung von Möbel-Ausstat-
tungen zur geneigten Beachtung.
Prinzip des Geschäfts: Lieferung nur gediegener und solider Arbeit
bei möglichst billigen Preisen unter Garantie auf Jahre hinaus.
Haupt-Niederlage Wiener gediegener Möbel aus den Fabriken von
Gebrüder Thonet, welche bei Abnahme größerer Partien noch unter
den Fabrikpreisen abgeben. [4238]
Adolf Sturm,
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren-Fabrik,
Albrechtsstraße 35/36. Albrechtsstraße 14.

In bester, frischer Waare offerire ich zur Saat
**Pohl's Riesenfutter-
Runkelrüben,**
Original-Saat eigener Ernte mit Garantie, Futter-
runkelrüben, rotte und gelbe Turnips, rotte
Oberndorfer, gelbe Bayersche, gelbe Leutowiger,
weiße, grünlöpfige Riesenmöhren in englischer
Original-Saat und hier gezeichnete, Pferdejaun-
Mais, sowie sämtliche Dekonomie-, Wald-,
Gemüse- und Blumen-Samen. [4693]
Preis-Verzeichniß der einzelnen Artikel ist Din-
stag, den 2. April in dieser Zeitung inserirt.
Friedrich Gustav Pohl,
Samenhandlung,
Breslau, Herrenstraße Nr. 5.



Für Land- und Ackerwirth.
1) Engl. Futterrüben-Samen.
Diese Rüben, die schönsten und ertragreichsten von allen jetzt bekannten
Futterrüben, werden 1-3 Fuß im Umfange groß und 5 ja 10-15 Pfund
schwer, ohne Bearbeitung. Die erste Ausfaat geschieht Ausgangs März oder
im April. Die zweite Ausfaat im Juni, Juli, auch noch Anfangs August
und dann auf solchem Acker, wo man schon eine Vorfrucht abgeerntet hat,
z. B. Grünfütter, Frühkartoffeln, Naps, Weiz und Roggen. Zu 14 Wochen
sind die Rüben vollständig ausgewachsen und werden die zuecht gebauten
für den Winterbedarf aufbewahrt, da dieselben bis im hohen Frühjahr ihre
Nahr- und Dauerhaftigkeit behalten. Das Pfund Samen von der großen
Sorte kostet 6 M., Mittelsorte 3 M. Unter 1/2 Pfund wird nicht abgegeben.
Ausfaat pro Morgen 1/2 Pfund. [4664]

2) Bokhara Riesen-Sonig-Klee.
Dieser Klee ist so recht berufen, Futterarmuth mit einem Male abzu-
helfen, denn er wächst und gedeiht auf jedem leichten Boden. Er wird, so-
bald offenes Wetter eintritt, gesät und giebt im ersten Jahre 3-4 Schnitt
und im zweiten 5-6 Schnitt. Man kann denselben unter Gerste und Hafer
säen. Mit letzterem zusammen geschnitten, giebt er ein herrliches Futter für
Pferde, auch ist der Klee seines großen Futterreichtums wegen ganz be-
sonders für Milchkühe und Schafsteh zu empfehlen. Vollfaat pro Morgen
12 Pfund, mit Gemenge 6 Pfund. Das Pfund Samen, echte Originalsaat,
kostet 3 Mark. Unter 1 Pfund wird nicht abgegeben.

3) Schott. Riesen-Turnips, Runkelrüben-Samen.
Diese Rüben werden im tiefgeaderten Boden 18-22 Pfd. schwer. Das
Pfd. kostet 1 M. 50 Pf. Kulturanweisung füge jedem Auftrage gratis bei.
Ernst Lange, Schöneberg bei Berlin.
Frankirte Aufträge werden mit umgehender Post expedirt, wo der Betrag
nicht beigefügt, wird solcher durch Postvorschuß entnommen.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Adolf Romig & Comp.** hier selbst hat die Kanzlei, Steuer- und Unterstufungskasse der Zimmergasse zu Breslau eine Forderung von 80 Mark 43 Pf. mit dem Vorrecht des § 79 der Concurs-Ordnung nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf **den 2. Mai 1878, Vormittags 11 1/2 Uhr,** vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wozon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniss gesetzt werden.

Bekanntmachung des Erörterungs-Termins bei Einleitung des Accord-Verfahrens. [294] Nachdem in dem Concurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft **F. Krotoszyner** zu Breslau die Gesellschaften **Jidor und Siegfried Krotoszyner** zu Breslau die Schließung eines Accords beantragt haben, so ist zur Erörterung über die Stimmberichtigung der Concurs-Gläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf **den 8. April 1878, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Commissar Stadt-Gerichts-Rath **George**, im Zimmer Nr. 47 des 2. Stocks des Stadt-Gerichts anberaumt worden.

Die Befähigten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bekräftigt haben, werden hieron in Kenntniss gesetzt.

Bekanntmachung des Grundstücks Nr. 6 der Grünwagnergasse zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuhelming 11 Blatt 297, dessen Flächenraum 4 Ar 90 Quadratmeter beträgt, ist zur notwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nachweiswert 2310 Mark. Versteigerungstermin steht am **14. Mai 1878, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurteil wird am **16. Mai 1878, Vormittags 11 1/2 Uhr,** im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Bekanntmachung des Grundstücks Nr. 34 der Margarethenstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche der Dblauer-Vorstadt Band 14 Blatt 481, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 5 Ar beträgt, ist zur notwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 199 1/100 Thlr., der Gebäudesteuer-Nachweiswert 4100 Mark. Versteigerungstermin steht am **17. Juni 1878, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurteil wird am **18. Juni 1878, Vormittags 11 1/2 Uhr,** im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Bekanntmachung des Grundstücks Nr. 6 der Grünwagnergasse zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuhelming 11 Blatt 297, dessen Flächenraum 4 Ar 90 Quadratmeter beträgt, ist zur notwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nachweiswert 2310 Mark. Versteigerungstermin steht am **14. Mai 1878, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Bekanntmachung.

Zu dem Concurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft **Adolf Romig & Comp.** hier selbst hat die Kanzlei, Steuer- und Unterstufungskasse der Zimmergasse zu Breslau eine Forderung von 80 Mark 43 Pf. mit dem Vorrecht des § 79 der Concurs-Ordnung nachträglich angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf **den 2. Mai 1878, Vormittags 11 1/2 Uhr,** vor dem unterzeichneten Commissar im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt, wozon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniss gesetzt werden.

Bekanntmachung des Erörterungs-Termins bei Einleitung des Accord-Verfahrens. [294] Nachdem in dem Concurs über das Vermögen der Handelsgesellschaft **F. Krotoszyner** zu Breslau die Gesellschaften **Jidor und Siegfried Krotoszyner** zu Breslau die Schließung eines Accords beantragt haben, so ist zur Erörterung über die Stimmberichtigung der Concurs-Gläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher streitig geblieben sind, ein Termin auf **den 8. April 1878, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Commissar Stadt-Gerichts-Rath **George**, im Zimmer Nr. 47 des 2. Stocks des Stadt-Gerichts anberaumt worden.

Die Befähigten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bekräftigt haben, werden hieron in Kenntniss gesetzt.

Bekanntmachung des Grundstücks Nr. 6 der Grünwagnergasse zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuhelming 11 Blatt 297, dessen Flächenraum 4 Ar 90 Quadratmeter beträgt, ist zur notwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nachweiswert 2310 Mark. Versteigerungstermin steht am **14. Mai 1878, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurteil wird am **16. Mai 1878, Vormittags 11 1/2 Uhr,** im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Bekanntmachung des Grundstücks Nr. 34 der Margarethenstraße zu Breslau, eingetragen im Grundbuche der Dblauer-Vorstadt Band 14 Blatt 481, dessen der Grundsteuer unterliegende Flächenraum 5 Ar beträgt, ist zur notwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Grundsteuer-Reinertrag davon 199 1/100 Thlr., der Gebäudesteuer-Nachweiswert 4100 Mark. Versteigerungstermin steht am **17. Juni 1878, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurteil wird am **18. Juni 1878, Vormittags 11 1/2 Uhr,** im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen können in unserem Bureau XII b. eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigentum oder anderweitig zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftig, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion, spätestens im Versteigerungstermin anzumelden.

Bekanntmachung des Grundstücks Nr. 6 der Grünwagnergasse zu Breslau, eingetragen im Grundbuche von Breslau und zwar vom Sande, Dome, Hinterdome und Neuhelming 11 Blatt 297, dessen Flächenraum 4 Ar 90 Quadratmeter beträgt, ist zur notwendigen Subhastation schuldenhalber gestellt.

Es beträgt der Gebäude-Steuer-Nachweiswert 2310 Mark. Versteigerungstermin steht am **14. Mai 1878, Vormittags 11 Uhr,** vor dem unterzeichneten Richter im Zimmer Nr. 21 im 1. Stock des Stadtgerichts-Gebäudes an.

Bekanntmachung.

Die zum Neubau der Gewerbeschule auf der Schmalzgrube hieselbst erforderlichen Mauerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. [714] Versteigerte mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten, denen eine Bietungscaution von 2500 Mark beizufügen, sind bis **Freitag, den 12. April c., Mittags 12 Uhr,** in unserer Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Bedingungen, Anschlag und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 43, Elisabethstraße Nr. 13, 2. Etage, zur Einsicht aus.

Bekanntmachung. Die Lieferung folgender Materialien zum Neubau des Gewerbeschulgebäudes am Lebnudamm: [730] **1120 Sackeliter Graufalk, 4800 oberöhl. Kalk, 2400 böhm. Kalk, 1670 cbm. Mauerwand,** soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versteigerte mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten, denen eine Bietungs-Caution von bezüglich 80, 200, 150 und 180 Mark beizufügen ist, sind bis **Freitag, den 5. April c., Mittags 12 Uhr,** in unserer Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Die betreffenden Bedingungen liegen Elisabethstraße Nr. 13, II, Zimmer Nr. 43, zur Einsicht aus.

Bekanntmachung. Das im Neubau begriffene Gebäude für die Kgl. Gewerbeschule hieselbst ist mit Luftheizung und damit zusammenhängender Ventilation zu versehen. [731] Die Herstellung derselben soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versteigerte, mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten, denen Zeichnungen, Erläuterungs-Bericht und Kostenanschlag, sowie eine Bietungs-Caution von 600 Mark beizufügen, sind bis **Freitag, den 26. April c., Mittags 12 Uhr,** in unserer Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Grundrisse und Bedingungen liegen im Amtszimmer unseres Stadt-Bauraths **Wende**, Elisabethstraße Nr. 13, II, Zimmer Nr. 44, jeden Tag von 10-12 Uhr Vormittags, zur Einsicht aus und können Copien gegen Erstattung der Copialien von diesem erfordert werden.

Pfänder-Auction. Am 8. April c., Vorm. 9 Uhr, sollen in Nr. 21 Keßberg die in dem Schwepischen Pfandlag-Institut verfallenen Pfänder, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Uhren und Schmuckgegenstände gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auctionen. Gegen sofortige Baarzahlung versteigere ich meistbietend: [4298] **Am 1. April, Nachmittags von 3 Uhr ab, Zwingerstraße 24, part.: 2 Orbst. Rothwein, 1 Fass Cognac, verschiedene liqueure und Essenzen, edlen Rum, edlen Cognac und Rothweine in Flaschen, sowie 34 Mille bessere Cigarren.**

Am 2. April, Nachmittags von 3 Uhr ab, Zwingerstraße 24, part.: den Nachlass der verstorbenen Frau Eleonore Seemann und andere Nachlässe, u. A. verschiedene Möbel, Betten, Wäsche, Kleider, Hausrath, Porzellan, 1 Zintwanne, 1 Wiegestuhl, 1 eiserne Kasse; um 4 Uhr: 1 mittelgr. gut erh. eis. Selbstkranz u. 4 neue Sophas ohne Bezug.

Am 3. April, von Vorm. 9 Uhr ab, im Auftrage der königlichen Direction der D.-S. Eisenbahn, im Affervations-Gebäude: herrenlose Passagier-Effecten des IV. Quartals 1877.

Am 3. April, Nachmittags 3 Uhr, Palmstraße 42, im Polshofe: 25 Stämme weißbuche Rundhölzer (Dispositionsgut).

Am 4. April, Vorm. von 9 1/2 Uhr ab, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 1, 2. Etage: den Nachlass der verstorb. Fr. Pastor Quack, best. in guten Mahagoni- u. and. Möbeln, Betten, Hausrath, Silber, Juwelen, Gold- u. Silberfachen u.

Der königliche Auct.-Commissarius G. Hausfelder. Bureau: Zwingerstraße 24, 1. Et.

Bekanntmachung.

Die zum Neubau der Gewerbeschule auf der Schmalzgrube hieselbst erforderlichen Mauerarbeiten sollen im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden. [714] Versteigerte mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten, denen eine Bietungscaution von 2500 Mark beizufügen, sind bis **Freitag, den 12. April c., Mittags 12 Uhr,** in unserer Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Bedingungen, Anschlag und Zeichnungen liegen im Zimmer Nr. 43, Elisabethstraße Nr. 13, 2. Etage, zur Einsicht aus.

Bekanntmachung. Die Lieferung folgender Materialien zum Neubau des Gewerbeschulgebäudes am Lebnudamm: [730] **1120 Sackeliter Graufalk, 4800 oberöhl. Kalk, 2400 böhm. Kalk, 1670 cbm. Mauerwand,** soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versteigerte mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten, denen eine Bietungs-Caution von bezüglich 80, 200, 150 und 180 Mark beizufügen ist, sind bis **Freitag, den 5. April c., Mittags 12 Uhr,** in unserer Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Die betreffenden Bedingungen liegen Elisabethstraße Nr. 13, II, Zimmer Nr. 43, zur Einsicht aus.

Bekanntmachung. Das im Neubau begriffene Gebäude für die Kgl. Gewerbeschule hieselbst ist mit Luftheizung und damit zusammenhängender Ventilation zu versehen. [731] Die Herstellung derselben soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Versteigerte, mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten, denen Zeichnungen, Erläuterungs-Bericht und Kostenanschlag, sowie eine Bietungs-Caution von 600 Mark beizufügen, sind bis **Freitag, den 26. April c., Mittags 12 Uhr,** in unserer Stadt-Haupt-Kasse abzugeben.

Grundrisse und Bedingungen liegen im Amtszimmer unseres Stadt-Bauraths **Wende**, Elisabethstraße Nr. 13, II, Zimmer Nr. 44, jeden Tag von 10-12 Uhr Vormittags, zur Einsicht aus und können Copien gegen Erstattung der Copialien von diesem erfordert werden.

Pfänder-Auction. Am 8. April c., Vorm. 9 Uhr, sollen in Nr. 21 Keßberg die in dem Schwepischen Pfandlag-Institut verfallenen Pfänder, bestehend in Kleidungsstücken, Wäsche, Uhren und Schmuckgegenstände gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Der Rechnungs-Rath **Piper.**

Auctionen. Gegen sofortige Baarzahlung versteigere ich meistbietend: [4298] **Am 1. April, Nachmittags von 3 Uhr ab, Zwingerstraße 24, part.: 2 Orbst. Rothwein, 1 Fass Cognac, verschiedene liqueure und Essenzen, edlen Rum, edlen Cognac und Rothweine in Flaschen, sowie 34 Mille bessere Cigarren.**

Am 2. April, Nachmittags von 3 Uhr ab, Zwingerstraße 24, part.: den Nachlass der verstorbenen Frau Eleonore Seemann und andere Nachlässe, u. A. verschiedene Möbel, Betten, Wäsche, Kleider, Hausrath, Porzellan, 1 Zintwanne, 1 Wiegestuhl, 1 eiserne Kasse; um 4 Uhr: 1 mittelgr. gut erh. eis. Selbstkranz u. 4 neue Sophas ohne Bezug.

Am 3. April, von Vorm. 9 Uhr ab, im Auftrage der königlichen Direction der D.-S. Eisenbahn, im Affervations-Gebäude: herrenlose Passagier-Effecten des IV. Quartals 1877.

Am 3. April, Nachmittags 3 Uhr, Palmstraße 42, im Polshofe: 25 Stämme weißbuche Rundhölzer (Dispositionsgut).

Am 4. April, Vorm. von 9 1/2 Uhr ab, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 1, 2. Etage: den Nachlass der verstorb. Fr. Pastor Quack, best. in guten Mahagoni- u. and. Möbeln, Betten, Hausrath, Silber, Juwelen, Gold- u. Silberfachen u.

Der königliche Auct.-Commissarius G. Hausfelder. Bureau: Zwingerstraße 24, 1. Et.

Billige Teppiche!

Eine Partie echter Brüsseler Teppiche, 4 Berl. Ellen breit, 5 Berl. Ellen lang, die sich einer besonderen Nachfrage erfreuen, verkaufe ich mit **M. 78—100** (früher 100—130 M.) mit Franzen oder Schnur besetzt. **Teppiche**, abgepasst in allen Größen und in Rollen zum Belegen ganzer Zimmer. **Läuferstoffe — Cocos-, Manilla-Matten — Wachstuche** als Läufer und zum Belegen ganzer Zimmer. **Möbelplüsch** in allen Farben, **Möbelripse** in allen Farben, vorzüglichste französische Waare. **Eine Partie Tischdecken** stelle ich zum **billigsten** Verkauf. **J. L. Sackur, Schweidnitzerstrasse 3 und 4, (grüner Adler) 1. Etage.**

Unsere großen Mobiliar-Bestände

sind in Folge der hohen Preise in den letzten Tagen fast ausverkauft worden. **Denjenigen Herrschaften,** denen wir deshalb nicht mehr genügen konnten, theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß bereits wiederum zum Verkauf eingetroffen sind: **Verschiedenartig sehr solide, dabei elegante Salon-, Wohn-, Schlaf-, Herren- u. Damen-Zimmer-Einrichtungen, in schwarz matt, Eiche, Nußbaum, Mahagoni, wobei selten schöne Polstergarnituren, mit den gediegensten türkischen und französischen Bezügen. Eine große Auswahl von Trumeaux mit feinen Schnitzereien, Teppichen, Regulatoren, Pianinos, Trig.-Delgemälden ber. Meister, ein eiserner Geldschrank u.** **Für solide Arbeit und gute Polsterung** übernehmen **langjährige Garantie.** Die Preise werden wie bekannt **äußerst solide** gestellt. **Gekaufte Möbel** können in unsern Extra-Räumen mehrere Monate unentgeltlich stehen bleiben. **Mobiliar-, Lombard- u. Handelsbank, Breslau, Altbücherstraße 11.**

Geschlechtskrankheiten, Syphilis, den hartnäckigsten weißen Fluß, Pollutionen, die gefährlichsten Folgen d. Selbstbefleckung werden schnell, sicher und glücklich ohne Folgen in der kürzesten Zeit und ohne Quecksilber nach neuester Methode geheilt vom **Special-Arzt Dr. August Loewenstein, Albrechtsstraße 38.** Auswärt. werden brieflich behandelt. [4185]

Keelles Heirathsgesuch. Ein gut situirter Apothekenbesitzer, Wittwer, ev. 40 J. alt, nicht kinderlos, wünscht wieder zu heirathen. Damen g. Alters, mit b. Sinn u. einigem Verm., w. gl. Abf. hab. u. f. e. gem. Familienleben f. w. geb. beh. Anf. i. Adr. zu richten an Frau Witwe Wendler, Posen, Schloßstr. 83. Discr. Ehrensache. [1312]

Heirathspartien herm. discr. u. solid fr. Schwarz, Breslau, Sonnenstr. 14.

Theilhaber! Ein fein geb. Kaufmann w. f. m. 4-6000 M. an e. nachweisl. rentabl. Gesch., gleichw. wech. Branche, thätig zu theilhaben. Offerten sub S. 184 an Bruno Pusch & Co., Carlstraße 43. [4759]

Darlehen werden gewährt auf Hypotheken, Erbschaften, Sparcassenbücher, Waaren u. c. im Lombard- und Neuscheff. Comm.-Gesch. Nr. 57, 1.

In Dels ist ein Gasthaus, enthaltend 5 Zimmern, Küche, großen Saal nebst daranstoßenden kleineren Zimmern, Regalbau, bequemen Hofraum u. f. w., in guter Lage, fast in der Mitte der Stadt, mit ganz neuer eleganter Einrichtung, zu verkaufen, event. zu verpachten. Hypothekenstand fest. Anzahlung 12-15000 Mark. Näheres bei der Besitzerin verwittw. Maria Niedel. [1261]

Sin Hotel in einer größeren Provinzial- und Garnisonstadt (Sib) des zu errichtenden Landgerichts, in bester Lage der Stadt, Promenade u. Bahnhofstraße, fein eingerichtet, mit Fremdenzimmer, Garten, Cisterner u. Billard, gutem Verlehr, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Preis 10,500 Thaler, Anzahlung 3- bis 5000 Thaler, Hypotheken sehr fest und zu 5% Zinsen unter fünf Jahren nicht kündbar. Unterhändler verbeten. Offerten abzugeben in der Expedition der Breslauer Zeitung unter H. O. Nr. 5.

Unser Biergänger Wassermühle sind wir Willens sofort zu verpachten und erbitten sofortige Anfragen an uns. [4531] **W. Treumann's Kohnia-Mühle bei Judzinitz D.-S.**

Schlaflosigkeit, als: schwer Einschlafen, unruhig, ungenügend Schlaf, heile ich briefl. unter Garantie vollständig (sobald man künstl. stets eines genügt, härteren Schlafes genießt) durch ein bewährtes, höchst einwirkendes, billiges, unbedenkliches Mittel (Schlafmittel No. 531). Man läßt sich dadurch gefahrt und wie neu gebohren u. braucht dasselbe nur wenige Tage anzuwenden. **F. Scherz, Dresden.** Preis 10 Pf. Briefl. Beleg gratis, franco.

Rothe Nasen werden schnell u. dauernd bleibend weiß mit **Mentol**, ein vorz. Präparat des **Cemil A. Nieske** in Dresden. Preis 5 M. Amlich untersucht und als unschädlich empfohlen. [3735]

Grabrenze: eichen 800 M., eiserne 1400 M., je mit Porzellanplatte und Schrift. Marmorrenze mit Goldschrift 30,00. Photographie auf Porzellan-Grabrenze u. Gurlanden. **Perlkranz Carl Stahn, Klosterstr. 1, a. Stadth.**

feines Spielwaaren-Geschäft ist an einen ersten Käufer unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Geil. Offerten unter J. B. 44 postlagernd.

Grabgitter, Grabrenze, Schriftplatten, Zeichen und Preis-Courant fr. und gratis. **A. Dowerg's Eisen- u. Fabrik, Gleiwitz.**

Ein in bester Lage Breslaus gelegenes [4634] **feines Spielwaaren-Geschäft** ist an einen ersten Käufer unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Geil. Offerten unter J. B. 44 postlagernd.

Grabgitter, Grabrenze, Schriftplatten, Zeichen und Preis-Courant fr. und gratis. **A. Dowerg's Eisen- u. Fabrik, Gleiwitz.**

Ein in bester Lage Breslaus gelegenes [4634] **feines Spielwaaren-Geschäft** ist an einen ersten Käufer unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Geil. Offerten unter J. B. 44 postlagernd.

Grabgitter, Grabrenze, Schriftplatten, Zeichen und Preis-Courant fr. und gratis. **A. Dowerg's Eisen- u. Fabrik, Gleiwitz.**

Ein in bester Lage Breslaus gelegenes [4634] **feines Spielwaaren-Geschäft** ist an einen ersten Käufer unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Geil. Offerten unter J. B. 44 postlagernd.

Bielefelder Taschentücher
mit kaum sichtbaren Fehlern,
Stück 30 Pf. [3364]
Benno Schenk,
Breslau, Neumarkt 9, 1. Et.

Herrschaffen,
welche geeignet sind, ihre abgelegten
Herren-Garderoben f. d. höchsten
Preise zu verkaufen, wollen sich gefälligst
direct auch per Correspondenzkarte
nur an D. Juliusburger, Stad-
gasse 24, wenden. [3403]

Zum Quartalwechsel.



Eiserne Klappbettstelle, stark, 2 Abl.
= 6 Mt.

Eiserne Klappbettstelle mit Spiralfeder-
Matratze 3/4 Abl. = 11 Mt.

Complete mit Matratzen
und Keilissen: [4223]

Nr. 1. Für Domestiken:
Eisen-Bettstelle, Strohmattre und
Strohkeissen, complet 4 Abl. = 12 Mt.

Nr. 2. Für Pensionate:
Eisen-Bettstelle, Indiofaser-Mattre und
Keilissen, compl. 7 Abl. = 21 Mt.

Nr. 3. Für's Haus:
Eisen-Bettstelle mit Spiralfeder-Mat-
traze und erhöhtem Kopftissen, Dreil-
Auslage-Mattre (bunt), complet
8 Abl. 5 Sgr. = 24,50 Mt.

Prima-Sorten zu bekannten Preisen.

Bettwaaren-Fabrik

Julius Honel,

vormals C. Fuchs,

am Rathhause 26.



Kinder-Wagen,

die neuesten und elegantesten,
zu ermäßigten Preisen.

Vorjähreige

habe ich, um damit zu räumen, im
Preise bedeutend [3982]

zurückgesetzt.

M. Caro,

Oblauerstraße 80.

Pianinos

empfehle billigst

P. F. Welzel,

Pianoforte-Fabrik, [3335]

Neuschest. 38.

Flügel u. Pianinos,

anerkannt gut und billig,
in der [4675]

Permanente

Ind. = Ausstellung,

Zwingerplatz 1, 1. Etage.

Zauber-Apparate.



mit genauer An-
leitung, so daß
Jedermann im
Stande ist, die
überauswunderbaren
Zauberstücke so-
fort auszuführen
und eine Gesell-
schaft damit vor-
trefflich zu unter-
halten. [4761]

3. B. Tanzende Karte 1 Markt.

Neueste Zirkusfänger, recht überaus,
1 M. Neueste Cigarren-Ctui von
1-6 M. Zauberfestel 25 Pf., ganz
neu! Ein seidenes Tuch in ein
Hühnerst. zu verwandeln 3 M. Zauber-
stab, um mit selbem durch einen
Schwung in der Luft Goldstücke auf-
zufangen, 6 M. Viel Neues von
25 Pf. an - 1500 Markt.

Der Verkauf befindet sich nur wäh-
rend des Marktes

Breslau, Markt-Galle 1.

Patent-Röhrenkessel

und
Dampfmaschinen: stationär & transport-
fähig & freudenberg, Schweidnitz.



Leichte Reinigung, dauerhaft, wenig Kohle.

Zahnbürsten mastique
empfehle als am dauerhaftesten
Wilh. Ermler,
[4770] Schweidnitzerstr. 54.

Ein fast neuer Brenner-Apparat,
mit allem Zubehör, ist billig zu
verkaufen. Reflectanten erbeten unter
R. Z. 76 Exped. v. Bresl. Ztg.

Kleiderstoffe,
Sardinen,
werden gänzlich ausverkauft.
Stickerien, [4731]
geschnittene Holzwaaren,
Glacé-Handschuh,
große Auswahl, auffallend billig,
Kalischer, Graupenstr. 19,
1 Treppe.

Das zur Hillmann'schen Concurs-
masse gehörige schlesische

Manufacturwaaren-Lager

beabsichtige ich im Ganzen zu ver-
kaufen. Inventur und Lage im Ge-
schäftslocal (Carlsstr. 30, gold. Hir-
schel) einzusehen.

Offerten nehme bis 31. März cr.
Abends 5 Uhr, entgegen. [4760]

J. Leonhard,

Gerichtlicher Massenverwalter,
a. 3. Breslau, Büttnerstr. Hotel 3 Berge

Concurs-Waaren.

Einige 50 Stück echte Sammet-
Jaquettes, einige 50 Stück Sommer-
Umhänge in verschiedenen Stoffen,
echter Lyoner Sammet zu Jaquettes,
ganz breit, schwarze Lyoner Seiden-
stoffe zu Kleibern, mehrere 100 Meter
Dufskin-Netze, Franzen u. Befäße
noch zum Verkauf [4745]

Neuschest. 66, 1. Etage, 4. Haus
vom Blücherplatz links, Aufgang durchs
Kürschnergehäut, Vormittag von 9
bis 12 Uhr, Nachm. v. 3 bis 6 Uhr.
G. Schönsfeld.

Tapeten,

reichste Auswahl, zu billigsten Prei-
sen bei [3406]

M. Wiener, Graupen-
straße 78.

Tapeten.

Große Auswahl neuer geschmackvoller
Muster, Rolle von 22 Pf. an, und
Goldtapete von 50 Pf. bis 2,50 M.

Das Tapetieren übernehme mit
40 Pf. die Rolle unter Garantie der
Haltbarkeit. [4592]

Ferner empfehle 100 St. Nisten-
karten für 75 Pf. und 50 Bogen
Postpapier mit Monogramm für
60 Pf., sowie alle Papier- u. Schreib-
materialien zu zeitgemäß sehr billigen
Preisen.

Wilhelm Homann,

Papier- und Tapeten-Handlung,
Oblauerstr. 78, part. u. 1. Etage.

Heute u. folgende Tages sollen Zau-
erstraßen 53 zehn Zimmer elegante

Rußbaum- und

Mahagoni-Möbel

billigst verkauft werden; auch sind die
Quartiere mit oder ohne Möbel billigst
zu vermieten. [3395]

14 Zimmer

hochfeiner Möbel

sind zu verkaufen und die Wohn-
nungen zu vermieten [4270]

Neue Taschenstraße 16,
neben Kaiserhof.

Garnit. in Plüsch u. Rippsbezug,
Krystallgl., Buffets, Wascht. m. Mar-
mor, sowie complete Einrichtung für
Zimmer u. Comptoirs offerirt reell u.
allerb. B. Wereschner, Neuschest. 2, 1.
Theilzahl u. gebr. Möbel w. angen.

Gliricin,

mit meiner Firma versehen und von
vielfältig erprobter Wirksamkeit, un-
bestritten das beste Vertilgungsmittel
gegen Ratten u. Mäuse u. ungeschädlich
für alle übrigen Thiere, liefert ich
billiger als anderen Bezugsquellen.
Die Original-Flasche von 700 Gramm
Inhalt 2 M., größere Quantitäten
billiger. [1300]

Freystadt in Schlesien.

Für Baunternehmer.

Kiefern- und fichtenes Bauholz,
Bohlen und Bretter, ferner Lärch-
Fensterbänke, Stabeisen, Bleche u.
werden billig verkauft auf dem Bau-
hofe an der Charlotten- und Klein-
burgerstraße. [4294]

Speck-Bücklinge,

Flundern, Makrelen,
Aal, Lachs, Brab. Sardellen, feinste
Zafel u. verschiedene Sorten Salz-
heringe, Schod von 15 Sgr. an, sowie
alle anderen Delicatessen von geräucher-
ten und marinierten Seefischwaaren
empfehle von ganz frischer Sendung

Neukirch,

Nicolaisstraße Nr. 71
und Summerei 3. [3210]

Emser Pastillen,
bekannt durch ihre vorzüglichen Wirkungen gegen Hals- und Brustleiden,
sowie gegen Magenschwäche, sind stets vorräthig bei [2692]

H. Fengler in Breslau,
Neuschest. Nr. 1.
Königliche Brunnen-Verwaltung in Ems.

Meinen hochgeschätzten Kunden zeige ich hierdurch ergebenst
an, dass ich meine hieselbst Oderstrasse 15 bestandene Fabrik von

echten reinen Gallus-

sowie von
Copir- und farbigen Dinten

an Herrn August Karnasch, Stockgasse Nr. 13, künlich
überlassen habe.

Herr August Karnasch wird die Fabrikate genau nach
meiner Methode in derselben Güte herstellen und bitte ich daher,
auf denselben das Vertrauen geneigtest übertragen zu wollen,
dessen sich meine Erzeugnisse seit 19 Jahren so vielseitig zu er-
freuen hatten. [3327]

C. J. Sperl.

Auf Grund und in weiterer Ergänzung vorstehender Anzeige
sei mir noch gestattet meinerseits die Versicherung hinzuzufügen,
dass ich es als meine besondere Aufgabe betrachte werde, das
Fabrikat in stets gleichmässiger, seinen Ruf rechtfertigender Qualität
zum Verkauf zu bringen und mir damit die meinen Herrn Vor-
gänger so ehrende Anerkennung auch persönlich zu erwerben und
zu erhalten.

August Karnasch,

Dinten-Fabrik und Colonialwaaren-Handlung,
Stockgasse Nr. 13, nahe der Universität.

Besten hydraulischen Kalk,

stets frisch gebrannt, zu billigsten Preisen offerirt [4464]

Fr. Gericke,

Kalkwerksbesitzer in Dppeln.

Neuschest. 5 steht ein 4rädr.

Handwagen

billig zum Verkauf. [3340]

Gute, frische Tafelbutter

versendet an Privatleute in Käßeln
von 4 Kilo gegen Postnachnahme von
2,40 Mark pro Kilo franco Güts-
Besitzer Sassenstein in Staldschen
per Schafubnen, Döpr. [4698]

Echten

ungar. Brinse-Käse

(Riptauer) [4535]

empfang in frischer Qualität

Anton Böhm,

Oblauerstraße 50.

Grassamen

[4673] à M.

für Auewiesen 35-45

„ dauernde Weiden 30-40

„ Weidwiesen, Parks und
Gärten 35-45

„ Wiesen, welche bewässert
werden können 35-39

„ Obstgärten, Weiden u.
welche stark von Bäumen
beschattet sind 38

„ Heide oder Moorgrund 36-42

„ felsige, kiefige und andere
schlechte Bodenarten 33-40

„ sumpfige Grundstücke 35-39

„ hochgelegene, leichte, san-
dige Tristen 40-48

„ trockene, kiefige Grund-
stücke, welche fast gar
keinen Humus haben 35-39

offerirt zur Frühjahrssaat

Oscar Illmer,

Kupferschmiedestraße 25,
Mineralbrunnen-Niederlage.

Alle Sorten

Vogelfutter,

als:

— Sanffamen,
— Glanzkorn,
— Aips,
— Glanzhirse,
— gesch. Hafer,
— Ameisenfener

hält in bester, reiner Qualität
zu den billigsten Engrospreisen
vorräthig [4272]

S. G. Schwartz,

Oblauerstraße 21.

Schwedische Jagd-

Stiefel-Schmiere,

militärisch geprüft und empfohlen, das
einzigste und beste Mittel, jedes Leder-
werk, als: Schuhe, Reitböden-Leder,
Maschinen-Treibriemen, Blasebälger,
weich, geschmeidig und wasserdicht zu
machen, und gibt selbst verrostetem,
harten Leder die frühere Weichheit
und gutes, neues Aussehen wieder und
bat den Vorteil, daß dasselbe 1/2
Stunde nach dem Einsmieren wieder
geputzt werden kann, wodurch es einen
tiefenschwarzen, schönen Glanz erhält.
In Büchsen à 1 Mt. 80 Pf. — à 1 Mt.
— à 50 Pf. und à 30 Pf. empfiehlt
das Haupt-Depot [4696]

Handlung

Ednard Gross

in Breslau, am Neumarkt 14, 42.

Frische

Seekrabben,

Hummern,

feinsten geräuch.

Rhein- und

Weser-Lachs,

Kieler

Sprotten,

Speck-

Bücklinge,

Speck-

Flundern,

vorzüglich schönen

Astrach.

Perl-Caviar

vom Frühjahrssange,

Holst. u. Engl.

Austern

empfehlen [4714]

Erich & Carl

Schneider,

Schweidnitzerstr. 15,

und

Erich Schneider in Legnitz,

Kais. Königl. Hoflieferant.

Lebende und todt

Auerhühner,

Poulardes de Mans,

Stellersche Capaunen,

Birk-Hühner,

Hamburger Küken,

Schneehühner,

Frischer Pumpnickel,

Französ. Kopfsalat,

Algierer Blumenkohl,

!! Garten-Honig !!

Prachtvoller Rheinlachs,

Geräucherter Aal,

Bücklinge und Sprotten,

Rollaal

in Büchsen,

Delicatess-Anchovis

in Dosen,

Elbinger Neunaugen

in Fässchen zu 15 und 30 Stück,

Delicatess-Ostsee-Heringe,

in kleinen und grossen Dosen
mariniert,

Brabanter Sardellen

in Krausen zu 1 Pfd., 2 Pfd. bis
5 Pfd. und in kleinen Fässchen,

Magdeburger Sauerkohl,

in Fässchen à 2,25, 4,00 u. 7,50 M.,

Saure Gurken

in schönster fester Waare,

Preiselbeeren,

Echte Maizena,

laut besonderen Recepten,

Liebig's

selbstthätiges Backmehl

zum Backen, ohne Hefe,

Echter Weizenpuder,

Feinste Puder-Raffinade,

Frisches Genuesser Citronat,

hochfeine Gelatine,
weiss und roth,
Himbeersaft
aus Reinerz,
Kirschsaff,
Johannisbeersaft,
Echte Macaroni Amalfi,
Parmesankäse,
Reife Olmützer Käschen,
Milder Chester Käse,
!!! Vöslauer !!!
roth und weiss, die Flasche 1,25 M.,
schöne, milde Tischweine,
Bowenweine,
weiss und roth, der Liter 1,00 bis
10 Liter à 90 Pf.,
Rheinischer Waldmeister,
Pommeranzen-Extract,
Maitrank-Extract,
Champagner,
roth und weiss, die Flasche 2,50,
3,00 u. 4,00. [4692]
Messina-Apfelsinen,
zarte, süsse Frucht, 20, 24, 30 bis
40 Stück für 3 Mk.
Gebr. Heck,
Oblauerstrasse 34,
Haupt-Niederlage
der Franz Joseph-Bitterquelle
bei Budapest.
Frühbeetsfenster
gesucht.
Bewerber, die bereits in dieser
Branche gearbeitet haben, erhalten
den Vorzug. Meldungen sub S. 971
an Rudolf Wöste, Breslau. [4523]

Ein Goldschrank mittler Größe,
solid gearbeitet, zu verkaufen. St.
Groscheng. 13, i. d. Schlosserwerkstatt.

Streichfertige Delfarben
und Lade

empfehle zu billigsten Preisen
Georg Winkler,

vorm. Johann Müller,
Neumarkt u. Katharinenstr. 54e,
vom 1. Mai ab [3361]
Katharinenstraße Nr. 5.

3 sprungfähige
holländer Bullen,

silbergrau, dunkelgrau, schwarzweiss,
verkauft Dom. Schön-Elguth bei
Hühnern, Kreis Trebnitz. [3362]

Die Edw. Feiner'sche Tauben-
Handl., Bismarckstr. 8, empfiehlt alle
Sorten in- u. ausländ. Tauben und
Hühner, direct aus England import.
Waare, à Paar u. Stamm b. 10-150 M.

Stellen - Anerbieten
und Gesuche.

Insertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Eine junge Dame, im Puffsch
firm, sucht als Directrice En-
gagement. [1314]

Offerten unter M G 80 an die Er-
pedition der Breslauer Zeitung.

Als Repräsentantin

</

Ein junger Mann, im Comptoir sach firm, wird unter Angabe der Gehaltsansprüche sofort oder 15ten April zu engagiren gesucht. [3320] Gesl. Offerten unter C. D. E. 1000 postlagernd Wüstewaltersdorf i. Schl.

Ein junger Mann, 24 Jahre alt, militärfrei, gelernter Expedient, im Buch- und Polamentierwaaren- als auch Fabrikgeschäft firm, z. B. im Fell- und Wollgeschäft, sucht unter bescheidenen Ansprüchen per bald Stellung und stehen feinste Referenzen zur Seite. — Gesl. Off. erbitten unter Chiffre Z. 1000 postlag. Postamt 3.

Für Modew., Tuch- u. Herren-Garderoben-Geschäfte. Für einen jungen Mann, der am 1. April c. in einer schlesischen Provinzialstadt seine Lehrtätigkeit beendet, wird Stellung gesucht. [3302] Offerten unter A. H. 76 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein Commis der Colonialwaaren-Branchen sucht alsbald Stellung. Nähere Auskunft wird Herr F. Sohn in Waldenburg in Schles. gütigst erteilen. [1283]

Buchdruckerei des J. Feltzinger in Troppau wird ein **Maschinenmeister** gesucht. Schweizerdegen haben den Vorzug.

Ein junger Seifensieder findet dauernde Stellung. Antibr. S. Franke. [4707]

1 unverh. Inspector, cautionsfähig, wird auf ein größeres Gut zur selbstständigen Leitung gesucht. Näb. Frau Schwarz, Breslau, Sonnenstraße 14. — Zur Ridantw. Freimarke erbeten. [4744]

Mit als zuverlässig bekannte Wirtschaftsbearbeiter u. verb. weise ich nach u. bitte, sich unt. Angabe der Ansprüche u. des zu gewährenden Gehalts an mich zu wenden. **Emil Kabath**, Inhaber des Stangen'schen Annoncen-Bureau's, Breslau, Carlstr. 28.

Ein ehemaliger Beamter, 34 Jahre alt, verheiratet, wünscht Stellung als Aufseher, Verwalter, Kassen-Diener oder in sonstiger Branche. Derselbe ist cautionsfähig und schreibt eine gute Handschrift. [4442] Baldige Lff. unter R. K. 58 in den Briefl. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ich suche für meinen Sohn, welcher die unteren Klassen des Gymnasiums besucht hat, eine **Lehrlingsstelle** bei einem Goldarbeiter in Breslau oder der Provinz. Gesl. Offerten unter Chiffre S. S. postlagernd Vorwärts.

Ein junger Mann (Secundaner) von anständiger Familie wird für das Comptoir eines hiesigen größeren Productengeschäfts zum baldigen Antritt gesucht. Verbindungen mit Schulzeugnissen unter M. b. 22 postlagernd Hauptpost Breslau. [3337]

Für mein Metallwaaren-Engros- u. Detail-Geschäft suche ich pr. bald einen Lehrling. [3321] S. Friedrich, Schweidnitzerstraße 37.

Für mein Destillationsgeschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen Lehrling, Sohn anständiger Eltern, von tätiger Natur, gewandtem Wesen und mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen. Persönliche Vorstellung oder Photographie erwünscht. [3372] S. Bodländer, Briesg, Zollstraße.

Ein Lehrling, Sohn anständiger Eltern, mit guter Schulbildung kann sich melden bei **Gebr. Hauptmann**, Carlstraße 17. [4685]

Ein Lehrling, welcher die Handlung erlernen will, mindestens die Qualifikation zum freiem Militärdienst besitzt und eine gute Handschrift hat, findet vom 1ten April c. ab Stellung in einem hiesigen größeren Comptoir. Offerten sind zu richten an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Breslau, sub W. 975. [4589]

Ein Lehrling mit guten Schulkenntnissen, ohne Unterschied der Confession, findet in meinem Woll-, Strickgarn- und Strumpfwaaren-Geschäft ein gros u. en detail sofort Stellung mit freier Station. Näheres brieflich. [4729] W. Kassel, Schweidniz.

Vermietungen und Miethgesuche. Infertionspreis 15 Pf. die Zeile.

Mehrere eleg. möblirte Zimmer sind Neuborstr. 11, a. n. d. Gartenstr., 3. Etage zu verm. [3385]

Ein gut möbl. Zimmer billig zu vermieten Dblau-Ufer 25, II., Dstf.

Berlinerplatz 6 sind größere und kleinere Wohnungen mit Wasserleitung zu vermieten. [3355]

1 Wohnung mit Wasserleit., 5 Piecen, monatlich 28 M., bald bezugbar Alte Graupenstraße 2 und 3.

Gartenstr. 35b, aradeüber von Liebig, ist die ganze 3. Etage, bestehend aus 7 Piecen und Zubehör, sofort oder auch später zu vermieten. [4755] Näheres daselbst im Mangelkeller.

Schweidn.-Stadtgraben 28 ist die Hochparterre-Wohnung, 5 Piecen, Cabinet, Badezimmer u., per ersten Juli c. zu vermieten. Näheres daselbst beim Portier zu erfragen.

Zwei möblirte oder unmöblirte Zimmer sind zu vermieten **Ernststraße 4**, 3. Etage. Auch könnte Pension gewährt werden. [3325]

Neuborstr. 11, dicht an der Gartenstraße, ist der halbe zweite Stock, bestehend in 5 Zimmern nebst Zubeh., Nr. 11c mehr kleine Wohnungen zu vermieten. Näheres Neuborstr. 11b, pt. bei M. Doffe. [4765]

Telegraphenstr. 7 ist 1 möbl. Zimmer preiswähig zu vermieten.

Treiburgerstr. 33, vis-à-vis dem Bahnh., sind herrschaftl. Wohn. von 140-650 Thlr. sof. und 1. Juli, auch Geschäftslocalit., zu jed. Gesch. sich eign., zu vermieten. Näb. daselbst 1. Etage. [3408]

Nicolaistr. 74 (2. Viertel vom Ring) ist die 1. Etage, aus 5 Zimmern, 2 Cabinets, Closet und Wasserleitung nebst Zubehör bestehend, zum 1. Juli a. c. zu vermieten. [3383]

Parterre links und 2. Stock rechts, Sonnenstraße 24, je 3 Zimmer, Cabinet, Mädchenstube u., bald oder später sehr billig zu vermieten.

Schmiedebrücke 50, 2. Viertel vom Ringe, ist die zweite Etage bald zu vermieten. [4647] Näheres bei M. Karfunkelstein.

Nicolai-Stadtgr. 6, zu Term. Otern eine Wohnung in der 3. Etage b. 3 großen Zimmern, Cabinet und Küche. Näb. part. beim Wirt.

Antonienstraße 10 ist eine Wohnung in der 1. Etage zu vermieten. [3356]

Neue Junkerstr. 6 (Baronhof) sind zu vermieten und bald zu beziehen: im 1. Stock eine Wohnung f. 700 M., im 2. Stock eine Wohnung f. 400 M. Näheres Auskunft bei **L. B. Levy**, Carlstr. 27.

Gesucht wird in einem anständigen Hause eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. per 1. Juli durch den Reichsbank-Raffiner Wöblius, Wallstr. 11. [3318]

Feldstraße Nr. 15c, Ecke der **Klosterstraße**, sind in erster und dritter Etage Wohnungen von je 4 u. 3 zweifelhigen Stuben mit Zubehör u. Closets zum 1. April resp. Juli zu vermieten. Das Nähere daselbst im Specereiladen und beim Wirt. [4771]

Gartenstraße 29c sind per Johann zu vermieten: 1 große Wohnung mit Saal im 2. Stock für 1200 Mart; 1 große Wohnung mit Saal im 1. Stock für 1300 Mart. Letztere auch per bald. Näheres beim Comptoir, parterre, oder bei [3352] J. B. Hamburger, Graupenstr. 1.

Bro Johann zu vermieten: Breitestr. 42 3 gr. Stuben, gr. Cab., Mädchenst., Küche, gr. Entree, Closet, Wasserleitung. [3339]

Zimmerstr. 6 u. 6a sind comfortable Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern mit vielem Beigelaß zum 1. Juli und 1. October zu vermieten. [3341] Eine Parterrewohnung, fortzugs-halber, sofort.

Ring 3 ist der 1. Stock, best. aus 7 Zimmern nebst Beigelaß, zu verm. Näb. im 3. Stock. [3342]

Ring 49 dritte Etage, elegant eingerichtet, bestehend aus 6 Zimmern, Cabinet, Küche, Mädchenstube, Badecabinet nebst Beigelaß, p. Michaelis zu vermieten. [3343]

Berlinerplatz 21 Geladen zu vermieten. [3344]

Berlinerplatz 22 Comptoir zu vermieten. [3345]

Dblauer-Stadtgraben 29, Ecke Dblauer, ist der halbe 3. Stock mit 6 und der halbe 2. Stock mit 5 elegant renovirten Wohnstuben nebst Zubehör zu vermieten. [3346]

Ring Nr. 16 ist per Otern die 3. Etage zu vermieten. Näb. daselbst in der Weinhandlung des Herrn Eust. [3347]

Klosterstraße 1d ist per Joh. der 1. Stock, ganz oder getheilt, zu vermieten. [3348]

Für 400 Thlr. zu verm.: 1 elegante Gartenwohn. Klosterstr. 10.

Neue Tauengienstr. 35 schöne Wohn. z. verm. b. 60-110 Thlr. Näheres Klosterstr. 10, Karkowsky.

Tauengienstr. 83 (Ede Tauengien-platz) ist per 1. April c. eine Wohnung in 3. Stock, bestehend aus 6 bis 9 Zimmern und Zubehör, mit Wasserleitung und Closet zu vermieten. [3392]

Schöne, billige Wohnungen von 34 bis 96 Thlr. in **Moritzstr. 22** bald oder später zu vermieten. Näb. daselbst, 2 Tr. bei Müller. [3391]

Kaiser Wilhelmsstr. 13, früher Kleinburgerstraße 6, ist eine herrschaftliche Wohnung, zweite Etage, von 8 Zimmern, 1 Salon mit Erler, 2 Küchen, 1 Dienersstube, einer Mädchenstube, 2 Closets, 1 Speisekammer, 1 sehr großen Entree, zwei Kellern, 2 Bodenlammern, per ersten October 1878 zu vermieten. [3390] Näheres daselbst beim Wirt.

Rosenthalerstr. 1a im ersten Stock eine Wohnung, best. aus 4 Zimmern, Küche, Entree und Zubeh., bald oder später zu vermieten.

Neue Antonienstr. 4, am Nicolai-Stadtgraben, ist das Hochparterre für Johann, der 1. Stock für Michaelis und zwei sofort bezugbare Wohnungen im Seitengebäude z. verm. Näheres beim Wirt, 2 Treppen.

Ein hochelegantes, herrschaftlich eingerichtetes Quartier (2. Stock) ist zu vermieten Matthiasplatz Nr. 8. Das Nähere im 1. Stock daselbst. [3294]

Salvatorplatz Nr. 34 ist vom 1. Juli c. ab die dritte Etage, 1. October - zweite Etage zu vermieten. Näheres beim Wirt. [4728]

Schmiedebrücke 54 ist die 1. Etage, bestehend aus vier Zimmern, Küche nebst Beigelaß, von Johann ab zu vermieten. Preis 300 Thaler. [3383] Näheres Carlstr. 4 bei Wendriner.

Neue Taschenstraße 11 im 3. Stock 2 Wohnungen, 2 St., 1 Cab. alsbald, 3 St. per Johann, jede nebst Zubehör (Gartenausicht, Wasserleitung, Closets). [3353]

Tauengienstraße 79, Ecke Blumenstr., ist in 2. Etage eine Wohnung von 4 Zimmern, Cabinet, Küche u. per 1. Juli c. zu vermieten. Näheres daselbst 1. Tr. links.

Alexanderstraße 32 i. d. 1. St., 5 Zimm., Entree, Mädchenst., Zubehör mit all. Comfort d. Neuzit, billig zu verm. und bald zu beziehen. Näb. das. bei Fr. Ehlers, auch Alte Taschenstraße 1 bei Zedig.

Dblauer Stadtgr. 27 ist die halbe 3. Etage zu vermieten und sofort oder 1. Juli zu beziehen. [3410]

Matthiasstraße 26c, 1. Etage, ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. [4709]

Palmstr. 8, je 3 Zimmer 1. u. 2. St., neu renob.

Graupenstraße 46 ist ein Geschäftslocal und ein großer Lagerkeller per 1. April zu vermieten. Näheres vis-à-vis bei Herren Gebr. Frankfurter. [4681]

Gartenstraße 9 ist eine Mittelwohnung zu vermieten. Näheres 1. Etage. [4683]

Graupenstraße 46 eine Wohnung zu vermieten. Näb. vis-à-vis bei Herren Gebr. Frankfurter. [4682]

Tauengienstraße 10, im Hinterhause 1. Etage, eine schöne Wohnung, nach dem Garten gelegen, zu verm.

Ein gut möblirtes, freundliches Zimmer ist zu vermieten Alte Taschenstraße 2, 2. Etage. [3326]

Herrenstr. 26 sind in der 2. Etage 3 Zimmer, zu Bureau-Localitäten besonders geeignet, sofort oder zum 1. Juli zu vermieten. [4374]

Schweidn. Stadtgr. 24 ist die herrschaftliche Parterre-Wohnung zu vermieten. [3342]

Niemerzeile 15 ist per 1. October c. der 3. Stock zu vermieten. Nähere Auskunft erteilt Herr J. A. Hausmann daselbst.

Mitterplatz Nr. 7 die Hälfte der 2. Etage, 3 Zimmer, Küche, Entree, Zubehör, per Juli bezugbar. Näheres 2. Etage, rechts.

Weidenstraße 31, vis-à-vis der Christophori-Kirche, ist die zweite Etage zu vermieten und zu Johann zu beziehen. Näheres bei Härtel, Weidenstr. 33.

Matthiasplatz 21 — Ede Moststraße — im ersten Stock 6 Zimmer (sehr elegant) sofort zu vermieten. [3264]

Dblauer 12 die erste Etage, höchst comfortabel (sehr Zimmer, zwei Zwischencabinets, zwei Balcons, sehr gr. Entree, sehr viel Beigelaß), per 1. October im Ganzen oder geth. z. verm.

Walden 12, Gartenhaus, sehr rubig, 1 möbl. St. f. e. rub. Mieth.

Rosmarkt 11 ist ein Geschäftslocal mit zwei Schaufenstern und Comptoir p. Johann c. zu vermieten. [4752] Näheres im Comptoir daselbst, 2. Etg.

Carlstraße 27 (Gedächtnis) sind per 1. Juli zu vermieten: 1) ein großes Geschäftslocal parterre, für ein Waaren-Engros-geschäft geeignet; [4746] 2) mehrere Geschäftslocale und Comptoirs in den Seitengebäuden, parterre und 1. Etage.

L. B. Levy. Zu vermieten: [4653]

Zwingerplatz 1 ein großes Geschäftslocal mit eleganten Schaufenstern (bisher Buchhandlung),

Zwingerplatz 2 2 große, zusammenhängende Geschäfts-Locale mit eleganten Schaufenstern, im Ganzen oder getheilt. Näheres Ring 32 bei Moritz Sachs.

Carlstraße 11: Parterreläden mit Kellern, Geschäfts- u. Fabrikräume in erster Etage, auch [3338] 1 große Wohnung in 3. Etage zu vermieten.

Als Geschäftslocal ist ein großes 3fenstr. Zimmer 1. Etage zu vermieten. [3412] Näheres Elisabethstr. 4, im Laden.

Breslauer Börse vom 30. März 1878.

Inländische Fonds.		Inländische Eisenbahn-Stammactien und Stamm-Prioritätsactien.		Ausländische Eisenbahn-Actien und Prioritäten.	
Amtlicher Cours.		Amtlicher Cours.		Amtlicher Cours. Nichtamtl. Cours.	
Reichs-Anleihe	96,25 B	Br.-Schw.-Frb.	65 bz	Carl-Ludw.-B.	101 B
Prss. cons. Anl.	104,50 B	Obsehl. ACDEE	119,75 B	Lombarden	alt. 112,00 G
do. cons. Anl.	96 B	do. B.	3 1/2	Oest-Franz-Stb.	alt. 408,00 G
Anleihe 1850.	—	R.-O.-U.-Eisenb.	96,75 bz	Rumän. St.-Act.	22,75 bz
St.-Schuldsch.	91 bz	do. St.-Prior.	105,50 G	do. St.-Prior.	—
Prss. Präm.-Anl.	137,50 G	Br.-Warsch. do.	5	Warsch.-W.St A	—
Bresl. Stdt.-Obl.	—			do. Prior.	—
do. do.	101,40 bz			Kasch.-Oderbg.	—
Behl. Pfdb. altl.	85,40 bz B			do. Prior.	—
do. Lit. A.	84 B			Krak.-Oberschl.	—
do. altl.	96,35 B			do. Prior-Obl.	—
do. Lit. A.	95,00 B			Mährisch-Schl.	—
do. do.	101,50 bz B			Centrab.-Prior.	—
do. Lit. B.	—				
do. do.	—				
do. Lit. C.	1. 95,75 bz				
do. do.	II. 95,00 B				
do. do.	101,50 B				
do. (Rustical)	I. 95,70 B				
do. do.	II.				
do. do.	101,50 B				
Pos. Ord.-Pfdb.	94,50 à 40 bz				
Rentenbr. Schl.	95,75 bz				
do. Posener	—				
Schl. Pr.-Hilfsk.	93,50 B				
do. do.	101,25 B				
Schl. Bod.-Crd.	93,50 B				
do. do.	98,50 à 8 bz G				
Goth. Pr.-Pfdb.	5				
Sächs. Rente	3				

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. März von der deutschen Seewarte zu Hamburg. Beobachtungzeit zwischen 7 bis 8 Uhr Morgens.

Ort	Baromet. in Millim.	Wind	Wetter	Bemerkungen
Aberdeen	749,8	1,1 NW. mäßig.	Schnee.	Seegang leicht.
Kopenhagen	738,3	3,8 O. leicht.	bedeckt.	
Stockholm	748,2	—0,6 NW. Sturm.	Schnee.	
Haparanda	755,0	—10,8 S. leicht.	wolkenlos.	
Petersburg	760,1	—1,0 SO. leicht.	bedeckt.	
Rastan	767,8	0,4 S. still.	Regen.	
Cort	754,6	3,3 NW. stark.	wolfig.	Seegang mäßig.
Bresl	750,0	3,0 N. frisch.	heiter.	
Helder	736,5	1,8 N. schwach.	Schnee.	
Selt	736,6	3,2 NW. leicht.	Regen.	Nachm. Schnee.
Hamburg	736,1	6,2 SO. leicht.	bedeckt.	
Swinemünde	737,6	5,2 SO. schwach.	bedeckt.	See rubig.
Neufahrwasser	742,5	7,0 SO. schwach.	bedeckt.	
Nemi	747,1	4,1 SO. frisch.	bedeckt.	Seegang leicht.
Bari	737,1	3,0 NW. frisch.	Regen.	
Cefalù	735,8	8,5 SO. mäßig.	bedeckt.	Abends Regen.
Carlsruhe	740,0	8,8 SW. leicht.	bedeckt.	
Wiesbaden	738,4	8,5 SW. schwach.	wolfig.	Nachm. Regen.
Raffel	738,4	7,0 SW. frisch.	bedeckt.	Nachts Regen.
München	744,0	6,4 N. mäßig.	heiter.	
Leipzig	736,8	10,3 S. schwach.	wolfig.	regnerisch.
Berlin	736,8	7,8 SO. still.	bedeckt.	
Wien	741,9	11,3 SO. schw.	wolkenlos.	
Breslau	739,4	11,6 S. stark.	heiter.	

Uebersicht der Witterung. Das barometrische Minimum ist nordwärts bis Westfalen vorgeschritten, in seiner Umgebung herrscht in Nordost-Deutschland und Holland, regnerisches Wetter mit nur schwachen Winden. Erst in größerer Entfernung vom Minimum weht es stürmisch, im Canal aus Nord mit heiterem Himmel, Mittel-Schweden und dem Stageral aus Ost und Nordost mit Schneegestöber. Cherbourg meldet starken Nordsturm mit gemäßigtem Seegang. In Nord-Frankreich ist die Temperatur dadurch gesunken, in Oesterreich und West-Rußland dagegen bedeutend gestiegen, so daß in Viehland der strenge Frost der letzten Tage durch starkes Thauwetter erlegt ist.

Anmerkung. Die Stationen sind in 3 Gruppen geordnet: 1) Nord-Europa, 2) Küstengebiet von Irland bis Ostpreußen, 3) Mittel-Europa südlich dieser Küstengebiet. Innerhalb jeder Gruppe ist die Reihenfolge von West nach Ost eingehalten.